

www.e-rara.ch

**Reyss und Bilgerfahrt zum Heyligen Grab dess edlen und gestrengen
Herren Ludwigen Tschudis von Glarus, Herren von Greplong, etc.
Ritters**

Tschudi, Ludwig

Rorschach am Bodensee, im Jahr 1606

Kantonsbibliothek Vadana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-111425>

Von dem h. Berg Sion und Caluariae, oder Golgatha, inn Teutsch Schedelstatt, [...].

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Von dem H. Berg Sion

vnnnd Caluariæ, oder Golgatha, inn Teutsch
Schedelstatt/ vnd von ihren Hey-
ligen Ohrtten.

Der Berg Sion, ist vor alten zeyten für sich selbst starck vnd vest gewesen / mit vil Thürnen vnd guten gewaltigen Mawren / als man an vil Altem vrbaw / Cisternen vnnnd anderm wol sieht: Der Berg ist zimlich went vnd lang / vnd were er erbawen (als er vor zeyten gewesen ist) so wer es für sich selbst / ein zimlich grosse Statt. / so groß als Solothurn / ohne die Statt. Hierusalem.

Es hat vor zeyten ein König von Franchreych / von einem Soldan erkauft / vmb vil Tausende Ducaten (darumb gute verscribne Rauffbrieff seind) zu der Latiniſchen Kirchen handen: Das Kloster mit sampt der Kirchen / auff dem Berg Sion, das Heylig Grab / mit vnser lieben Frauen Capell / sampt dem Berg Caluariæ, auch vnser Frauen Kirchen im Thal Josaphat: Desgleichen das Kloster sampt der Kirchen zu Bethlehem: Sonst haben die Latiniſchen nichts jnuten / in demselbigen Landt.

Man

Man sagt das an dem ohrt / da Christus vnser Heylandt ge-
creuziget ist / auff dem Berg Caluariz oder Golgatha, da jetzt die Kirch
Golgatha steht / da in mitte des Chors / ein geuert loch in Felsen ge-
hawen / steht / in welchem das Creuz Christi gestanden / als er den tod
für der Welt Sünd daran gelitten / das seye das recht mittel der gan-
zen Erden / vnd nemen dessen grund / auß dem 73. Psalmen Dauides
der da wüßte / das Got / vnser Heyl gewürckt vnd vollbracht hab / inn
mitte der Erden.

Es ist auch ein sag / das Jesus mit seinen Jüngern da sen ge-
standen / vnd ihnen mit seinem Finger gezeigt vnd gesprochen hab / se-
hen das ist das mittel der Welt : Darneben sagt man / das die Alten
Astronomi vnd Geometra, das ist / Sternseher vnd Erdmessen / gar
lang vor Christi zeiten / an dasselbige ohrt haben stellen lassen / ein
Marmelsteinine Saul / vnd wann es vmb Mittag sen gewesen / im
Equinoctio, (das ist / so Tag vnd Nacht gleich lang ist) so hab die
Saul kein schatten geben.

Das haben ettliche Bilger vorher erfahren / vnnnd seind mit er-
laubnuß des Heydnischen Herren zu Hierusalem / zu Oberst auff den
Tach gibel des Chors gestigen / haben allda des Schattens warge-
nommen / vmb Mittag im Equinoctio, im ersten Herbstmonat / vnd
haben kein Schatten mögen sehen von ihrer länge / so sie auffrecht
stünden / darbey man mercken mag / das Hierusalem inn mitte der
Welt steht.

Freystags den 5. Augusti frue / eh' es recht Tag war / rüffen wir
Bilgeri vns all / in beyden Epitälē / zu S. Iohann, vnd zu S. Iacob,
den H. Berg Sion, zubesuchen / vnnnd allda im Barfüßer Kloster / das
Ampt der Heyligen Mess hören / vnd die Process zu den H. Stätten
im anfang des Klosters / nach dem brauch zu volbringen / dann der
Vatter Guardian / hat seiner Conuent brüder zwen herab geschickt /
vns auff zuwecken: Also kommen wir Bilgeri all zusammen / vnd zlehe
mit einandern / den Berg Sion hinauff zum Kloster / vnd entzwischen

am hinauff gehn/ führten vnß die Conuent Brüder/an nachfolgende
H. stätt/so vnder wegen gelegen seind/die wir alle mit Andacht heim-
suchten/ vnd beschen.

Zum ersten/ seind wir kommen an das ohrt / da die Juden den
Leychnam Mariæ der Mütter Gottes anstelen/als sie verschenden/
vnd auß ihrem Häußle/ ab dem Berg Sion herab/von den Aposteln
getragen war/ als sie mit dem Heyligen Leychnam / inn das Thal
Josaphat hinab wolten/ allda (wie beuohlen) sie zu begraben/ das
wolten ihnen die Juden / mit gewalt wehren an disem ohrt/ lieffen
häußlingen darzu: Vnd war ein vermehner Jud/der auch ein hoher
priester gewesen war/der vnderstünd sich hand an sie zu legē/vnd wolt
ihnen den Heyligen Leychnam/ mit gewalt nemmen/ deren sie doch
in ihrem Leben/ durch Gottes bewahrung / kein Leydts thun möch-
ten: Vnd als derselbig Jüdisch Priester/also gewalt brauchen wolt/
da erstarreten ihm Händ vnd Füß.

Als er aber nun die straff Gottes merckte / fiel er nider für den
Leychnam Mariæ/ bitt vmb Gnad vnd verzeyhung: Da Bettet der
Heylig Petrus vnd die andern Jünger/auch zu Gott für ihne/ also
war er wider gesund/vnd ist Gläubig worden: Die andern Juden er-
schracken all ab der geschicht/ fliehen darvon/vnnd lieffen den Heyli-
gen Leychnam mit Friden zu Grab tragen in das Thal Josaphat/da
sie in ein gehawen Grab/ so zuuor gemacht / gelegt war.

2. Darnach von dem ohrt / giengen wir ein wenig besser ab-
wärts/kaum zwen steinwürff weyt / gegen dem ohrt / da König Sa-
lomonis Häuser gestanden sein/auff die rechten handt/vnd kommen
baldt zu einem auffragenden roten Felsen / so auff einer ebne steht/
vnd ist vnden hol: In dieselbige hölt vnder dem Felsen/gieng der H.
Petrus / nach dem er vnsern Herzen zum drittenmal verläugnet hat:
Als er auß Caiphäs Hoff kam / vnnd Weinete bitterlich vber solche
Wissehat.

An disem ohrt / ist vor zeyten ein Kirch gestanden / die hieß ad Gallicantum, vnd wirdt dasselbig ohrt/ noch heutigs Tags von Christen Gallicantus genant / das ist Hanengesang / dann da rewet S. Peter seine Sünd/ deren er durch das Hanen freyen vermahnet war gar innigklich: Es ist auch an disem ohrt/ vnser lieber Herr Iesus Christus/ S. Petro am Ostertag erschinen. Allda ist 7. Jahr vnd 70 Tag Ablass.

3. Von disem ohrt / giengen wider auffwerts / vnnnd kommen baldt für ein Hauß/ da ließ man vnß ein: In demselbigen Hauß/ steht ein Kirch Sanctorum Angelorum, oder ad Angelos, das ist zu den Englen genant / die haben die Christen / so man Georgianer nennt/ innen: Dife Kirch steht an dem ohrt/ da Annas des Hohenpriesters Hauß ist gestanden/ zu welchem Christus vnser lieber Herr/ als er am Delberg gefangen / zum aller ersten geführt war/ vnd ihm der Backenstreich / von Annas Diener geben war: Hinder der Kirchen steht ein alter Delbum/ da sagen die von Armenia/ das sie in ihren Büchern geschriben finden/ das Christus in der Nacht seines Leydens / an disen Baum sey gebunden worden. In gemeldter Kirchen ist 7. jahr vnd 70. Tag Ablass.

4. Darnach seind wir baß hinauff gangen / gegen des Bergs Sions höhe/ vnd aber zu einem Hauß kommen / mit einem beschlagen Eysenen / engen Thürlein / darbey wir vermörckten / das auch Christen in demselbigen Hauß wohnten/ dann wo Christenleuth inn einem Hauß beyeinandern wohnen/ da selbst seind nidere/ enge vnnnd Eysene Thürlein/ vnd als man vnß einließ / vnd wir inn das Hauß kamen/ funden wir allda ein schöne Kirchen/ wirdt genant zu S. Saluator, die haben die Christen von Armenia innen: An demselbigen ohrt da das Hauß vnd Kirch steht/ ist Cayphas des Hohenpriesters/ der des Hohenpriesters Annas Tochterman war / Hauß vnd Hoff gestanden/ vnd ist ein eglhauß gewesen/ in welchem vnser Herr vnd

Seeligmacher/als er auß Annas Haus alldahin gefangen vnnnd gebunden geführt war/in der Nacht seines Leydens/große verspottung erlitten/ihme sein Angesicht verdeckt worden/vnd mit fäusten darein geschlagen/vnd darein gespewet: In derselbigen Kirchen bey dem Cohr/ist ein enges Capellein/so klein/das nit vber drey oder vier Personen zumal darein mögen/vnnnd hat gar kein helle von keinem ohrt her/dann allein zur Thür hinein/ein wenig Tag schein/vnnnd brinnt ob dem Altärlein steht ein Ampel.

In dises Capellein(so zu Christi zeiten ein Kercker war) war vnser lieber Herr vnd Heylandt/nach dem sie ihne die Nacht lang geplaget/verspeyt/vnd lästerlich verspottet hetten/einbeschlossen drey stundlang von den Juden/bis das ihre Obersten Rahschlagenten/was sie weytter mit ihme fürnemen wölten:Dannenhier diß Capellein genant wurde carcer Domini,das ist/der Kercker des HERN.

Die Kirch S. Saluators,ist geuiert/vnd steht gegen Nidergang der Sonnen: Die Armentischen Mönchen so die bewohnen/haben ihre Häußlein neben der Kirchen auff die rechten handt. Auff dem Fronaltar in der Kirchen/ist derselbig Altarstein dick vnd groß/das ein starcker Karren/zimlich genug daran zutragen hette/vnd ist ein stück von dem Stein/der gewelket war für das Thürlein oder eingang des Heyligen Grabs/da man vnsern Herren ins Grab gelegt hat: Diser Stein ist so groß/das er an allen ohrtten mehr dann ein halben werchschuch für den Altar hinauß geht.

Es ist auch bey der Porten der Kirchen in der Maur/ein stück von der Saul/daran vnser lieber HERN vnnnd Heylandt/die Nacht anfangs gebunden war: Vor der Kirchen ist der Hoff/da das Röllfewr gebrunnen/darbey sich S. Peter gewärmet/als er von der Mager erkandt war/das er Christi Jünger war/vnd sich seiner verläugnet/vnd da den Hanen höret freyen/damit er gedacht an die Wort/welche ihm der Herr vorhin gesagt hat/vnd was er jetzt gethan

hat/ desßhalben er angeng auß dem Hoff Caiphe gieng in grossen reu
en/ vnnnd hebt an bitterlich zu weinen: An demselbigen ohrt da das
Feur gewesen/ darbey sich Petrus vnd der Juden Diener gewärmet
ist/ ject ein schöner Rosenmarin Baum/ in der größe wie ein Feygen-
baum/ vnd ist mit steinen umhlegt.

Als wir nun dise ding beschen/ seind wir wider auß dem Haus
gangen/ vnd zur rechten Hand hinsür an das egk/ desselbigen Hauses
oder Hoffs Caiphe kommen (dann es ein ohrthaus ist) an demselbi-
gen egk zur rechten Hand/ ist Maria die Mütter Jesu gestanden/ die
gansen Nacht/ dieweil er im Haus bey Caiphe eingethan war/ sahe
ohn vnderlaß auff die Häußthür/ wann sie ihren Sohn widerumben
heraus wolten führen/ das sie sehe/ wa sie mit ihm hin wölten: Vnnnd
sagt man/ das S. Petrus als er ihn verlägnet hat/ vnnnd in grossen
rewen vnd weynen auß dem Hoff zur Thür heraus gieng/ sey er von
scham vnd kummer/ weynende für Mariam gangen/ das er mit ihr/
noch sie mit ihm/ von trawrigkelt vnd jammer/ nit ein Wort haben
könden miteinander reden/ vnd ist die trawrig vnd betrübt Mütter
an dem egk stehn bliben/ biß sie ihren Sohn sahe gebunden/ jämmer-
lich heraus führen/ zu dem Landts Pfleger Pontio Pilato, dahin sie
ihme trawrigklich nachgevolget ist.

Vnd wiewol in den Euangelien/ von dem obgemelten Kercker
Christi/ von dem egk da Maria gestanden/ vnd ettlichen dingen mehr/
so hienor vnd hernach gemeldet werden/ nichts geschriben steht/ soll
darumb niemandt vermeinen/ das es nit sey/ dan S. Johannes inn
seinem Euangelio/ bey dem end selbs meldet/ das vil ding nit beschri-
ben seyen: So ist es ein gewisse beweyßung/ das von den ersten Chris-
ten her für vnd für bericht/ soicher geschechner sachen/ ohren vnd en-
den/ den nachkömlingen biß auff vnß/ angezeigt vnnnd eingebildet ist
worden.

5. Nit sehr vom Haus Caiphe/ hinauffweres/ kaum ein stein/

wurff

wurff weyt/ seind wir kommen an das ohrt/ da das Haus gestanden ist/darinn die Mütter Gottes 14. Jahr/nach ihres Sohns Himmelfahrt gewohnet hat/ vnnnd auch in disem Haus / auß diser Welt verscheyden/ vnd ihr Seel zu Himmel gefahren ist / in gegenwertigkheyt der Apostlen/ so in der stund irer verschiedung/wunderbarlich/ sampt andern vil Christgläubigen/von allen ohrtten der Welt/ zu ihrem end gehn Hierusalem auff den Berg Sion, an dise Mahlstatt ihrer wohnung / zusammen kommen / darbey auch S. Dionysius Areopagita, Bischoff zu Athenæ, S. Pauli Jünger gewesen/ als er selbst bezeugt in seinem Büch/ De diuinis nominibus. am 3. cap. also: Es seind bey Marie end zu gegen gewesen/ vnser Christliche fürgesetzte Bischoffe/ die voll Heylig Geysts waren/ als eben der zeyt/ ich/ vnd sonst vil Heyliger vnser mitbrüdern/ auch daselbst hin zusammen kommen waren/ zubesehen ihr Person/ die GOTT vnnnd vnsern Heyland geboren hat.

Es war auch zugegen/ S. Jacobus der Bräder des HErzen/ vnd Petrus der ein hochwürdige zier vnd Saul ist / aller Göttlichen Lehrern: Vnd als wir ihr endung besehen / hat vns gemeinlich gefallen/das die fürgesetzten Bischoff vnd wir all/ Gott lob vnd danck sagten/2c. Dis schreibet Dionysius.

Nach Mariæ verschiedung/haben die Jünger ihren Heyligen Leychnam gesalbet/ nach des Jüdischen Gefahes brauch: An dem ohrt da sie verscheyden/vnd ihr Haus gewesen/ist vor zeyten ein Kirchen gestanden / die jetzt gar zerstört / also das weder Capell / noch nichts da ist/dann allein das die Mahlstatt mit steinen / dem begriff nach/vmbgelegt ist/gleich als ein Maur doch ohne pflaster: Vnd an dem ohrt da sie verscheyden/ ligt ein grosser weyßer stein / wie ein Altarstein / ist vngefähr drey Werck schuch vom dem Erdrich auff erhebt.

Nun soll man nit vermeinen/ das es der Christen hinlängliche oder schuld sey/ das an disem / vnd andern vor vnnd nach gemeldten Heyligen Stätten / keine Kirchen noch Bethäuser gebawen seind/ dann die Heyden wollen solches den Christen nit zulassen noch gestatten: Dann die Christen haben offtermalen darnach geworben / vnnd kaum bißher erlanget/ das ihnen allein ettliche ohrt / die vor vnnd nach beschriben werden / zugelassen seind zubawen vnnd zubewohnen.

Nächst bey dem ohrt/ da Maria die Mütter Gottes verschiden/ kaum neun werchschäch daruon/ in einem winckel/ ist gewesen ein Capelli/ so jetzt zerstört ist / doch sieht man noch die anzeigung vnd pßaden daruon / in welcher S. Johannes der Euangelist / Maria der Mütter Gottes (als ihr Caplan) die 14. Jahr nach Christi Himmelfahrt/ so sie gelebt hat/ täglich Mess hat gehalten/ vnd mit dem Hochwürdigen Sacrament versehen/ dann Christus am Creutz ihm beuohlen hat/ sie zu bewahren.

Allda ligt ein weyßer geulterter stein auff der Erden / vnnd sagt man/ es sey S. Johannis Altarstein gewesen: Auch steht an demselbigen ohrt ein holer Stein/ vnd spricht man/ S. Johannes hab allzeit die büchßen mit dem H. Hochwürdigen Sacrament / darinnen verschlossen gehabt: Das ohrt diser Capell/ ist mit einer nidern trochzen Maur ohne pflaster / vnd ohne Dach vmbfangen.

Es ist auch da ein roter Stein / vnd sagt man / dasselbig sey der Altarstein gewesen / vnd sey vom Berg Sinai auß Arabia, durch die Engel an dises ohrt getragen / durch Gebett S. Thomæ des Apostels/ als er auß India wider gehn Hierusalem kommen sey.

Man spricht/ das diser Stein gar gleich sey / dem gestein oder gebirg Sinai: Andere sagen/ das Maria die Mütter Gottes / allweg begert hab/ den Berg Sinai in Arabia, darauff Gott dem Moysen das Geseß geben zubesehe/ da haben die Engel jr disen stein/ von demselbigen Berg Sinai, an dises ohrt getragen/ vnd für sie gelegt. Der stein

ligt auff der Erden/vnd fangt an klein zu werden/ von wegen das die Bülgeri allwegen darab schlagen/vnd für Heyligthumb heimtragen: Diser Stein seind auch zwen/bey S. Jacobs Kirchen / da man auch sagt/die Engel habens Maria zu lieb dahin/ vom Berg Sinai getragen.

7. Ungefähr acht grosse schritt/von der gemeldten Capell / da S. Johannes Wess gehalten/ gegen Auffgang der Sonnen werts/ ist das ohrt/da die Apostel vnd Jünger/nach der Auffart CHRISTI, S. Matthiam an Judas statt/zu einem Apostel erwöhlten: An dem selbigen ohrt/ ligt ein roter stein zu einem Wortzenchen/ Actorum, I. vnd ist das erste Concilium gewesen

Allda ist auch das ohrt/da die Zwölffbotten / die siben Diacon, das ist Euangelier/ erwöhlten/ nemblich Stephanum, Philippum, Prochorum, Nicanorem, Thimonem, Parmenam, vnnnd Nicolaum von Antiochia. Actorum, cap. 6.

Auch ist am selbigen ohrt die statt / da der Apostel Iacobus der minder/ so genant wirdt der Bruder des Herren / auch Iustus, das ist der Gerechte / zu einem Bischoff zu Hierusalem / von den Aposteln geweycht / vnd ist der erste Christenlich Bischoff zu Hierusalem gewesen.

Auch spricht man / es seye das erste Concilium allda / von den Zwölffbotten vnnnd Jüngern CHRISTI, gehalten worden / als Paulus vor ihnen erschinen/ Actorum 15.

8. Nach darbey ist ein ohrt/allda vorzeiten ein Haus gestanden/in wellichem die Heyligen Zwölffbotten/vrlaub genommen von Maria der Wätter Gottes/als sie sich zertheilten in die ganze Welt/ den Christlichen Glauben zu Predigen.

9. Darnach nit weit von gemeltem ohrt/ als man den Berg besser hinanff geht / nach bey der Barsüffer Kirchen / gleich an der Kirchen maur/ist das ohrt/ da Maria die Jungfraw / nach Christi ihres Sohns Himmelfahrt/die vierzehen Jahr/so sie darnach gelebt/

allwegen

allwegen ihr Tag Gebett vollbracht hat/in einem kleinen Bettstüb-
lein/so der größe/wie ein kleines Kämmerlein oder Kloster zell gewesen/
vnd damalen da gestanden ist: An dem ohrt knieweten wir nider / vnd
küßten das Heylig Erdrich mit Andacht/wie wir dann an allen H.
stätten thaten.

10. Nach darbey ist ein ohrt/da ragen zwen Felsen oder stein
auß der Erden herfür / seind drey grosse schritt weyt von einander/
da ist vnser Heyland gestanden auff dem einen stein / vnnnd hat seinen
Jüngern vnd dem Volck / offte da geprediget vnd sie gelehrt.

Auff dem andern stein/ist Maria sein Mütter gessen / vnd hat
zugehört/vnd das ander Volck zu ring herumb auch: Es hat vnser
lieber Herr / vil wohnung an disem ohrt gehabt / vnnnd die statt da dise
stein seind/ist in mitte im Cohr/der alten zerstörten Kirchen Sion, die
vast weyt vnnnd groß ist gewesen / dann S. Helena die Keyserin/ hat
dise Kirchen gebawen / vnnnd ist ein Bischöfliche Hauptkirch gewe-
sen/ vnd von den Heyden zerstört worden / vnnnd ist die des Barfüßer
Klosters allein ein absyten/ des grossen Münsters gewesen: Es steht
noch ein groß hoch ohrt vom Cohr / des alten Münsters ist gewelbt/
auff demselbigen gewelb bin ich vber oben gewesen/ist zu oberst besetzt
mit polliertem Marmelstein/was es aber gewesen sey / kan niemandt
wissen: Das ist aber kundtlich/das ein Herliche Christenliche Thum
kirch/vor vnd ehe die Latinischen / das Heylig Landt leistlich gewun-
nen/da gewesen ist.

Vor alten zeyten/hat auch König David / sein Bettstüb allda
gehabt / vnnnd die Archa des Alten Testaments da behalten / ehe der
Tempel Salomonis gebawen war/vnd das Volck Israels / vil zu-
lauffens zu Gott/ deren zeyten dahin gepflegen / deshalb an disem
ohrt / allzeyt ein groß thum gewesen ist: Es ist aber diser zeyt / an vnd
vmb den Berg Sion, vil gebäu zerbrochen vnd zerstört / dann an der
Gassen von Caiphas Haus/ auff den Berg Sion hinauff vnnnd auff/
auch an etlichen Gassen/ seind vil zerstörte Häuser.

II. Bey dem selbigen ohrt des alten zerbrochnen Münsters zu der rechten Hand vnder dem Münster/ist ein eyserne Thür / da gehet man in ein Capell / die haben die Heyden den Christen genommen/ vnd ein Muschkea / oder ein Heydnische Kirchen / darauff gemacht/ vnd ist ein gewelbte Capell/ vnd wann man hinein kompt / so ist auff die lincken Hand innerthalt ein gewelb / so etwas höher / dann die Capell steht/vnd ist das ältest gemaur/so in Hierusalem ist: In dem selbigen innern gewelb/ seind begraben worden die König / David, Salomon, Roboam, Abia, Ezechias, vnd andere Heylige König/von denen die Sibschafft Christi gezählet wirdt/allda steht ein Steininer Sarch in der Maur ist gemalet / die Capell hat zwey Fensterlein/ vnd ist der Altar darauff gebrochen.

Die Heyden lassen kein Christen mehr darein wandlen/von wegen das sie ein Muschkea darauff gemacht haben/so ein Christ in irer Muschkea oder Tempel begriffen wurde / so müste er den Christen Glauben verläugnen/oder sterben: Auff gemelter Capell ist gestanden eine andere Capell / da der Heylig Geyst war den Jüngern gesandt/ aber die Juden habens zerbrochen/dann sie mögen nit leyden/das wir Christen mit vnsern Füßten auff ihr Muschkea treten oder gangen/ gleich so wenig/als sie vns nit darein gehn lassen / darumb sie auch an allen ihren Muschkea/eyserne Thüren haben: Vnser Knecht Gamesli hat vnser vieren hinein geholffen/ vnd verhüt derweyl / mit zweyen andern Heyden seiner Väter / biß wir die Muschkea eigentlich besahen.

S: Hieronymus / im Büch de locis Hebraicis spricht / das die von Bethlehem sprechen / König David sey bey ihnen vergraben worden/ vnd lige bey seinem Vatter Jesse/ vnd zeugen auch sein Begräbnus. Aber in dem Büch de assumptione Mariæ matris Domini, bezeugt er auß Actorum 2. das er zu Hierusalem begraben gewesen / vor dem Fron Altar/ des zerstörten vnd zerbrochnen Münsters.

12. Nit weyt daruon ist das ohrt/da S. Stephan (den man vor der Statt versteiniget hat / vnnnd darnach durch die Jünger herauff an dise Statt des Bergs Sions getragen) vergraben ward / zwischen die zwen Leychnam Nicodemi vnd Gamalielis, so auch da begraben seind worden: Auch ligt allda begraben/ Abibas, Gamalielis Sohn/ die all Heylige Christen gewesen.

Sanct Paulus ist Gamalielis Jünger gewesen: Nicodemus hat Christum geholffen ab dem Creuz nemmen / vnnnd zu Grab tragen: Dise Heylige Leychnam all vier / seind nach vil Jahren / einem Bischoff Lucianus genant / von S. Sit eröffnet worden / der hat sie außgraben lassen / seind von erst gehn Constantinopel translatiert, vnd nachgends von dannen gehn Rom geführt / da ligendes inn S. Laurenzen Kirchen/wiewoldie Venediger sprechen/S. Siephan liege in der Statt Venedig/ in S. Georgen Kirchen.

13. Nach darbey hinder der Kirchen ist das ohrt/ da vor zeyten ein Kuchen gewesen/da das Osterlamb/so Christus mit seinen Jün- gern am letzten Nachemal gessen / gekochet war.

14. Darnach giengen wir umbher/doch nit weyt/ vnnnd kamen an ein Hauß/da seind Indiantisch Christen darinnen / die lieffen vns hinein/da führt man vns ein Stiegen hinab/ in ein finstere kluufft vnder die Felsen mit liechtern/da besehen wir die statt vnd Hüle/ da König Dauidt/ mit grossen rewen das Mord/so er am frommen Urias/ vmb Versabe willen begangen/vnd den Ehebruch/so er mit ihr vollbracht/gebüßet hat/mit ernstlichem Gebett / Fasten vnnnd Wachen: Allda er auch die siblen Büchpsalmen gemacht hat. An disem ohrt/ haben die Christen auß India/ein Kirchen / sampt einem Kloster gebawen.

15. Auß der höle stigen wir widerumb hinauff / vnd giengen in ein Hauß/ steht vor der Barfüßer Kloster / nit weyt daruon / in demselbigen seind sechs Kloster schwestern / S. Clara Ordens / die seind auß Italia, von guten Geschlechtern / vnnnd fromme Gottesfürchtige

Frauen/

Frauen: Sie pflegen den Barfüßer Brüdern zu nothwendigen zeyten/auch nehen vnd bußen ihnen ihr gewand / Altar tücher vnnnd anders / seind also des conuents Martha vnnnd Pflegerin/ erhalten sich in gedult vnd Armut vmb Gottes willen.

Der Vatter Guardian vnd sein conuent, geben disen Schwestern alle nahrung vnd gebürliche nothturfft / halten ihnen das Haus in Ehren/vnd was sie manglen/ wirdt ihnen vom conuent der Barfüßern mitgetheilt.

Als wir nun die hievor gemelten stätt all besehen hetten / welche alle außert dem Barfüßer Kloster gelegen seind / vnnnd wir bey vier stunden/waren vmbher gangen/ vnnnd nemblich die viert Tagstund schier verlossen war/haben vns die zwen Barfüßer Mönchen/so vns allenthalben hingeführt hetten/ inn ihr Kloster geführt/ da jetzt Prim vnd Tertz, schon vollbracht war/vnd wolt man das spaat Ampt anheben/da empffeng vns der Vatter Guardian gar Ehrwürdiglich/vnnnd ladet vns all zu dem Mittagmal / nach vollendung des spatens ampts.

Man führt vns inn die Kirchen die nit groß ist/ dann allein ein abseyten/ des alten grossen / zerstörten Münsters gewesen / als ob steht: Die Kirch ist gewelbt/ vnd war mit kostlichen Tüchern vnnnd Tappetereyen/allenthalb behänckt vnnnd schön geziert/ vns Bilgern zu Ehren/ alle wänd waren vmbgehenckt: Dise kostliche gewürckte Tappeten/ hat vor zeyten Herzog Philipp von Burgund/sampt andern vilfältigen kostlichen gezierden/dahin geben/ vnd darzu ihärtlich Tausende Ducaten von seinen Landen/ disem Kloster geordnet vnd gestiftet/die dann sein Sohn Herzog Carle selig/vnd sein vrencklein/ Erzhzog Philipp von Osterreich seeliger gedächtnuß / vnnnd jetzt Keyser Maximilian / Jährlich bis auff dise zeyt geben/ darauß der Guardian vnnnd sein conuent, auch die Schwestern S. Clara/nit jr wenigste vnderhaltung haben/ sampt andern/so ihnen von andern

Christlichen Potentaten/jährliche steuerung für Gottsgaben mit getheilt wirdt/darauß sie sich ernehren/vnd das Kloster in wesen erhalten/dann sie in Heydnischen Landen nit eins pfennings werth / einkommen haben/müssen sich all in der Christen der Römischen Kirchen Glaubens/ Potentaten jährlicher steuerung / vnnnd der Bilgern Almüsen/Lehnen vnd Gottsgaben behelffen.

Sie seind auch den Christen vnserer Religion / wann sie in dem Heyligen Landt Kranck werden/oder zunoht vnnnd mangel kommen/beholffen vnd berahen/nach allem ihrem vermögen / vnnnd lassen keinen rahtloß.

Also sieng man an das spaat Ampt zu singen / vom Heyligen Genß/ vnd nach dem das Ampt der Heyligen Reß vollbracht war/da thet der Vatter Guardian / ein schöne vnnnd kurze vermahnung vnd vnderweysung an die Bilger/in Latinischer Sprach / auff dise weisß.

Ihr Andächtigen Herren vnd Bilger/drey ding sollen ihr betrachten in diser ewer Bilgerfahrt/ den anfang/das mittel/vnnnd das end/ mit Gottes Genad auß zuführen: Ewer anfang soll sein/ zubeychten ewer Sünd/mit rew vnd leyd / vnd gutem fürsaz fürohin recht zuthun/so hab ich als Guardian dises ohrts / Vápßlichen gewalt (welchen gewalt ich auch meinen mitbrüdern mittheile) jeden so in solchem fürsaz ist/ aller seinen Sünden/ wie groß die seind / zu absolvieren/ausgenommen vier Artickel: Erstlich welcher verlegt hette Vápßliche Heyligkeyt/ oder ein vorstender der Kirchen.

Zum andern/ welcher Vápßlicher Heyligkeyt Sigel gefälscht hette. Zum dritten/ welcher nit nach ordnung der Heyligen Christlichen Kirchen / were Priester worden. Zum vierten / welcher den Türcken/ Heyden/oder andern vngläubigen/Stabel/Eszen/Waffen oder anders/so der Christenheyt nachtheil bringen möcht/zukauffen gibe / schenckt/vertauscht/leycht/oder zuführt.

Das mittel ewer Bilgerschafft soll geschehen / durch heimsuchung der Heyligen stätten mit Andacht vnd Züchten / damit ihr des Ablass theilhaftig werden / vnnnd sollen nit verachten die Heyligen stätt / darumb das sie zerstöhrt seind / dann die Heyden so von ihres vnglaubens wegen / solche stätt zerstöhrt haben / seind deren öhrter verächter / dann sie es leyder nit besser verstanden.

Die Heyligen stätt seind nichts desto vnwürdiger / noch vnheyliger von der zerstörung wegen / derhalben so ihr die anschawen / kan von euch wol gesprochen werden / wie Christus sagt: Seelig seind die Augen die da sehen / was ihr sehen.

Das end ewer Bilgerschafft / soll sein GOTT zubitten / das er euch verleyhen wölle / ein Glück selige heimfahrt / das ihr mit gesundheit / widerumb heimsuchen mögen / ewer Vatterlandt: Darbey sollen ihr bey den Heyligen öhrten / dises vnser Klostern Sion vermercken / vier fürneme geheimnussen / die vnser lieber Herz vnd Heylande vollbracht hat in diser Kirchen.

Von der Kirchen auff dem Heyligen Berg Sion.

Estlich so hat vnser lieber HErr / in diser Kirchen so ihr seht seind / an dem öhrt da der Fronaltar steht / darauff man das Ampt gesungen hat / am hohen Donnerstag das Osterlamb / so das Lämblein des neuen Gefas gewesen / an seinẽ letzten Nachtmal mit seinen Jüngern gessen / dann im cohr diser Kirchen / ist der selbigen zeit / der Saal seines Nachtmals gestanden.

Zum andern / so hat vnser lieber HErr am selbigen öhrt / nach dem sie zu Nacht gessen am selbigen Tisch / das Neue Testament / nemlich das Hochwürdig Sacrament / seines zartẽ Fronleychnams / vnß Gläubigen zu vergebung vnser sünden / vnd solches zu einer lehen seines bittern Leydens vñ Sterbens / zu ewiger gedächtnus auffgesetzt.

Zum dritten/ so hat Christus / als er vom Tische des Nachtmals auff gestanden/inn dem winckel auff die rechten Handt des gemelten Fronaltars / da auch ein Altar steht / seinen lieben Jüngern die Füß gewaschen.

Zum vierten / als Christus wider zu Tisch gesessen/an gemeltem ohrt des Fronaltars/ist ihm sein lieber Jünger Johannes der Euangelist/allda auff seiner Brust entschlaffen: Vnnd hat der H. Er. Jesus den Jüngern/allda die langen Predig vnd vnderweysung gethan/so Johannes in seinem Euangelio/am 14. 15. 16. 17. Capittel beschreibet.

Derhalben billich dise Kirch vnnnd gewesener Saal / ein wohnung Gottes/Maria/vnnnd der Apostlen genant wirdt/dann allda Gott in Menschlicher Person vil gewohnet/vnd ernstliche hochwichtige ding(wie vor gemeldet) vollbracht hat.

Demnach seind auch in disem Gottshaus vnnnd Kloster / noch Heylig/vnd würdige Stätt/nemblich das ohrt/da Gott den Heyligen Geyst/an dem Pfingstag den Jüngern gesandt hat: Desgleichen das ohrt / da Christus nach seiner Vrstende/den Aposteln dreymal erschinen/allda S. Thomas die Finger in seine Wunden legt/wie man euch zeygen wirdt/vnd ihr in der Proceß sehen werden/

Hiemit endet der Vatter Guardian sein red / vnd rüft sich er/vnd alle seine Conuentbrüder/zur der Procession.



gen begräbnus/vnnd geht dieselbig Capell zum theil inn des Klosters eingang einfang hinein / doch ist die Thür außserhalb im alten zerbrochnen Münstet/ da man dann in die Capell geht/ vnd ist jetzt ein Heydnischer Tempel oder Kirchen/wie vor angedeutet ist.

Allda ist noch ein theil vom gewelb der obern zerbrochnen Kirchen / sampt einem Fenster/vnd ligt ein weisser Stein an dem ohr/ da der Heylige Geyst/ rauschend herab kommen.

Darnach sieng der Sanger an den Hymnum, Exultet cœlum laudibus, &c. den man von den Apostlen singet / vnnd mit dem Gesang/ seind wir mit der Procession gangen / in den Creuzgang hinab in S. Thomas Capell/ das vnser lieber Herz vnd Heylandt / den eyß Jüngern nach seiner Auferstehung / in abwesen S. Thomas erschinen / vnd darnach vber acht Tag allen Zwölffboten (als der Apostel Thomas bey ihnen war gewesen) aber allda erschin / vnnd zu beschlossnen Thüren hinein kam / da S. Thomas sein Heylige Wunden berührt hat: Dife Capell ist klein vnd in Felsen gehawen/ vnd Gewelbt/ wir theten allda wie zuuor allzeit an allen andern ohrten.

Nach solchem seind wir gangen in S. Franciscen Capell / inn der Maur derselbigen Capell/ steht ein stück von der Saul / daran vnser lieber Herz vnd Heylandt / gebunden vnnd gegesslet worden: Das stück berührten wir Pilgeri mit den Fingern / durch ein Eyßen gätterlein so darfür gemacht: In diser Capell ist die Sacristey/ vnd ettliche auß dem conuent, schlaffen die Nacht allda.

Zuletzt seind wir auß derselbigen Capell gangen/vnd ein Stiegen hinauff / vnnd kommen widerumb inn die Kirchen / hiemit hat dife Procession ein end genommen.

Vnd als es nach vmb den Mittag war / da zog sich der Bat-

ter Guardian vnd die conuent Brüder auß / vnnnd dieweil vnnnd das sie ihre schöne ornatzen abzogen vnd sie jedes widerumb an sein ohreteten / haben wir die Kirchen vnnnd alles was darinnen / noch besser besehen.

Die Thür oder die Porten der Kirchen / steht etwas für die Kirchen hinauß gesetzt / vnnnd geht man drey Stiegen hinauß inn die Kirchen / die vast lang ist / aber schmal / dann sie nit vber 10. schritt breyt ist.

In der mitte ist ein schwarz thüch dardurch gespannt oder gehenckt / so den cohre vnd der conuent Brüder ständ vnderschencket vom hindern theil: Die Kirch hat 5. Altär / zwen seind auß der lincken seiten des Fronaltars an der Maur / das Kloster hat vberal 24. conuent Brüder mit sampt dem Vatter Guardian / vnd vermag nit mehr zu erhalten / dann sie haben ein enges wesen: Es ist von dem Kloster ein lustiges außsehen / man sieht an Jordan / an Berg Quarentana, vnd an andere ohrt / dann der Berg Sion zimlich hoch ist / vnd ligt an dem ohrt der Statt gegen Mittag / da man daß gehn Bethlehem zeucht. Der Delberg ist vor dem Berg Sion vber / vnnnd ist das Thal Josaphat / zwischen dem Heyligen Berg Sion vnnnd dem Delberg gelegen.

Als nun der Vatter Guardian vnd seine conuent Brüder / aller dingen fertig waren / führten sie vnß Bilger all zu dem Mittagmahl in ihren Garten / da sie zu gerüß hetten / dann des conuents Kessenthal ist eng vnnnd klein / das nit blas war zu solcher vile als vnser waren / vnd damit vnß die Sonn nit hinderte / haben sie thücher vber die langen Tisch tasten gespannt / die vnß ein guten kühlen Schatten machten.

Also isset man das Mittagmahl / mit züchten vnd mit sonderbaren fröwden / vnnnd zu end der Mahlzeit / ständ der Vatter Guardian / sampt seinem ganken conuent. auß / Sprach das Gracias,

Dancket.

dancket darnach der Bilgerschafft / daß sie zu dem Mahl erschienen / vnd biß sie vergut zu haben / daß der conuent were Arm / vnd vnder den Heyden / das sie nit bessers vermöchten / vnd erbeut sich mit frölichen Worten / was sein vnd seines conuents vermögen were / vns williglich in allem vnserm antigen zubeweysen. Da ließen wir Bilgeri ihme vnnnd dem ganzen conuent. ernstlich Dancken / durch vnsern Patronen Herren Ludwigen Delphin / der auch bey vns im mal gesessen / vñ im Kloster zu Herberg gelegen / vnd erbieten vns dise vñ andere gutthaten / die vns von ihnen (als lang wir im Heyligen Landt weren) bewisen wurde / so wir abscheyden wölten / ehrlich widerumb vergelten / dermassen / sie vnser Danckbarkeit spüren sollen / als wir dann auch vor vnser hinfahrt gethan haben / hiemit hat die Mahlzeit ein end genommen.

Vnd als wir nun auffgestanden sein / haben wir die conuent Brüder gebetten / daß sie vns führten / außserhalb dem Kloster / zu den andern Heyligen stätten / auff dem Berg Sion, bey denen wir nit gewesen weren.

Also haben sie vns zu erst geführt in ihren Garten hinder dem Kloster / der ist weyt / schön vnd groß / sie haben vil alte grosse Cisternen darinen gefunden / darbey man merckt / das vil ding vor zeitten allda gewesen ist: Der Garten ligt am ohrt des Bergs Sions, vnd ist darunder ein tieff Thal / das theilt den Berg Sion vom Berg Gyon, auff welchem der Blutack er Acheldamach ist / so man jetzt den Gottesacker nennet.

An demselbigen ohrt sieht man / wie starck vor zeitten der Berg Sion gewesen ist / mit Thürnen vnd Mauren: In obgemeltem Garten / haben die Barfüßer ihren Kirchhoff.

Darnach haben sie vns hinauß geführt / vnnnd vns zwen Conuentbrüder zugeben / vnnnd vns im alten zerbrochnen Münster am Kloster / an der seyten des alten Chors / gezeigt / ein vierecketen

stein/auff welchem stein offte die andern Christen/so nie der Latiniſche Religion ſeind/Loß werffen/vnnd kommen dar von fehren Landen zu Loſen/ vnd thun ihm also: Sie nemmen von der Erden ohn gefahr 4. steinlein in die Handt/vnd werffens auff den stein wie man würfflet in einem breispil/vnd nemen dann eben war/ob die steinlein ringweiß/creuſzweiß/krumb oder grad gefallen ſeyen/vnnd auß dem fahl ſchöpfens ein vrtheil künftiger ſachen/man findt Biſchöff vnd alle Leut der andern Christen/die mit ſolcher thorbeyt vmbgehn.

Es iſt auch ein anders ohrt darbey/da ligt ein groſſer hauffen ſtein/vnd auff dem ſelbigen ſteinhauffen/zauberen etwan die gemelten Sectiſchen Christen/vnnd auch die Saraceniſchen Heyden/die Heyden vermeinen/Chriſtus ſey daſelbſt vergraben worden/vnnd treiben vil Wunders allda: Es ſtehn auch Feigenbäum da herum/vnder denen die Saraceniſchen Weiber/vil zauberey treiben.

Nach dem haben ſie vnß geführt/auff die oberſten höhe deß Bergs Sion, da iſt auff aller höhe deß Bergs geſtanden/ der Thurn Dauidts/an dem ſelbigen ohrt/liegen noch groſſe dicke mauren/vnd groſſe ſtuck auff dem hauffen: Diſer Thurn iſt ein zier vnnd ſchirm der Statt Hieruſalem geweſen/dann als der Tempel an der einen ſeyten deß Bergs Sion, zu vnderſt am Berglein Moria geſtanden/vnd waſt das mittel der Statt länge/(zwiſchen dem gemelten Thurn/vnd dem äußerſten ohrt der Statt/ſo gegen Mitnacht ſicht) geweſen iſt/hat der Thurn den Tempel mögen ſchirmen/vnd das auſſer dannoch der Tempel/sampt dem gemeldten Thurn/mögen bewahren.

Demnach ſeind wir fehr herab gangen/vnd kommen zu einer kleinen Thür/da man vnß einließ/allda funden wir ein häßlich Kloſter vnd Kirchen/zu S. Johannis Euangelist genant/allda iſt geſtanden Maria Salome Hauß/Zebedei von Capharnaum auß Galilea Ehegemahel/ſo S. Jacobs deß mehrern/vnd deß gemelten S. Jo-

hansen Vatter vnnnd Mütter gewesen / allda die vorgenant Maria Salome / nach absterben ihres Ehemanns Zebedei / mit ihren Söhnen Jacobo vnd Johanne gehauſet / vnd nach ihrem Tode / als auch Jacobus vom König Herode Agripa, enthauptet war / hat S. Johannes der Euangelist / ettliche zeit allein da gehauſet.

Dise Kirchen vnnnd Kloster haben innen / die Christen so man Syrianer nennet: S. Johannes der Euangelist / ist darinn Geboren als sein Vatter Zebedeus allda haußhåblich geſeſſen / ehe er gehn Capernaum gezogen.

Fürbaß ſeind wir kommen zu einem Hauß / darein wir auch giengen / in welchem ein groſſer Hoff iſt mit vil gemacht / dann es auch ein Kloster iſt / vnd hat ein ſchöne Kirchen / mit zweyen ſchönen Kirchen Thürnen / vnd in mitte an der linken ſeyten der Kirchen / iſt ein ſchön erhöhte Capell / darinn ſteht ein wol gezielter Altar / iſt ein roter Marmelſtein / der iſt dick vnd groſſ / vnnnd hat ein rund loch / daſelbſt iſt S. Jacob der mehrer / vom König Herode Agripa, enthauptet worden: Darumb wirdt diß Kloster zu S. Jacob dem mehrerern genant / vnnnd habens auch die Armeniſchen Christen jnnnen: Es iſt kein Kirch in Hieruſalem / die man weiter ſehe vnd höher ſtehe / als diſe / das merckt man / ſo man auſſer der Statt geht: Vor der Kirchen iſt in der Maur ein loch oder ein blind Fenſter / inn dem ligen zwey groſſ rund ſtein / eben als Büchſen ſtein / da ſagt man / das die Engel diſe ſtein / vom Berg Sinai auß Arabia, gehn Hieruſalem getragen / Mariæ der Mutter Gottes (als ſie noch lebte) zu troſt.

Neben der Kirchen ſeind hohe gewelb / vnd Heylige Capellen von Marmelſtein / aber die Armenier (ſo dieſelbigen in haben) halten ſit inn weſen / vnnnd ſtehn wußt: Diſes Kloster hat ein ſchöne Eiſernen / als baldt man zur Thür hinein kompt.

Die Armenier haben ein Erzbischoff ihrer Religion allda wo

nende: In S. Jacobs Capell / brinnen stets drey Amplen. Man spricht / das S. Jacobs Leychnam des Tags als er enthauptet worden / durch zwen seiner Jüngern / vber Meer gehn Compostel, in Galicia in Hispaniam, durch wunderbare schickung Gottes / gebracht sey worden / dann er bey seinem Leben in Hispaniam gereiset / vnd vil zum Christen Glauben beköhrt / vnd denen von Compostell (als er wider gehn Hierusalem gefahren) verheissen hab wider zu ihnen zukommen / todt oder lebendig / da seye sein zusagen / durch sein todten Leib erstattet worden: An disem Kloster ist der Spital / da wir Schweyher zur Herberg gelegen.

Der Armenisch Bischoff / vergunt allwegen den Römischen Christen / das sie auch mögen auff dem Altar vnnd statt S. Jacobs enthauptung Mess halten / so er darumb gebetten vnd begrüßt wirdt / dann die Armenischen Christen seind den Latinschen nit so gehaß als die Griechischen.

Nach dem seind wir kommen an das ohrt / da vnser lieber Herr den 3. Marien / nach seiner aufferstehung erschinen ist am Ostertag / als sie vom Grab kommen / vnd er ihnen entgegen gieng / da sie niederfielen vnd im die füß küßten: Dises ohrt ist weit von S. Jacobs des mehrern Kloster / vnd vom Capell Dauidts / vnd ist da gestanden ein Kirch / aber die Heyden haben sie zerbrochen / vnd sieht man noch das gemäur / vnnd an dem ohrt da Christus gestanden ist / steht ein hoher stein / den wir Bilger all küßien.

Gleich nach bey dem gemelten ohrt ist das Schloß / so vor zeiten das Castell Dauidts genant war / wie dann hievon geschriben steht.

Mit haben wir alle Heylige Stätt / an vmb den Berg Sion besucht durch begleitung zweyer Barfüßern / die vns der Würdig Vatter Guardian auß seinem conuent zugeben / vnd wirdt dasselbig

Kloster/ desgleichen das zu Bethlehem/ so auch Barfüßer Ordens/ (von welchem hernach weiter meldung geschicht) besetzt/ durch den Obersten General des Barfüßer Ordens/ von der Occidentischen Latiniſchen Kirchen/ vnd wann man ein endert/ oder mit todt abgeht/ so schickt der Oberst allwegen/ ander an die Statt hinein/ also seind wir diu weil es spat war/ zum nacht essen gangen.

Morgen am Sambstag/ war der Tag S. Augustini/ da seind wir am Morgen aber inn das Kloster Sion zum Ampt gangen/ darnach haben wir den Tag/ die Statt Hierusalem hin vnd wider besichtigt. Also sagt man vnß/ das man vnß gegen Abende inn das Münster des Heyligen Grabs wurde einlassen/ dann die Heydnischen Herzen/ wurden vnß auff schliessen.

Also haben wir desto fröher zu Nacht gegessen inn vnser gesellschaft/ haben vnß gerüst/ vnnnd seind ein gut theil vor Vesper zent/ mit begirlichen fröwden auff dem blas/ so vor dem Münster des Heyligen Grabs ist kommen/ ehe das es zent des einlassens were/ damit wir die Heyltigen stätt an vnnnd vmb das Münster/ vorhin besuchten/ vnd hat vnß der würdig Vatter Guardian/ zwen Barfüßer seines Ordens zugeben/ die vnß allenthalben hinführten/ biß das er selbst nachgents auch kam/ als man vnß in das Münster ließ vnd mit vnß hinein gieng.

Von etlichen andern Heyligen stätten/ an vnnnd vmb das Münster des Heyligen Grabs.



Vm erſten/ haben wir den obgemelten blas vor dem Münster/ eigentlich besichtigt/ der ist gar schön vnnnd luſtig/ mit breiten Marmelsteinen beſetzt/ die länge diſes blas/ iſt ſiben vnd vierzig langw ſchritt/ vnd die breyte/ zweinzig Schritte. Auff

der mitte vngesfahr dieses blas / bey zehen grosser Schritt weyt / vor dem Münster ist ein geulterter stein/vngsahr einer spang oder schuchs breyt/vnd ist ein Creus darauff gemacht/auff dem selbigen Stein ist vnser Heyland / vnder dem schweren Creus das er trüg / von ohnmacht nider gesunken/ als er allda den Berg Caluarix ersah/ vnnd auß schwachheit rühet er allda ein wenig mit dem Creus.

Es ist auch ein ander ohrt/ nit weit von disem/ da ligt ein weisser Marmelstein/ in dem seind zwen füstritt/ da ist die sag/ Christus sey auch darauff gestanden: Man hat vnß noch ein stein gezerget / der ist nach bey der Maur/ an welchem nach anzeygung / Christi Blut darinnen gesehen wirdt.

An dem genanten blas vnder dem Berg Caluarix herab zu der linken handt/an der seytten da die porten in das Heyltig. Grab geht/ ist ein Stiegen gewesen durch die Maur / da man vor zeyten auff den Berg Caluarix gieng/ aber die Heyden habens verschlossen/ vermauret vnd vermachet/das niemands mehr da hinauff kommen mag.

Am end der selbigen Stiegen / ist ein Tempel / der ist gebawen allermas / wie die Kirch auff dem Berg Caluarix, dise Kirch steht zu rühr vnden am Berg Caluarix, vnnd wirdt genant / zu vnser lieben Frawen zu Golgatha, vnd ist in der Ehr vnser lieben Frawen Mariæ vnd S. Johannis des Euangelisten gebawen/ vnd hat man vor zeyten auß dem Münster ein Thür darein gehabt/ die ist jett vermauret von den Heyden/vnd geht man jett von aussen ab dem blas darein.

In diser Kirchen ist das ohrt/da Maria die Mütter Jesu/vnnd S. Johannes der Euangelist/ S. Maria Magdalena vnnd andere Frawen/ gegem Berg Caluarix stünden/da man Jesum ans Creus genaglet hat/ vnd am Creus hangende auffgericht hat / vnd war Maria die Mutter Jesu an dem ohrt/da der Altar ist.

Dise Kirchen ist dunkel vnnd eng / aber gar ein Andächtiges Kirchlein / vnnd habendts jnnen die Christen auß Ethiopia, die

Moren Nubianer genant: Man sieht auch darinnen den spalt des Bergs/ so oben von Caluaria herab/durch dise Capell geht/ welcher Felsen spalt worden ist/ als vnser lieber HErr am Creutz verscheyden ist.

An demselbigen ohrt beseyndes/ bey S. Maria Golgatha vor genant/ist S. Michaels vnd aller Englen Capell: Dise Capell aber/ haben die Jacobiter Christen innen/ vnnnd ein wenig darob/ wohnet der Jacobiter Bischoff: Die Griechen haben ettilich zeyt dise Kirchen ingehabt/ sie ligt gegen auffgang der Sonnen zu der lincken seitten/ an dem Altar ist S. Michael gemahlet/wie er die Seelen wigt.

Es ist auch da am selbigen ohrt des blaz/ gegen auffgang der Sonnen/S. Johannis des Täuffers Capell/ sie hat ein kleine thür zum eingang/von welcher Capell man ein strass hinaufft geht/ als dann kompt man an das ohrt/da S. Johannis des Täuffers Hauptkirch vnd Münster gestanden/so aber jetzt gar zerstöhrt ist/ welche vor zeyten die Ritter S. Johanis Ordens(so nachgendes gehn Rhodis kommen/vnd sekunder zu Malta seind) inngehabt haben/ zu den zeyten/ als die Christen das Landt inn hetten: An derselbigen zerstöhrtten Kirchen/ seind die Spital Häuser/ der Christen zu S. Johann genant/in welchem die andern Pilger/sir Herberg gehabt: Dise obgemelte Capell/ haben die Christen auß Armenia innen.

An der andern seitten des blaz/gegen Nidergang der Sonnen/ist Maria Magdalena Capell welche greß ist/vnd ist 18. schritt weyt von dem Berg Caluaria, hat ein kleine thür zum eingang/ ist inwendig allenthalben gemahlet/ist geuolert/vnd hat oben ein rundes gewelb/ der Sohr steht gegen auffgang der Sonnen/der Griechen Patriarch wohnet allda/ vnnnd habendts die Griechischen ganz vnnnd gar innen.

Allda hat es auch ein Haus vnnnd Hoff/ das steht an des Heyligen Grabs Münster/ das Haus hat ein schönen grossen Saal/

vnd

vnd vil liechte Kamern darin / vnd geht ein Fenster durch die Maur in des Heiligen Grabs Münster / durch welches man auff das Heilig Grab hinein sieht: Die Bilger haben vor zeiten / etwan Herberg allda gehabt.

Vor der Thür der genannten Kirchen Mariæ Magdalenz / so man hinein geht / findt man zur rechten Handt ein Altar / so gegen Mittag steht / daselbsten ist ein schöne Capell / zu S. Nicolaus genant / die hat inwendig ein Eisternen / vnnd nach in der mitte in der Maur / sein zwen schön gewelbt Schwibogen / ettlicher vergrabner Personen / vnnd gegen auffgang der Sonnen / steht der Fronaltar / vnnd ob demselbigen ist gemalet S. Nicolaus.

Zur linken seiten der vorgenanten Capell / ist etn andere Capell / zu S. Andreas genant / auff demselbigen Altar ist S. Andreas auch gemalet / vnd vnderhalb ist vnser lieben Frawen Bildtnus gemalet / sonsten ist dise Capell gar vbel abgangen / vnd vast verwüestet worden.

Vor der Thür des Münsters Caluarix, die gegen Nidergang der Sonnen steht / aussenhalb an der seiten gegem Berg Caluarix, an der maur der selbigen Münster Kirchen Caluarix, ist das ohrt / da S. Maria Egyptica nider kniet vnd Bettet / vor vnser lieben Frawen vnd Gottes Gebererin Bildtnus / als ihr durch Gottes fügung / wie sie in das Münster gehn wolt / zustünd / das sie durch offne thür nit hinein kommen möchte: Also gelobt sie Gott allda kniende / das sie wolt von ihren Sünden abstehn vnd Büß würcken / vnd bit et die Mütter Gottes das sie ihr fürbitterin sein wolte / dann sie ein grosse Sünderin were.

Also wurde sie getröst durch ein andwort von vnser lieben Frawen / vnnd sie höret ein Stimm von Himmel / die sprach zu ihr: Wann du wirst gehn durch den Jordan / so wirstu Seelig werden.

Vnd do sie sich also zu Gott geköhrt hat/ vnd zu büßen gelobt/ da war ihr der eingang des Münsters gestattet/ vnd ist darnach durch den Jordan gangen inn ein wüste / das sie vil jahr ohn menigklichs wissen/ verborgen gewohnet / vnd härtigklich vnnnd streng gebüßet hat.

Darnach seind wir wider vmb den Münster blas gangen/ auff die ander seiten/ vnd giengen durch ein thür/ in ein duncklen gang/ biß an ein Stiegen/ da giengen wir hinauff/ vnnnd kommen auff den Berg Caluarix, außerhalb dem Münster ist ein Capell/ da zeygt man vnß ein breyten Stein/ da ist das ohrt / da Abraham seinen Sohn Isaac wolt auff geopffert haben / vnd vorder Capell zu nächst/ steht ein vhralter Delbaum an dem ohrt/ da die stauden stünden / in denen der Widerhieng mit seinen Hörnern/ den Abraham auß beuelch des Engels/ für sein Sohn Isaac auff opffert / vnd ist ein vorbedeutung gewesen / das vnser lieber Herz vnnnd Heylande / allda hat sollen für vnß auff geopffert werden / wie es dann geschehen ist.

Nit sehr daruon am gemelten ohrt Caluarix, kommen wir inn ein andere Capell/ die steht an der Maur des Münsters/ da ist ein Altar eingemauret/ das ist das ohrt/ da Melchisedech dem Abraham die Opferung Brodts vnd Weins gebracht hat/ als Abraham auß dem Sireyt kam/ vnd ist ein vorbedeutung gewesen / des Hochwüirdigen Sacraments des Leibs vnd Blüts Jesu Christi/ vnnnd das Christus sich allda selbst wurde auffopffern am Creuz/ wie dann auch auff dem selbigen Berg geschehen ist.

Als wir nun vorgemelte Heylige stätt alle bey/ (doch außert dem Münster/ vnd vmb den blas herum) besehen/ vnd wir vnß widerumb zusammen auff dem blas verfügt/ vnd do es Vesper zeyt war / seind die Heydnischen Herren in der Statt/ mit vil Volck vnnnd Dienern/ auff den blas kommen / vnnnd des Heyligen Grabs Münster zu beschließen/ darnach vnß vast verlanget.

Also kommen vilerley Christen der andern Secten / die man auch auff den Münster blas gewisen: Es kame auch sehr vil Heydnisch Voldt / Burger vnd ab dem Landt hinein vns zubesehen / vnnnd war also vor dem Münster ein grosses Voldt auß aller Welt her bey einandern versamlet: Also haben vns die Heydnischen Herren von Hierusalem / das Heylig Münster des Heyligen Grabs auff geschlossen / vnd liessen zu erst den Vatter Guardian vnd seine conuent Brüder hinein / darnach vns Bilgeri von beyden gestifften / vnd zählten einen nach dem andern hinein / gleich wie man die Schaff in ein Stall zählt / der vbrigen Christen der andern Secten / liessen sie etlich hinein / der mehrer theil müste heraus bleiben / die so hinein gelassen wurden / müste ein jeder ein genante datia den Heydnischen Herren geben / vnnnd alsbald wir hinein kommen / theten sie die Thür zu / vnd beschliessen vns im Münster. Dises Münster wirdt selten auffgethan / es sey dann / das frömbde Bilger verhanden seyen / oder der Mönchen (deren von allerley Secten / etlich darinnen / als Hüter alle zeit seind) etlich abwechseln / vnnnd andere an die statt eingelassen werden.

Die Porten oder das Thor des Münsters / da man die Bilger einlaßt / ist von vraltem holz / vnnnd im Thor vngesfahr / fünff spang hoch ob der Erden / ist ein Fensterloch durch das holz auß gehawen / der größe / das einer das Haupt hinein stossen / vnd von aussen herein die Capeli des Heyligen Grabs so im Münster steht / vnnnd auch ein theil im Münster sehen mag.

Das Thor hat zwey starcke schloß / vnd seind acht Heydnische Herren / so die Schlüssel darzu haben / vnd ein jeder ein eygenn schlüssel / wie dann solches vom König Soldan geordnet vnd befohlen ist / vnd alsbalde einer mit seinem Fuß / in das Münster hinein tritt / so hat er verzeihung aller seiner Sünden.



Form der grossen Münster Kirchen des Hey- ligen Grabs / vnnnd ihr gelegenheyt.

Die groß weitberümpft Münster Kirchen / in welcher die Capell des Heyligen Grabs vnser H Erren ist / die auch an den Berg Caluariz rürt / ist von Heyligkheit die namhofftest vnd oberst Kirch der gansen Welt / vnnnd ist von S. Helena des grossen Keyßers Constantini Mütter / vnnnd von dem Keyser ihrem Sohn gebawen worden / sampt der Kirchen Caluariz, oder Golgatha da Christus gecreuziget war / vnd seind beyde Münster vnder ein tach gefasset vnd begreiffen vil Heylige stätt vnd ohrt in ihrem einfang / von welchem hernach gehandelt wirdt.

Dise gelegenheyt alle / ist zu S. Helena zeyten / außserhalb der Rinekmaur vnd Stattgraben / der Statt Hierusalem gewesen / vnder dem liechten Himmel ohn alles gebaw. / vnnnd als sie das Heylig Creuz im Stattgraben gefunden / da ließ sie den Berg Caluariz, da Iesus am Creuz gehanget / vnnnd das Heylig Grab inn der Statt Rinekmaur fassen / vnnnd erweitert allda die Statt / vnnnd befahle ihr Sohn Constantinus, dem Bischoff Machario zu Hierusalem / das er in seinem Namen / auß der Keyserlichen Schatzkammer / ein Münster vber das Heylig Grab / auff das aller köstlichst bawen sollte / vnd bawet sie die Mütter / das Münster Caluariz, zu nächst oben an dem Chor des Münsters / darinn das Heylig Grab ist / auff das ohrt / da vnser lieben H Erren Creuz gestanden / als er daran verscheyden / vnd ist ein langlechte Kirch.

Die Heyden lassen diser zeyt / kein Begräbnus mehr inn den Stätten machen / dann weder zu Hierusalem / noch im gansen Syria, kein Statt gefunden wirdt / da man innerhalb Begräbnussen zu lasse / sonder allein außserhalb den Stätten / vnnnd ist ihr Heydnischer brauch / das sie all Donnerstag / vber der ihren Gräber gehn / vnnnd werffen darauff Basilica / oder andere wolriechende Kräuter / vnd voll

föhren

führen allda ihr Gebett auff den Gräbern/ für die Seelen ihrer abgestorbenen.

Das Münster des Heyligen Grabs ist gar eben/ vnnnd inwendig rund/ vnd gegen auffgang der Sonnen geköhrt/ in allweg zwischenden Säulen/ (die mercklich groß vnnnd Schwibogen tragen) 78. werck schuch gleicher länge went/ vnnnd hinder den Säulen inwendig/ biß an die außer Münster maur/ zu ring herumb gehen werck schuch/ vnd hat vornen am eingang/ zwey Thor neben einandern/ seind nit mehr dann zwen gut schritt von einandern/ die seind schön oberwelbt vnd mit lustigem frantzwerch/ von grünen/ roten/ vnd weissen marmelsteinen/ das ein thor aber ist vermauret/ vnnnd allein das ander/ da man vnß hinein ließ/ auffzuthun gerüß.

Ob dem thor ist gebildet von gar alter arbeit/ vnser liebe Frau mit ihrem Kindlein auff dem Arm/ aber es ist verwüßt vnd vergangen/ darbey ist ein weyßer marmelstein/ darein ist gebildet/ wie vnser lieber Herr den Lazarum vom todt erweckt: In einem andern ist gebildet/ wie Christus am Palmtag auff einer Eslein einreißt/ vnd wie in die Kinder von Hierusalem entgegen giengen/ mit ölbaum zweng in ihren händen/ vnd ihre Kleyder vor ihm in die straß ströweten: In einem andern ist gebildet/ vnser Herrs letztes Nachtmal: Aber in einem andern ist gebildet/ wie Christus vom Judas verrathen vnnnd gefangen war: Beyde gemelte Porten/ sehen gegen mittag werts/ vnd ist der Münsterblas vor den Porten/ vnd ligt das Münster gegen der mitnächtigen seitten des blases.

In aller mitte zwischen dem Thor vnd des Münsters Thor/ da man von aussen ab dem blas hinein geht/ steht die Capell des Heyligen Grabs/ vnd oben vber dise Capell/ ist ein schöner/ hoher/ runder Tabernackel gebawen/ der umbfasset die Capell/ vnd steht auff zehen Säulen/ zwischen den Säulen ist es ledig vnd hol/ vnd ist allda nichts vermachtet noch vermauret/ darumb man darinn herumb gehn kan/

die Säul seind von weiß vnnnd rotem Marmel / vnnnd tragen ein rote vberwelbung / vnd ist mit Bley bedeckt / vnd oben in mitte der welbung ist ein groß weyt / offen rund loch / vnd steht diser Tabernackel / vnnnd die Capell des Heyligen Grabs / so vnder dem Tabernackel ist / vnder dem heytern Himmel / richtigs vnder dem grossen runden loch / so oben inn der gewelbten gupffen des ganzen Münsters ist / also das dasselbig loch aller grädi / auff das loch des Tabernackels / vnnnd die Capell des Heyligen Grabs ist / das es darauff regnen vnd schneyen mag / das doch selten in disen Landen geschicht / vnd das Münster hat sonst kein Fenster / da einicher Tag hinein scheint / dann allein das gemeldt groß rund Tachloch / vnnnd kan man kein Tag sonst hinein bringen / von wegen der Heyden anstossenden Häuser.

Disen Tabernackel vber die Capell des Heyligen Grabs / hat gebawen der groß Reyser Constantinus, inn der welbung innert im Tabernackel / ist gebildet der gemelte Reyser Constantinus, mit einem Creuz in der Handt / vnd an der andern seiten / sein Mütter Helena / auch mit einem Creuz in der Handt / vnd zu rings herumb / seind die Heyligen Propheten gemahlet / ein jeder mit einem Spruch in einem Zedel in seiner Handt / was er zukünfftiges von Christo geweyssaget hat / vnd ist auff das zierlichest gemacht.

Der Chor im Münster ist sechs klaffter lang / vnd fünf klaffter breyt / vnd hat in der mitte ein stein / der ist ein wenig erhaben / vnd hat ein rund loch einer spang groß / da sagen ettlich / das es die mitte der Welt sey das aber nit ist / dann das loch des Creuzes Christi / ist das rechte mittel / als es die Heylig Schrift bezeugt: Auff den Chor zugehn seind zwen stiegen sprossen / vnnnd hat der Chor kein gestell oder sth / der Fronaltar ist 12. spang lang vnd 8. spang breyt / die 12. Apostel vnd sendung des Heyligen Geyssts ist allda gebilget.

Die Kirchen thür des Heyligen Grabs Münster / steht hinauß an der Kirchenmaur / wann man zum Münster thor (da wir hinein

gangen)

gangen) herauß geht/zur linken Handt zwen gut schritt / neben dem selbigen thor / vnnnd ist geuert mit schönem saulwerck / vnnnd hat vil schöne hüpsche Fenster / ist zu oberst mit frantzwerck vnd einem schönen gewelb auffgespißt.

Beide Münster haben zweynzig Altär / vnnnd jede Sect der Christen / verwesen deren ettlich / vnd am Palmstag wie auch am Ostertag / hat jede Sect ihre Priester / die auff den Altaren / ein jede Sect nach ihrer gattung / Mess halten.

Die Capell vnd den Altar des Heyligen Grabs / auch vnser lieben Frawen Capell so im Münster ist / verwesen die Römischen Latiniſchen: So laßt man sie auch Mess halten auff dem einen Fronaltar im Chor des Münsters Caluarix, den etwan die Armenter / vnd jetzt die Georgianer Christen auß vergünstigung des Soldans innhaben.

Auch verwesen die Latiniſchen S. Maria Magdalena Altar / vnd den Altar der salbung Christi als er ab dem Creuz genommen war.

Den Fronaltar im Münster des Heyligen Grabs / verweset der Griechisch Patriarch / die Griechischen verwesen auch den einen Fronaltar im Chor des Münsters Caluarix, welcher auff der rechten Handt steht.

Ein Altar nach bey dem Fronaltar / in des Heyligen Grabs Münster / verwesen die Armenier.

Ein Altar vnder dem Berg Golgatha inn der Capell / so auch Golgatha genant / verwesen die Jacobiter.

Ein Altar in der Capell hinten am Heyligen Grab / verwesen die Indianer / auch die Abasiner auß India.

Denselbigen Altar / verwesen auch die Nubianer auß Ethiopia das seind die schwarzen Moren.

Ein Altar da Christus S. Maria Magdalena erschienen / verwesen die Georgianer.

Ein Altar/der Kercker Christi genant / verwesen die Christen von der Gürtel.

Ein Altar hinder dem Fronaltar / verwesen die Nestorianer.

Also baldt wir Pilger in das Münster kommen / zeugt vns der Vatter Guardian des Münsters brauch vnd ordnung an / vnnnd gebet / das ein jeder Pilger ein wachs kernen solte kauffen) deren findet man genug im Tempel zu kauffen) vnd jeder die anzünden / vnnnd sie also brinnenden im Tempel herumb tragen in der Procession: Er vermahnt auch die Pilger / das sie mit Andacht inn der Procession umbgangen / vnnnd nit für einander tringen / auch das sie die Heylige stätt ehren vnd küssen sollen / vnnnd gibt allen Pilger Priestern / auch seinen conuent brüdern den gewalt / das sie Geystlichen vnnnd Weltlichen Beicht hören / vnnnd mit Päpstlichem gewalt / von allen Sünden absoluieren sollen / vnd bitt die Pilger Priester / das sie nit vnbescheiden weren mit Meslesen im Heyligen Grab / vnd einer dem andern statt vnd blas gebe mit Frid / dann sich oft zankt erhäpt / das jeder der erste hat sein wollen.

Also hat der Vatter Guardian vier Altär verordnet / auff denen vnser Pilger Priester möchten Mes lesen: Nemlich / den Altar im Heyligen Grab / vnd ein auff dem Berg Caluariz, im Chor / den die Georgianer inhaben / vnd ein Altar bey dem ohrt / da Christus als er ab dem Creutz genommen / gesalbet war. Vnd den vierten Altar / in vnser lieben Frauen Capell / so die Barfüßer inhaben.

Er vermahnet auch alle Pilger / das sie sich schickten nachmitcht zum Gottesdienst zu den 7. zeiten / auch zu der Mes mit Andacht vnd frue zu dem Hochwürdigen Sacrament giengen.

Hiermit seind die Barfüßer conuent brüder mit aller zierd / so sie mit ihnen ab dem Berg Sion getragen / sampt dem Vatter Guardian / zu der Procession gerüst.

Vnd da nun die Procession angestellt war / vnnnd wir Pilger

vnser Kerken angezündt hetten/ da fieng der Senger an mit lauter
stim zu singen/ Salue Regina mater misericordix, &c. Vnd mit dem
gesang/ seind wir gangen in vnser lieben Frawen Capell/ so die ges
melten Darfüßer inhaben/ in welcher sie sich angelegt haben zu der
Procession/ dann sie allda ein Sacristey/ vnd ob der Sacristey ein
Capell/ da haben sie vil schöne Kamern vnd gemach/ die all in ihren
gewalt gehören.

In diser Capell seind vier Heylige ohrt/ nemblich der Fronal
tar steht an dem ohrt/ da Christus vnser lieber HErr vnd Heyland/
seiner lieben Mütter erschinen ist/ darumb dise Capell in ihrer Ehr
gebawen vnd gewiehen ist.

Zu der rechten handt in diser Capell/ ist ein blind Fenster/ in der
maur vergätert/ darinn steht ein stuck von der Saul/ daran Christus
in Pilati Haus/ gebunden vnnnd gegeslet war/ wir möchten mit den
Fingern das stuck berühren/ es seind schwarze mafen daran/ vnd sagt
man/ es sey also von den Blüts tropffen vnser Herzen: Die ganz
Saul war vor zeyten auff den Berg Sion geführt auß Pilati Haus/
da ist sie lang gestanden/ darnach war sie zertheilt/ vnd blib ein stuck
auff dem Berg Sion, vnnnd ein stuck war gesetzt in dises blind fenster/
das ander war vom Keyser gehn Constantinopel geführt/ von dan
nen ist es halb gehn Rom/ inn S. Praxedæ Kirchen/ vnnnd halb gehn
Leon in Franckreich gebracht/ da ist es inn S. Iusti Münster Kirchen
auff dem Berglein/ in der kleinen Statt Leon.

Darnach zur lincken hand in der gemelten Capell/ ist ein Altar
neben dem Fronaltar/ vnnnd ob dem Altar in der Maur/ ist auch ein
blindes fenster/ darinnen ist inn einem Täflein/ ein kleines stucklein
von dem Heyligen Creutz/ an welchem Christus vnser lieber HErr
vnnnd Heylandt/ für vnß arme Sünder den Bittern Todt gelit
ten hat.

Vnd in der mitte in diser Capell / ligt auff der Erden ein runder weyßer Marmelstein / da ist das ohrt / da S. Helena als sie die drey Creux gefunden / mit einer Krancken oder todten Frawen probiert / welches das recht Creux / daran Christus gelitten hat / were: Vnd als das recht Creux die todten Frawen berürt / war sie an diser statt da es geschehen ist / widerumb gesund vnd lebendig / wie hienorren auch gemeldet worden.

Darnach seind wir mit der Procession auß vnser lieben Frawen Capell gangen / vnd weyt vom Thor des Münsters (doch innerhalb) kommen wir zu zweyen runden / weyßten Marmelsteinen seind flach dem Boden eben vnnnd zirckels weis / seind bey vier schritt weit von einandern / vnnnd seind heraussen vor der thür / des Heyligen Grabs Capels eingang nach darbey / vnd bey dem selbigen ohrt / da der ein stein gegen der Sonnen auffgang ist / da ist Jesus gestanden mit einer schaußlen in der Handt / in gestalt eines Gärtners / vnd allda Maria Magdalena (die auff dem andern stein ist gestanden) von erst nach seiner Auferstehung erschienen am Heyligen Ostertag / vnd von würdigkeyt wegen des ohrs / ist allda ein Altar gebawen / den verwesen die Georgianer Christen wie obsteht.

Von gemeltem ohrt / kamen wir mit der Procession / im Münster in ein Capell / die ist in ein Felsen gebawen / vnnnd ist allein ein Altar darinnen: Dife Capell ist vngesfahr 20. schritt weyt von gemeltem ohrt / da Christus Magdalena erschienen / gegen Auffgang der Sonnen / vnnnd dem Fronaltar des Münsters herwerts / ist ein kleine Capell nach geuieret / hat zwo Säul / vnd steht der Altar auch auff zweyen Säulen / vnd vnder dem Altar ist ein holes gewelb / eines Schuchs tieff / darinn brinnt ohn vnderlaß ein Ampel.

Dife Capell wirdt genant / der Kercker oder gefängnus Christi / dann die Juden vnd Heydnischen Kriegesleuth / Christum dar ein verschlossen haben / biß das sie das Creux / in das loch das Felsens

zustellen/ vnd das loch zuwentern zurüsten: In der Capell ist gemalet/ wie Christus gefangen an die Saul gebunden war/ vnnnd vor diser Capell seind zwey löcher/ da er vor grosser angst nider gefallen/ als sie ihn auß dem Kercker führten zur Marter/ als sie ihne an das Creus naglen wolten: Dife Capell vnnnd Altar/ verwesen die Christen von der Gürtel/ als hieuornen gemeldet.

Von gemeldter Capell/ seind wir mit der Procession gangen im Münster zu einem Altar/ so allein in einer Capellen steht/ hinder dem Fronaltar des Münsters/ vnd das ist das ohrt/ da die Juden vnd Heydnischen Kriegeleuth/ vnsern lieben H^{Er}zen Kleyder theilten/ vnd vmb sein Rock das loß geworffen/ als er nackendt vnnnd bloß/ am Heyligen Creus gehangen vnd auffgericht war.

Nächst bey gemelter Capell da vmb vnsern lieben Herzen Kleyder gespilt worden/ ist noch ein andere Capell auch im Münster/ ist 24. Werck schuch von dem loch des Creukes auff Caluaria, (daruon hernach steht) gegeben auffgang der Sonnen/ darinn steht ein Altar ist ein rund stuck stein/ als were es ein stuck von einer Saul/ vnnnd ist ein sis stein in Pilati Haus im Hoff gewesen/ vnnnd an dises ohrt gebracht.

Auff disen Stein/ ist Christus in Pilati Hoff gesetzt worden/ als sie ihme die Dörnin Kron auff sein Heyliges Haupt geflochten/ vnd gar biß auff die Hirnschalen hinein getruckt haben/ darbey ihne auch verspottet vnnnd härtigklich geschlagen: Es ist auch ein gätterlein für disen stein gemacht/ dardurch wir Bilger den berühren.

Von diser Capell/ giengen wir fürbaß im Münster gegen auffgang der Sonnen/ zehen Werck schuch weyt/ vnd giengen durch ein thür abwärts in ein krufft bey 30. oder 40. steininen stoffen hinab/ in S. Helena der Keyserin Capell/ die vnder dem Berg Caluarie, im Münster des Heyligen Grabs/ doch vnder der Erden tieff hinab ist/ vnnnd muß man mit Liechtern hinab gehn/ von wegen das der gang

finster ist / vnd so man hinab kompt / findt man da ein hüpsche zierliche Capell mit dreyn Altaren / vnd dise Capell heist man zu S. Helena / von wegen das die Keyserin Helena die gebawen / vnd allda ihre tagzeit gebetet:

Dise Capell hat vier Marmelsteinine Säul / auff denen das gewelb gebawen ist / dise Säul seind allzeit naß / vnnnd schwizen das es von ihnen troffnet / man sagt / das dise Säul in Pilati hauß gestanden seyen / als man vnsern lieben Herzen daselbst gepeiniget / vnnnd da niemandt allda mit ihm / vnnnd mit seiner betrübten Mütter erbärmd hette / da haben die Säul angefangen zuschwizen vnd zu weynen / vnd das kan wol gläublich sein / dann Christus sagt in seinem einreyten am Palmtag / wo das Volck sein lob nit werde außbreiten / so werden es die Stein thun / dieweil Gott möglich / dem Abraham auß steinen Kinder zu erwecken / so ist auch wol möglich / das die stein vmb Christum trauren vnnnd weynen könden / vnnnd das auß Göttlicher fürsung.

Zur rechten Handt diser Capell ist ein siß vnd Fenster / so man hinab sieht an das ohrt / da S. Helena das Heylig Creuz gefunden hat / welches ohrt noch tieffer hinab ist: Auff dem selbigen siß / ist offtermal S. Helena gefessen / vnd hat zum fenster auß hinab an das gemelde ohrt gesehen: Es ist auch auff der andern seitten der Capell zu der lincken handt ein siß / da offft Keyser Constantinus Helenæ Sohn in gespräch mit seiner Mütter gefessen: Vnd an der selbigen lincken seitten / steht in der Maur ein Wenschwasser stein / vnd ob demselbigen stein / geht ein loch in die Maur / vnd so ein Mensch sein Haupt in das loch stoß / vnd ein kleine weyl darinn verharret / vnd still ist / so höret einer ein groß getümmel vnd brastlen / gleich als hörte einer ein groß Fewr brunnen / ettslich vermeinen / das hin vnd wider gehn oben in der Münster Kirchen / darunder dise Capell steht / mache dieses gereusch vnd getümmel / welches wol sein kan.

Hinder diser Capell vnd neben der langen stiegen/so wir herab
gangen/ seind noch zwo finster Capellen / an jeder seyten eine / in de-
nen vor zeyten Ampeln vnd Altär gewesen seind/aber sekunder ist gar
nichts mehr vorhanden/ dann die wänd hangen voll Salpeter / vnnd
seind die Capellen in die Felsen gehawen: Vnnd in der Capell zu der
lincken handt/ist durch die Felsen hinab ein steinine stiegen gehawen/
welche eylff stäffel tieff / souil tieffer dann die ober lang stiegen / da
seind wir mit der Proceßion hinab gangen/vnnd ist ein grausame höle
hinab in den Felsen / vnd die höle zu aller vnderst zwen vnd zweynzig
werck schuch lang / vnd zwölff werck schuch breyt/ vnd ein Capell: In
diser höle war das Heylig Creuz / auch das Speer oder Lanken / die
Negel/ die Dörnin Kron/ vnnd beyder Schächer Creuz gefunden:
Nach Christi Geburt / 329. Jahr/ als S. Helena allda den Statt/
graben raumen / vnd das Heylig Creuz suchen ließ / dann an disem
ohrt da die höle / auch S. Helena Capell ist/ vnd ein theil des Mün-
sters des Heyligen Grabs steht / da ist vor zeyten der Stattgraben/
an Berg Caluariz hinzu gangen / ehe die Statt geweyttert worden/
vnd ist der selbig Graben mit Erd auß gefüllt gewesen: In diser höle/
ist auch ein Altar/ vnd brinnen allzeyt Ampeln darin.

Zu der rechten seyten der höli/ ist ein tieff loch im Felsen / dann
Heyden vnd Christen / brechen stets stücklein darauff / vnd haben den
Glauben in denselbigen Landen / wer ein stücklein auß disem Felsen
gebrochen vnd darab trinck/dem möge das Fieber nichts thun / vnnd
darumb brauchens die Heyden auch.

Noch ein ander stück brauchen sie auch an disem ohrt/ wann ein
Heyd stets Hauptwee hat / so laßt er ihme sein Bart abscheren (wel-
ches sie doch nit gern thun) vnnd schickt das Haar in dise höle/ vnnd
laßt es allda in ein schründen oder loch des Felsens verstecken / damit
wirdt er gesund/darumb ligt es alles voll abgeschorner Bart in diser
höle.

Von dem ohrt/ da Christus vnser lieber
HErr vnd Heylandt / an dem Heyligen
Creux gestorben.

In wir nun mit singen vnd Ablass holen fertig waren / inn der Hül der erfindung des Heyligen Creuxes/ seind wir mit der Procession beid stiegen widerumb herauff gangen durch die thür in das Münster/ vnd daselbst besser herum zu einer stiegen 18. stoffel hoch kommen/ dieselbig stiegen ist beyder seits eingemauret/ die seind wir herauff gangen / vnd kommen in die Münster Kirchen/ auff dem Berg Caluarix, die oben oben an den Chor / des Heyligen Grabs Münster stoß. Wir kommen in den Chor derselbigen Kirchen/ der gar schön gewelbt ist/ dann dise Kirch hat nur zwey Altär/ vnd brinnen stets eyß amplen darinnen / vnd die beyd Altär im Chor seind wolgeziert: Die Griechischen Christen verwesen den / so zu der rechten handt steht / den aber so zu der lincken handt steht/ haben die Georgianer innen/ vnd ist vor zepten der Armenier gewesen als ob steht / auff demselbigen Altar / mögen vnser Priester auch Mess lesen.

Der selbig Altar steht an dem ohrt/ da Maria die Mütter Gottes/ vnd S. Johannes der Euangelist gestanden vor dem Creux/ als Jesus daran gehanget vnd gesprochen: Weib sihe das ist dein Sohn/ vnd zu Johanne/ sihe das ist dein Mütter: Es ist auch an demselbigen ohrt/ vnser lieber HErr an das Creux genaglet worden. Inn diesem Chor ob beyden Altären gegen auffgang der Sonnen / geht von der Erden ein Fels herauff/ das ist der Heylig Berg Golgatha, oder Caluarix, auff Teutsch Schedelstatt/ im selbigen Felsen ist das loch/ darinn das Heylig Creux gestanden / als Jesus daran genaglet war/ vnd ist am selbigen ohrt am Creux verschieden / vnd Jesus hat am Creux sein Angesicht gestreckt gegen Nidergang der Sonnen ge-

hebt/

hept/ vnd Maria sein Mütter vnd Johannes / seind vor seinem Angesicht gestanden / vnd nit beseydts / vnnnd ist der Stadtgraben nächst hinder dem Creuz gewesen.

Über dises Heylige loch/ seind wir Bilger einer nach dem andern / mit grossen erseuffzen/ernst vnd Andacht gangen/ haben das geküßt/ vnd vnser Händ darein gestossen / vnd geht auß disem loch/ ein süßer/lieblicher/wolriechender geschmack / so man sich darüber hält/ deß alle Bilger warnamen: Das loch ist drey spang tieff / vnnnd diser zeyt allein einer spang weyt offen/ dann es ist oben mit Rüpffern blechen zuring herum eingefasset / darmit man nichts daruon abschlagen vnnnd hinweg tragen möge/ es ist so weyt/ das ein Kindt sein Haupt darein stossen möcht.

Diser Fels darinn das loch steht / ist vngefahr einer elenbogen höher dann der eben boden deß Chors/ vnd wann mann die obgenant stiegen auß dem vndern Münster herauff in disen Chor kompt / so ist der genant Fels auff die rechten handt im Chor.

Zu beyden seytten bey zweyen schritten / vom loch deß Creuzes Christi/ steht ein halbe auffgemaurte Säul nit groß/ auch nit vber anderhalb elenbogen hoch / die haben oben auff zwey eyserne spiz oder nāgel/ daran man kerzen stecken kan/ dise beyde Säul stehn auff den löchern/ darinn der zweyen Schächer Creuz gestanden seind / aber man mag die löcher nit sehen/ dann man hat die Säul darauff gesetzt damit die Bilger nit betrogen werden / vnnnd etwan eins für das loch deß Heyligen Creuz möchte verehrt werden: Sie stehn auch inn dem Felsen/ er ist aber allda nit so hoch / als an dem ohrt deß Creuzes Christi:

In disem Münster Caluarix, an der seytten deß lincken Armes Christi / sieben spang weyt von dem loch seines Creuz / ist ein mercklicher Felsen spalt deß Bergs Caluarix, so groß / das ein Mensch darein schliessen mag / vnnnd geht durch den Felsen deß Bergs nider/

bis in die Capell / Sancta Maria Golgatha genant / so die Christen auß
Ethiopia vnd India / Abasiner genant / inhaben.

Diser spalt ist worden / als vnser lieber HErr sein Geyst / am
stammen des Heyligen Creuzes auffgab: Das gemeldt Münster Cal-
uaria, ist an den seymen mauren 20. werck schuch hoch / vnnnd ist vnge-
fahr 15. Ellenbogen weyt auff allen seymen / vnd allenthalben der Bo-
den / die wänd / vnd die vberwelbung von kostlicher Münter arbeit
gar zierlich / vnnnd wirdt das loch des Creuzes Christi / für die wahre
mitte / der ganken Welt geachtet / darvon hienornen gemeldt ist.

Als wir nun mehr als ein halbe stund im Chor oder Münster/
auff dem Berg Caluarix, die Heyligen stätt besehen hetten / seind wir
durch die stiegen herab wider in das Münster des Heyligen Grabs
gangen / vnnnd seind kommen vnder dem Berg Caluaria herab in ein
Capell / in welcher man auch sieht den spalt vnd riß des Felsens / so o-
ben herab geht: In disem spalt war gefunden / Adams vnser ersten
Erkvatters Haupt / dann er von Gott in ganzem felsens vergraben ist
worden zu einer anzeigung / dieweil die Sünd durch ihne eingeris-
sen / das auch die Erlösung sein / vnnnd aller Gläubigen / auff disem
Berg erfolgen solt.

Diser Capell wirdt auch genant Golgatha, vnnnd steht im Mün-
ster an der Mittag seymen / vnnnd sprechen die Orientischen Christen /
das auch Melchisedech (der ein König der Statt Hierusalem da zu-
mal Salem genant) gewesen ist / in diser Capell vergraben lig: Es
ligen auch die Christenlichen König / Gottfrid von Bulion / vnd sein
Vatter Balduinus da begraben / die Anno Domini, 1108. das Hey-
lig Land erobert / vnd durch sie vnd ihre nachkomende Christen Kö-
nig / 88. Jahr vnd 19. tag ingehert worden / mit manchem Herlichem
Eig / zu leyst durch Guido den leysten König verloren / vnd widerumb
in der Heyden gewalt kommen.

Diser Königen ligen sibem in diser Capell vergraben / vnd seind

die

die Gräber zu rings herumb an den Mauren der Capell / jedes auff vier Marmelsteininen Säulen / zwen schuch hoch von der Erden gesetzt vnd erhaben: Die Capell ist zum theil finster / vnd hat gegen dem auffgang der Sonnen ein Altar / den verwesen die Jacobiter Christen.

Auß der genannten Capell nider Golgatha, seind wir widerumb in des Heyligen Grabs Münster gangen / vnd kommen an ein ohrt / da ein glatter pallierter stein ligt / ist 8. werck schuch lang / vnd etwas mehr dann ein werck schuch breyt / der stein ist schwarz vnd grün durch einandern / vnd vmb sich an allen ohrten / mit rot vnd weissem Marmel gewürfflet vnd vmbfasset zweyer spangen breyt / vnd ist diser stein vngesfahr zehen schritt weyt von Caluaria, vnd hangen darob vil Ampeln an einem seyl.

Auff den blas dises steins ohrt / war Christi Leychnam gelegt / als er von dem frommen Joseph von Arimathia / vnnnd Nicodemo / vom Creus genommen / vnd von ihnen an disem ohre / mit den kostlichen Aromatischen Salben gesalbet / vnd Maria seiner vigeliebten Mütter / auff ihr Schoß gegeben war / vnd demnach in weysse Leinwat (als nach Jüdischem brauch) eingewicklet vnnnd zu Grab getragen war: An gemeldtem ohrt ist ein Altar / den auch die Latinschen brauchen vnd inhaben.

Das Heylig Grab / darauß Christus von Todten Aufferstand.

Narnach seind wir gangen zu der Capell des Heyligen Grabs / ist zehen schritt weyt gegen Nidergang der Sonnen werts / von obgemeltem ohrt der Salbung Christi: Also seind wir barfuß in das Heylig Grab gangen / wie auch bey dem loch des Heyligen Creus auf dem Berg Caluarix, gethan haben / welches loch vom Heyligen Grab 108. werck schuch weyt ist.

Es hat ein kleins geuierts vorcapell/vor der Thür des eingangs inn das Heylig Grab/ so daran gebawen vnd der Latinischen ist: Auch ist hinden daran gebawen ein kleins geuierts Capetein ist der Abasiner/ darauf geht aber kein thür inn das Heylig Grab/ ist alles mit Bley oben bedekt: Die thür der obern Capell ist gegen auffgang der Sonnen/ richtig gegen dem Chor/wie auch der außern Capell thür ist/ vnd hat ein engen eingang/ vnd ist nit vber drey Werck schuch hoch/ vnd nit völliig zwen Werck schuch breyt/ also das man hinein schliessen muß: Dise Thür ist zwen schuch hoch ob der ebne/ vnd so man hinein kompt/ist das Heylig Grab an der rechten handt an der wand des Felsens gegen mitnacht werts/ vnd ist acht Werck schuch lang vnnnd hol/ vnd ist ein ganzer außgehölter Fels vnnnd Berg von Natur auff der Erden herauff gehende/ vnnnd ist diser Schrosen außert vmb sich rund/ vnnnd zweyer Mannsolänge hoch/ vnnnd innwendig anderhalb Manns länge hoch außgehölt.

Die länge des Grabs/ zeucht sich von auffgang gegen nidergang der Sonnen: Die höle hat innwendig so man hinein kompt/als lang das Grab ist/ ein graden gang/ vnd ist der gang so tieff/ als das Heylig Grab/ein wand von einem Felsen entzwischen/ so das Grab vnd den gang vnder schendet/ dasselbig scheidwändlein ist vier spang hoch von dem boden auff/ das Grab ist innwendig/ ist nit gar zwen werck schuch breyt hol/ mit sampt dem scheidwändlein vnd dem gang/ das Grab vnd alles vberal zusamen gerechnet/ sechs schuch breyt hol/ vnnnd ist ein lediger Altarstein zu einem Altar/ gerad ob der höle des Heyligen Grabs gesetzt der ist klein/ vnd in dem gang neben dem Heyligen Grab/mag nit mehr dann der Priester so Res hat / vnnnd noch drey Personen stehn/ also eng ist es/ vnd wann man heraussen steht/ so vermeint man/es sey innwendig alles allein ein Grab/so man aber hinein kompt/so sieht man/das es ein theil ein gang ist/vnd das Grab neben dem gang ein sonderbar ding ist/mit einem scheidwändlein vnder schenden.

Dise höli des Heyligen Grabs/ hat gar kein Tag fenster/ dann allein etwas tags so zum thürlein da wir hinein gangen/ darein schenken mag/ derhalben es darin finster ist/ doch ist neben dem Altar ein kleins löchlein durch den Felsen gehawen/ das man die Altar kantelein mit Wein vnd Wasser zu der Messhaltung stellen kan/ dasselbig fensterlein geht in das Münstere hinaus/ aber es mag wenig tagscheins hinein gehn/ es brinnen aber allzeit 17. grosse Ampeln/ vnd im Latynischen vorcapelein 3. Ampeln/ im selbigen vorcapelein/ mögen vber all zwölff Personen hinder vnd durch einandern stehn.

Dasselbig Capelein vnnnd höle des Heyligen Grabs/ ist innen vnd aussen allenthalben mit weissen Marmelsteinen/ säuberlich gesätet vnd vberzogen/ vnnnd ist das geschehen/ damit die Pilgeri nit vom Heyligen Grab des Felsens brechen/ vnnnd hinweg tragen mögen/ vnd die Mahlstatt ganz blibe/ dann sonst were vor langen jeyten durch die Christen/ der ganze Felsen hinweg getragen worden.

Man sagt vnß/ das am Carisfreitag die obgemelten Ampeln im H. Grab all außgelöscht werden/ die man sonst des ganzen Jahres anzündt vnd brent/ vnd manches jahr am Heyligen Ostertag/ morgens vmb die zeit als Christus auff erstanden/ werden sie von ihnen selbs widerumb angezündt.

Der Fels oder Berg des Heyligen Grabs/ ist von ihm selbs Natürlich/ ein vermischet gray gestein/ weiß vnnnd roht durch einander vermengt: Wir Pilger einer nach dem andern/ küßten das Heylig würdig Grab mit fröwden/ vnd mit Herzlichem Andacht: Vnd soll niemandt daran zweiffen/ dann das es das wahr/ recht Heylig Grab seye/ so Joseph von Arimathia, der Jüdisch Raths herr/ ihme selbert von newem hat lassen machen/ darein nie kein Mensch gelegt worden/ dann das derselbig Joseph vnnnd Nicodemus/ vnsern lieben Herren/ als er am Creuz für vnß gestorben/ darein begraben haben/ darinn er auch vom Todt am Heyligen Ostertag/ wahrer Gott

vnnnd Mensch auffgestanden ist: Die gebaw Reyser Constantini, so nach vor 1200. Jahren gemacht / disem Heyligen Grab zu Ehren / geben auch disen dingen zeucknuß / vnnnd die Heyden thun auch diser mahlstatt kein vnehr an / haben sendt der zeyt her / das die Christen vom Heyligen Landt vertriben / nichts daran verendert noch verderbt / sonder beschirmments vnd erhaltents in Ehren vnd gebaw.

Man findt auch vil Heyden auß Syria vnd Egypten, die dises Heylig Grab Christi auch Ehren vnd heimsuchen / das thun auch etliche andere Heydnische Herren vnnnd Völcker / die mehr dann 60. Tagreisen biß dahin haben / vnd dise ding besehen.

Ob der Thür der Capell des Heyligen Grabs außserhalb / ist vil Musierte zierliche arbeit / nemblich: Es ist allda gebildet / wie vnser lieber Herr in das Grab gelegt ist worden / auch wie vnser liebe Fraw sein würdige Mütter / vnnnd S. Johannes der Euangelist / vnnnd die andern drey Marien darben gestanden / als ihn Joseph vnnnd Nicodemus ins Grab legten / auch wie er am dritten tag von dem Todten widerumb auffgestanden ist.

Im Latiniſchen vorcapelein ist noch ein stuck des grossen steins so für die thür des Heyligen Grabs gewelkt war / da die drey Marien (als sie Christum im Grab besehen vnnnd salben wolten) zusammen gesprochen / wer welkt vnß den stein von der Thür des Grabs / vnd wie sie hinzu kommen / da funden sie das der stein von der thür war / vnnnd giengen hinein in den gang so am Grab ist / vnnnd funden Christum nit / dann er schon Auffgestanden war das sie nit wußten.

Das ander vnd vil grösser stuck des gemelten stuck steins / so für die Thür des Grabs gewelkt war / vnnnd ab einandern gespalten ist / haben die Armenier in ihrer Kirchen zu S. Saluator genant / vnd haben ein Altarstein darauß gemacht / daruon hievor gemelde ist worden.

An einer saul auffert dem Heyligen Grab / ist S. Panthaleonis Bildnuß gemalet / diser Bildnuß / hat vor zeyten ein Heyd die Augen außgestochen / des ist der selbig Heyd als er das gethan erblinder: Dises Mirackel steht allda verschriben.

Von der Capell des Heyligen Grabs / seind wir mit der Procession wider gangen in vnser Frawen Capell / die auch die Barfüßser (als obsteht) innhaben / da wir die Procession zu erst angefangen hetten / vnd daselbst hat die Procession widerumb ein end genommen. Da gieng der Vatter Guardian vnnnd seine conuent brüder / in ihr Sacristey so an vnser lieben Frawen Capell ist / ziehen sich allda ab / vnd behalten ihre ornaten: Da siengen sich an die Bilger von einander zutheilen / von jedem Landt die gesellschaftten sonderbar zusamen / allwegen mit einandern was inn einer gesellschaft war? Es waren Teutsch / Welsch / Frantzosen / Hispanier / Italianer / Niderländer / Engelländer / Holländer / 2c. Also gieng jede gesellschaft etwan an ein besonder ohrt in die Capellen vnnnd abschieden / hin vnnnd wider / das sie Collagen vnnnd ein wenig rühen köndten / dann es war gar spaat worden.

Vnser Patron Herr Ludwig Delfhin / führt vnser Schweiger gesellschaft mit ihm / durch der Barfüßser Sacristey / ein stiegen hinauff da vil grosse gemach seind (die alle den Barfüßsern zu gehören / das wir daselbst köndten Collagen / was wir dann mit vns hinein getragen hetten / vnd darnach ein Schlaff theten: Aber da war kein rüh / dann das Münster vnd schier alle gemach darinn / vnden vnd oben / ist voller stöck an allen ohrten / derhalben wir vnser Kerzen / so wir in der Procession herumb getragen / widerumb anzündten / vnnnd giengen widerumb in das Münster / jeder für sich selbert an die Heyligen ohrt hin vnd wider / da wir zuuor gewesen waren / das trieben wir die gansen Nacht / dann jeder Bilger möcht im Münster herumb gehn wo er wolt / in das Heylig Grab Christi / auff den Berg Caluarie, vnd an andere ohrt.

In der Nacht Beychteten wir Bilger all / vnnnd bereyeten vns zum Heyligen Hochwürdigen Sacrament / das wirs am Morgen frue empfangen möchten.

Als es nun Mitnacht war / da gieng der Barfüßer einer mit einer Klastaffel / wie man die am Karzfreitag braucht / durch das Münster / vnd gibt ein zeichen zu der Ketten / vnnnd da kommen geschwinde die conuent brüder / auch alle Bilger Priester in vnser lieben Frauen Capell zu der Ketten / vnnnd nach dem die Ketten vnnnd Prim gelesen worden / da legten sich die Priester an Mess zu lesen / vnd war Mess gehalten im Heyligen Grab / vnd auff dem Berg Caluariz / auch an dem ohrt / da Christus vnser lieber Herr gesalbet war / nach dem er ab dem Creutz genommen war.

Das Mess lesen weret an allen vier ohrten für vnnnd für / von mitternacht / bis an den liechten Tag / dann ein grosse zahl Priester da waren / vnnnd wir Bilger giengen zu dem Hochwürdigen Sacrament / ein theil im Heyligen Grab / doch der mehrtheil auff dem Berg Caluariz: Vnd als es vollkomen Tag worden / siengen sie an das Heylig vnd Hochzeitlich Ampt zu singen / auff dem Berg Caluariz / vnd verzoge sich der Gottesdienst bis auff den Mittag.

Als nun das Ampt auß war / kommen die Heydnischen Herren / schlossen das Münster auff / klopfften mit einem stein an der Thür / vnd rüffen das wir hinauß gehn sollen: Also hat jeder Bilger was er hette / zu sich genommen / vnd seind auß dem Münster all gemeinlich gangen / darnach haben es die Heyden widerumb starck versperrt vnd zugeschlossen.

Jährlicher brauch am Palmtag / Karzfreitag / vnd Ostertag / im Münster des Heyligen Grabs / vnd Caluariz.

Am Palmtag ist der brauch am Morgen / das der Armenier Christen Bischoff / sich auff rüsten laßt wie Christus / vnnnd seiner Priester zwölff rüsten sich / wie die zwölff Apostel /

vnd thut man das Münster des Heyligen Grabs auff/ vnd tregt man
zwen groß Oelbäum hinein mit ästen vnd laub/ die stelle man darein
auffrecht/ vnd die jungen Christen Knaben darauff/ vnnnd geht alles
Christen Volck/ so in der Statt Hierusalem vnnnd darbey wohnet/
von allerley Secten in das Münster/ das es alles voll Volck wirdt/
das die Heydnischen Herren etlich Knecht hinein ordnen/ vnnnd also
weyte vnd weeg durch das Volck machen.

Vnnnd wann dann alles geordnet ist/ so geht der Armenisch
Bischoff wie Christus bekleydt/ mit seinen zwölff Jüngern inn das
Münster/ vnd singen die Knaben auff den Oelbäumen/ vnnnd alles
Volck in Arabischer Sprach Lobgesang von Christo/ werffen ihre
Kleyder auff den weeg/ den der Bischoff mit seinen Jüngern geht/
vnnnd brechen die Knaben so auff den Bäumen sitzen zwenig/ vnnnd
werffens auch herab/ vnnnd begehn also ein gedächtnuß der Ehrbe-
weysung/ so vnserm Heylande vnnnd Seeligmacher/ am Palmtag
seines einreytens/ von jungen vnd Alten/ geschehen vnnnd begegnet
ist.

Am Kar: freytag wirdt aber das Münster des Heyligen Grabs
auffgethan/ vnd kommen alle Christen hinein/ auch alle die Patri-
archen/ Bischoff/ Priester vnd Mönchen/ so daselbst herumb seind/
der selbigen Geyslichen tregt jeder ein Creutz in der Handt/ vnd seind
mit ihren Kirchen Kleydern vnd ornaten angethan/ jeder nach seiner
Religion gattung vnnnd brauch/ vnnnd geht jede Sect seinem grossen
Creutz/ so man ihnen vortregt/ nach/ vmb die Capell des Heyligen
Grabs herumb/ vnd singt jede Sect mit lauter Stimm nach seiner
Sprach vnd sitten/ vnd geht alles mit züchten vnnnd guter ordnung
vnd Andacht zu/ das kein Sect die ander irret noch verhindert: Sie
singen vil Kyrie eleison/ dises singen vnd vmgehn/ weret bey zweyen
stunden: Darnach geht jede Sect hinauff inn die Kirchen Caluarix,
vmb das loch darinn das Creutz gestanden/ als Christus verscheyden
ist.

Vnd nach disem/ geht jede Sect zu den Altaren vnnnd Capellen/ die seiner Sect zu verweisen zu gehören/ vnnnd vollbringen allda ihre Geystlichen ämpter nach ihrer gattung/ vnd wirdt auff allen Altaren im Münstere des Tags Gottesdienst gepflegen.

Darnach am Osterabende vmb Vesper zeit/ versambeln sich aber allerley Christen von allen Secten/ so in vnd außserhalb Hierusalem wohnen vnnnd kommen auff den blas/ so vor dem Münstere des Heyligen Grabs ist/ vnnnd wirdt ihnen das Münstere von den Heyden auff geihan/ vnd stellt sich das Christen volck auff zwei seiten/ an der einen seiten stehn die Griechen/ die Christen von der Gürtel/ die Nestorianer/ &c. An der andern seiten die Nubianer/ die Jacobiter/ die Georgianer/ auch vnser Latiniſche vnd andere: Sie heben an singen jede Sect nach ihrer bräuchlichen Kirchen sprach gattung/ vnd steht jeder Sect besonder bey einandern/ vnnnd allwegen die Geystlichen Priester oder Mönchen zuorderst/ vor ihrem volck/ vnnnd allein dieselbigen singen/ loben Gott mit hoher stimm/ vnnnd gehn die ganken Nacht in beyden Kirchen/ des Heyligen Grabs vnnnd Caluariaz, mit ihrem gesang herumb/ vnnnd wann der Morgen des Ostertags anbricht/ vnd vmb die zeit der Auferstehung Christi/ so gehn sie drey mal vmb des Heyligen Grabs Capell/ Gott lobende vnd Dancksagende/ seiner Sigreichen Auferstehung.

Darnach geht jederman auß dem Münstere/ jede Sect zu ihren Kirchen vnd Klöstern/ so sie inn vnnnd vor der Statt innhaben/ den Gottesdienst daselbst zu vollbringen/ vnd wirt das Münstere wider von den Heyden beschloſſen/ vnd bleibt niemande darinn/ dann die Priester vnd Mönchen von jeder Sect/ so zu bewahrung des Münsters/ von ihren Geystlichen Obersten/ darinn stets zu bleiben verordnet seind/ die vollführen dann auch die Geystlichen ämpter innerhalb.

Diser dinge haben mich die conuent brüder von Sion berichtet/ dann wir Pilger diser zeit nit zu Hierusalem gewesen.

Als wir nun alleding besehen inn dem Münster des Heyligen Grabs/ auch auff dem Berg Caluarix, vnnnd allenthalben vmb das Münster/ vnd vnß die Heyden auß dem Münster gelassen hetten/ da seind wir Bilger in vnser gesellschaft/ in vnsern Spital zu E. Jacob/ die andern auch in den ihrigen zu S. Johansen gangen/ vnd haben zu mittag gegessen/ als es dann die mittag stund verloffen war/ vnnnd nach dem essen/ haben wir vnß schlaffen gelegt vnnnd ein wenig gerühet.

Von andern Heyligen stätten/ so auch innert der Statt Hierusalem seind.

DEs selbigen Tags/ nemlich Sontags den 7. Augusti, als wir ein kurzen schlaff gethan/ seind wir ein wenig vor der Vesper wider hinauff in das Kloster Sion gangen/ bitten den Vatter Guardian/ das er vnß seiner conuent. brüdern zwen/ auch etlich Heydnische Gleytsleuth zugebe/ die vnß führten zu den vbrigen Heyligen stätten/ so innert der Statt Hierusalem gelegen/ vnnnd die zum theil zerstöhrt/ vnd zum theil von den Heyden bewohnet werden.

Also hat vnß der Herr Guardian gewillfahret/ da seind wir vom Berg Sion herab gangen inn die Statt Hierusalem/ biß für das Münster Hierusalem des Heyligen Grabs/ da theten wir vor dem Münsterblas/ vor den beschloßnen thüren des Münsters vnser Gebett/ in der thür seind löcher/ durch die wir die Capell des Heyligen Grabs sehen möchten.

Von dem Münster giengen wir auff ein strass/ da stehn zwen gewelbte nidere Kercker/ wie zwen bachöffen/ in welche die Heyden ihre gefangne legen/ seind gerad vor dem Tempel vber: Ob denselbigen Kerckern/ steht ein schöner hoher Marmelsteininer Thurn/ dar auff die Heyden ihren Glauben vnd die zent verkünden vnd außschreyen/ dann sie keine Glocken haben/ sonder alles mit rüffen außrichten.

Diser Thurn steht richtigs wider den Glocken Thurn des
Heyligen Grabs Münster / der selbig hat vor zeyten auch Glocken
vnd ist zum Leuten gebawen / aber die Heyden habens darauß geworf
fen vnnnd zerschlagen: Von den gemelten Kerckern / seind wir die
gassen hinab gangen / gegen Mitnacht iwerß.

Von dem Thor / zu welchem Christus auß geführt worden / Porta iudicaria, genant.

Also kommen wir an das ohrt / da vor zeyten gestanden ist
das alt Statt Thor porta iudicaria genant / durch die man
auff den Berg Caluariz gieng / vnd die verurtheilten Vbel
thäter / allda zum todt hinauß für / ehe der selbig Berg Caluariz auch
in der Statt Rincmaur begriffen wurde: Durch dises Thor oder
Stattporten / ist auch Jesus mit dem Creuz zum todt / auff gemel
ten Berg Caluariz geführt worden.

Von disem Thor / steht noch ein halber Schwibogen / von
der welbung der dicken maur so wir gesehen / darbey man merckt den
begriff vnd zirck der alten Statt.

Das ohrt oder port / lieffen wir zu der rechten handt ligen / vnd
giengen besser die gassen hinab / da zu Christi zeyten / ein Taberna
soll gestanden sein.

Vnnnd von demselbigen ohrt / giengen wir die gassen hinauff /
vnnnd kommen zu einem Hauß / da vor zeyten S. Veronica Hauß
gestanden ist / darinnen sie gewohnet hat: Vnnnd als sie gesehen / den
Herzen Jesum sein Creuz selbst tragen / vnnnd an ihrem Hauß für ge
führt worden / vnd vor grossen ängsten vnd nöthen / Blütetropffen
schwiszen / ist sie auß grosser erbärmd vnuerzagt auß ihrem Hauß an
die gassen geloffen / hat ihren Schleyer genommen / vnd dem Herzen

Jesum

Jesum an sein schweyßig Angesicht getruckt/ vnd ihn darmit abgetrückt: Da war sein Angesicht in den schleyer natürlich gebildet/ mit den schweyß tropffen vnnd aller gestalt/ als ob es recht abgemalet were.

Solches ist geschehen durch vnsern lieben Herzen krafft/ damit sie ein gedentck zeichen vnd lese von ihme hette / vnd ist dises schleyer thüchlein noch vnuerseht zu Rom in S. Peters Münster / vnd dises thüchlein laßt man alle Karfreitag sehen.

Von des Keychen Manns Hauß.

Darnach führt man vnß für ein Hauß / da vor zeyten des Keychen Manns Hauß gestanden / der dem Armen Lazaro die brotsamen Brodt / so von seinem Tisch gefallen / nit zukommen wolte lassen/ darumb er in die Höll vergraben worden: Dises Hauß haben die Heyden innen/es ist aber allda weder gnad noch Ablass.

Von disem Hauß giengen wir an einen scheidweg/da sich zwey strassen theilen/vnd kommen an das ohrt/da Jesus (als er sein Creus trüg) vil Frawen sahe stehn / vnd sein ellende außführung beweynen vnd klagen / zu denen kehrt sich Jesus vnnd sprach zu ihnen: O ihr Frawen weynen nit vber mich/ sonder vber euch selbs/vnd vber ewere Kinder/vnnd Weßsaget/ was ihnen künfftig widerfahren vnnd geschehen werde.

Dises ohrt ist von S. Veronica Hauß zwey hundert vnd acht schritt/vnd von dem ohrt/da Simeon von Cyrene gezwungen ward Christo zu helffen sein Creus tragen/zweyhundert vnd zehen schritt weyt.

Von disem ohrt giengen wir fürbaß / vnd kommen an ein andere wegschende / da drey strassen sich von einandern scheiden / wurde

genant die Creutz strasz/ da ist ein eckhaus auff die rechten handt/ da man zu S. Stephans Thor werts/ richtigs der Statt lenge nach/ gegen mittag geht: An dem ohrt vor demselbigen Haus/ als vnser Herr Jesus sein Creutz getragen/ vnd von ohnmacht darunder nider gesunken vnd es nit mehr ertragen möcht/ kam vngesfahr ein Bawro mann von Syrene Simeon genant/ die gassen herab gegangen ab dem Felde herein/ den zwungen die Juden/ das er müste Christo helfen das Creutz tragen/ biß auff den Berg Caluariaz.

Von dem ohrt/ da vnser lieben Frawen geschwunden.

Ir giengen darnach fürbaß/ vnd kommen an das ohrt/ da Maria die Mütter Gottes gestanden ist/ vnd gesehen hat das Jüdisch Volck/ mit ihrem lieben Sohn hergehn/ als sie ihm ein Dörnne Kron auffgesetzt/ vnd ein schwer Creutz zu tragen auff seinen rücken gelegt/ daran er getragen/ das ihm Blütiger schweiß/ durch sein Heylig Angesicht herab gerunnen/ vnd hat müßsen in mitte zweyer vbelthäter gehn.

Als nun die betrübt Mütter/ den kläglichen anblick ihres liebsten Sohns/ sein Angst vnd noht gesehen/ da ist sie in ihrem Mütterlichen Herzen so sehr erschrocken/ das sie von jammer vnd kümmeruß auff die Erden nider gesunken/ vnd in grosse ohnmacht gefallen.

An dises H. ohrt/ hat S. Helena ein Kirchen bawen lassen/ in der Ehr vnser lieben Frawen/ vnd Sancta Maria de spasio genant/ das ist vnser lieben Frawen Schwindel oder ohnmacht: Dife Kirch ist von den Heyden zerbrochen worden/ doch stehn noch grosse mawren/ vnd ist an einem gar lustigen ohrt in der Statt Hierusalem gestanden/ vnd sagen vns die conuent brüder für ein gange warhent/

das was die Heyden daselbst hin vnderstanden zu bawen (als sie dann gern / von wegen der lustigen gelegenheit dahin baweten) das falle alles widerumb nider / vnd werde ihnen von Gott nit gestattet / nichts dahin zubawen / dann sie es offte versucht haben / darumb steht diser blas ob vnd vngewewen bis auff den heutigen tag / welches ein grosses Mirackel ist.

~~~~~

### Von dem ohrt / da Pilatus Christum ver- urtheilt hat.

**N**ach dem giengen wir weiter ein wenig auff die höhe / die gassen hinein / vnd kommen an das ohrt / so man Griechisch Lythostratos, das ist / auff der steingassen oder bsege genant / da ist ein gewelbter Schwibogen über die gassen / als were es ein hoch Thor / darinnen die Juden von wegen der höhe der gelegenheit / auch von wegen des erhabnen gepflasterten gebäws / dises ohrt Gabatha nenten: Allda ein Richterstuhl gestanden / da der Landpfleger die vbelthäter vor alten zeiten verurtheilt.

In disem blas ist das ohrt / da Pilatus vnsern Herren / auß dem Gerichtshaus her für führte / als er zuuor im Gerichtshaus gegenstelt war / vnd Jesus hat ein Purpur mantel an / vnnnd ein Dörnne Kron auff / vnnnd Pilatus zeiget den gütigen vnnnd gedultigen HErrn den grimmigen vnnnd Blütgirigen Juden / das sie sehen / das er ihn gestrafft hette vnnnd sprach / Ecce homo, sehen an wie ein Mensch / als wolt er mit disen worten ihnen zu verstehn geben / als funde er kein schuld an ihm / nemblich an dem vnschuldigen Lämblein / vnnnd vermeint ihnen durch dises / die ihre Augen zu füllen.



Darnach führt ihn Pilatus aber in das Richthaus/ vnd als die Juden ihn wolten Todt haben / gieng er wider auß dem Richthaus/ vnd stalt Iesum auch herfür / vnd seind auff gemeltem schwibogen/ zwen breyt weiß Quaderstein eingemauret/ die lagen zur selbigen zeit des Leydens Christi / herunden auff der Erden / an gemeldtem ohrt Gabatha. vnnd war der ein stein erhaben zu einem sis des Landt Pflers / vnnd war ein Richtstul: Der ander stein war flach der Erden eben gelegt/ auff welchen die Vbelthäter / so man die Brithel vber sie öffnet gestellt wurden.

Also setz sich Pilatus auff den stein/ so der Richterstul war/ vnd verurtheilet Iesum (der auff dem vbelthäter stein / oder Lasterstein stünde) vnschuldiglich zum Todt/ durch vber redung des Jüdischen Volcks: An disem Schwibogen sieht man Lateinische / Griechische vnd Hebreische Schrifftten.

## Pilati vnd das Gerichtshaus.

**W**Ir giengen fürwert / vnnd kommen allernächst zur linken handt/ bey gemeltem Gerichtblas / zu dem Gerichtshaus/ da Pilatus / vnnd jeder Römischer Landtpfleger / als die Alt Statt Hierusalem noch auffrecht gewesen / gessen ist: In welchem Haus Christus verspottet / gezeiklet/ verspenet/ in sein Angesicht geschlagen / vnd mit der Dornin Kron gekrönt worden.

Von disem Haus Pilati/ geht ein richtige Straß zum Tempel Salomons/ auß wellichem die Juden kommen/ vnnd gemeinlich zu Pilato geschreyen/ das er Iesum creuzigen solte: In dises Haus Pilati hilfft vnß vnser Knecht Gameli der Heyd/ dann die Heyden habendts innen vnnd lassen die Christen nit gern darein: Wir besehen darinn das ohrt der Beyßlung vnnd bekrönung/ vnnd ist ein gewelbte Capell/ die vorzeyten die Christen gebawen / aber die Heyden



die es sekunder besitzen vnd innhaben / haltens gar vn sauber vnnd wüß.

## Von erzöhlung der Schritten / oder wie weyt Christus das Creutz getragen hab.

**D**an dem Gerichtshaus Pilati vnd dem platz darben / da Christus verurtheilt / vnd ihm das Creutz zutragen aufgelegt war / biß zu der zerbrochnen Kirchen / da vnser lieben Frauen geschwunden / ist 169. schritt. Von dannen biß an das ohrt / da Simon von Cyrene gezwungen war / Christo das Creutz helffen tragen / ist 88. schritt. Von dannen biß an das ohrt / da Jesus zu den weynenden Frauen von Hierusalem gesprochen / weynen nit vber mich / sonder vber euch vnd ewere Kinder / ist 210. schritt.

Von demselbigen ohrt / biß an die statt / da Veronica mit ihrem schleier / vnser Heylandes vnd Seeligmachers Angesicht trücknet / ist 208. schritt. Von dannen biß an das ohrt Caluarix, da er am H. Creutz auffgericht / vnnd für vnß arme Sünder gestorben / ist 171. schritt.

Summarum aller schritten / vom Haus Pilati vnnd Gerichts ohrt Gabatha, biß auff den Berg Caluarix, von welchem Haus Pilati / Christi außführung beschach / vnd sein Creutz von dannen / biß auff den Berg Caluarix tragen müßt / ist 846. schritt.

Diser grossen noht vnd arbeit / solle kein Mensch vergessen / sonder solches stets inn seinem Herzen treulich behalten / vnnd daran gedencken





## Von dem Hauß Herodis.

**I**n dem Hauß/geht man zur linken handt ein gassen hinauff da steht ein Hauß an dem ohrt / da vor zeyten das Hauß gestanden/darinn König Herodes gewesen/als Christus gelitten hat/ist von gemeltem Hauß Pilati/ 82. schritt: Inn dises Hauß Herodis war Christus geführt / vnnnd allda von Herode vnnnd seinen Dienern verspottet/ vnd mit einem weissen Kleyd angethan.

Dises Hauß ist an einem end einer gassen/ da man dann weiter nit kommen mag/ vnd hat vil stoffel hinauff gezogen: Vnser Heyd Gameli hülfft vns inn das Hauß hinein / sonst laßt man nit balde Christen darein/ die Heyden haben darinn ihr Kinder schül.

## Marie erste Schül.

**I**n der Gassen hinüber so zu Herodis Hauß geht / auff die rechten handt/nit weyt vom Swibogen Gabatha, ist ein kleines nidern Häußlein/ da sagt man/ das Maria in ihr Kindesheit das A. B. C. allda gelernet/ vnd sey ihr erste Schül gewesen/ vnd das nennt man noch/ vnser lieben Frawen Marie Schül / aber die Heyden habendis der zeyt innen.

## Von dem Hauß Simonis des Pharisæers.

**I**t weyt von disem ohrt / vngefähe 20. schritt von Herodis Hauß/ gegen Nidergang der Sonnen zu gehn an der straß/ da man zum Tempel geht / ist inn mitte der straß ein grosser stein vnd ein Kirch so die Heyden inhaben / da ist vor zeyten Simonis des Pharisæers Hauß gestanden/darinn er Christum zu Gast gehalten/ vnd kam Maria Magdalena die Sünderin / wüsch Jesum am selbigen ohrt da der stein ist/seine füß mit ihren trähern/vnd trüct-



nets mit ihren Haarlocken / da vergab ihr Christus all ihre Sünd /  
 deß sich Simon der Phariseer verwundert.

## Von dem Tempel Salomonis.

**A**ls wir da von dannen giengen / kommen wir an ein ohr / da wir  
 durch ein gewelbten Schwibogen möchten sehen den blas / so  
 vor dem Tempel Salomonis ist / vnd auch den Tempel selbst.  
 Diser Tempel vnnd blas / steht auff dem Berglein Moria, welches  
 Berglein nit groß gewesen / vnd zurings vmb sich / nit mehr dann ein  
 Welsche Weyl / das ist tausendt klastter / begriffen hat. Dises Berg-  
 lein steht vnder dem Berg Sion herab / gegen mitnacht werts / doch  
 an der seitten der Statt / die gegen Auffgang der Sonnen vnd gegen  
 dem Delberg sieht / vnnd ist durch vilfältige gebaw vmb den Tempel  
 herum / so zu oberst auff dem Berglein gestanden / außgefüllt gegem  
 Berg Sion, vnd an den ohrten gegen der Statt werts / nach zerstö-  
 rung Hierusalem auß dem zerbrochnen vrbaw / als Keyser Adria-  
 nus die Statt wider bauet / das es diser zeit / gar keinem sonderbaren  
 Berglein gleich sieht / dann es durch außfüllung mehrtheils eben ge-  
 macht ist.

Auff disem Berglein Moria (so auch Bethel genant) ist vorhin  
 ehe Salomon den Tempel bauet / auch ehe Hierusalem so groß wur-  
 de / zu den zeiten / als dises Berglein für sich selbst ledig gestanden /  
 vnd verfüllt war / vil dings beschehen. Jacob der Patriarch / hat all-  
 da gie Engel sehen im schlaff / die leytern steigen als er sprach: Nie ist  
 nichts anders / dann ein Haus vnd wohnung Gottes / dardurch der  
 künfftig Tempel geweyßaget war.

Dises Berglein oder Bühel Moria, ist an der seitten deß Berge  
 Sion, obersten höhe / da der Thurn Dauids / nach werts gebawen  
 ist worden / vnd hat Dauidt dises Berglein erkauft / von Ornan dem  
 Jebuseer / vmb 600. Sichel reines Goldts / vnnd allda dem H. Erren  
 Gott ein Opffer Altar gebawen.



Nachgendes hat sein Sohn König Salomon / den berühmtesten Tempel dahin gesetzt / welcher nachmals offtermals zerstört worden: In diesem Tempel sprach der Alt vnnnd gerecht Simeon/ das Nunc dimittis, Weissagende/ als er das Kindt Jesum / auff seine Arm genommen / das er der Heylande were: Da war auch zugegen Anna/ die Tochter Phauuelis/ ein gar alte Witfraw / vnd Weissaget auch von dem Kind Jesu.

In diesem Tempel hat Iesus / als er zwölff jahr alt war / Disputiert / vnd die Käuffer vnd verkäuffer / zum andern mal mit einer Geißel auß getrieben / vnnnd hat sonst vil Wunderwerck vnnnd gute Lehren darinnen gethan: Auff dem vmbgang oben auff dem Tempel/ hat Sathanas der böse Geyst vnd versucher / den Herren Iesum gestellt/ als er ihn versuchte.

Auß diesem Tempel Salomonis/ haben die Heyden ein Mischleia (das ist ein Heydnischen Tempel) gemacht / vnnnd halten ihn gar hoch / auch innert vnnnd außserhalb / sauber vnnnd rein / das sie nit ein spinnwäblein darinn ließen/ wann sie darein gehn / so ziehen sie die Schuch ab/ vnd gehn barfuß oder ohngeschühct darein: Sie lassen kein Christen darein/ vil weniger die Juden/ vnd so deren einer darin gefunden wurde / so müste er den Christentlichen Glauben / oder ein Jud das Judenthumb verlaugnen / vnnnd den Machometischen oder Heydnischen Glauben annehmen/ oder getödt werden.

Diser Tempel ist zwischen dem vmbgang / so zu oberst ist vnd mit einem Bleyenen tach gedeckt: Dasselbig tach ist rund/ vnd zeucht sich auffwärts mit einer runden gupffen oder spitzigem gibel zu oberst wie ein Hüt.

Diser Tempel ist außwendig gar zierlich vnnnd kostlich/ mit vil schönen Säulen/ Fenstern/ vnnnd allerley reiner arbeit / das es wunderbarlich zusehen ist/ er ist auch rund vnden vnd oben/ vnnnd hat acht eck/ vnd ist vmb sich vast weyt/ vnnnd seind die wänd der mauren außser



huring herumb / von köstlicher gemusterter Arbeit / wie S. Marren  
Münster zu Venedig / vnd des Heyligen Grabs Münster / vnnnd die  
Kirch zu Bethlehem inwendig / auch des Wercks seind / doch so ist an  
Salomonis Tempel / an Musterung keinerley Bildwerck / anders  
dann Cherubin / vnnnd darbey herumb Palläst vnnnd Zpyborien: Der  
Tempel ist oben auff vast hoch / vnnnd sieht man noch / das das bleye  
thach vor zeyten vbergült ist gewesen.

Auff dem obersten spiß oder gibel des thachs / ist ein halber Mon  
der die Hörner vbersich kehrt / solches findt man auff allen Mächo-  
metischen Tempeln oder Muschkea / sie lassen weder hund noch Kind  
auch kein Krancke Frawen / in Tempel Salomois gehn / man sagt /  
das die Heyden 70. Amplen darinn stets brennen / die Heyden nennen  
diesen Tempel nit des Herren Tempel / sonder den Heyligen Schro-  
fen oder Felsen / dann in mitte des Tempels (als die Ramalucke die  
verläugnete Christen seind / vnß gesagt haben) ist ein flü oder Felsen  
nit groß / vnnnd durch die Steinmecken / an allen seitten glat gehawen /  
den halten die Heyden so für Heylig / das sich selbs keiner so wärdig  
achtet / denselbigen an zurüren / vnd gehn auch nit nach hinzu: Auch  
kommen Heyden von ferehen Landen hin / denselbigen Felsen heimzu-  
suchen vnd zubesehen.

Man spricht auch / Christus sey in seiner Kindheyt auff densel-  
bigen Felsen gelegt / als ihn der Alt Simeon / auff seine Arm genom-  
men / vnd Christus seye oft darauff gesessen vnd habe dem Volck ge-  
prediget / aber man laßt vnß Christen nit hinein denselbigen zubeses-  
hen.

Der hoff oder plak vor dem Tempel / ist vast groß vnd geuert /  
gleich lang vnd breyt / eines guten Armbrustschus lang vnd gar eben /  
vnd allenthalben mit weyssen schönen pallierten Marmelsteinen be-  
fest / vnd steht der Tempel der dreien seitten halb / in mitte des Hoffes  
aber an der vierten seitten / ist er gar nach bey der Statt Rindmaur /  
also das er nit vber 30. Werck schuch vnder der Stattmaur / die am rau-



schenden Bach Cedron steht / diser zeijt gebawen ist: Der gemeldte Tempel blas / ist zurings vermauret / mit starcken dicken vnnnd hohen mauren / dardurch vier thor oder porten in den blas gehn / nemlich gegen nidergang der Sonnen zwey thor / deren die ein port Ferrea, die hat zwey groß eyserne flügel / durch dises thor hat der Engel S. Petrum / auß der gefäncknuß geführt.

Die ander Porta speciosa genant (das ist die schön) da S. Petrus den Lahmen hat gesund gemacht. Das dritt thor ist gegen mittnacht. Das viert thor ist das Statt thor an der Rinekmaur / Porta aurea, das ist die Gulden port genant / vnd sieht man gegen auffgang der Sonnen / doch etwas wenig gegen mittag werts / es ist das thor / zu welchem Christus am Palmtag eingeritten ist / vnd so man richtig ohn allen vmbweg an den Delberg will gehn / so geht man zu diesem thor / so ob dem Bach Cedron steht hinauß die halden nider / ins Thal Josaphat / vnd ober den Bach Cedron / vnnnd auff der andern seitten / die halden hinauff an den Delberg / so gegen auffgang der Sonnen / vor der Guldenen porten ober ligt.

Die Heyden lassen weder Christen noch Juden durch dise Guldene porten gehn / dann sie haben vor der porten herumb ihre Gräber / darauff ihnen kein Christ noch Jud / gehn oder treiten darff / bey gefahr des Lebens / so lassen sie auch nit baldt einichen Christen / durch keins deren thor / so auff den blas des Tempels Salomonis gehn / dann wo ein thor auff den blas geht / da seind lange vorgewelb biß zum thor / vnder denen Keyche / gewaltige / Heydnische Rauffherren sitzen / die haben ein steiff auff sehen / das niemandt frömbdes Volcks hineingange.

Unser Knecht vnnnd Heyd Gameli / erlangt an den Heydnischen Herzen / das wir durch ein porten des blas / so bey den kramladen ist / in den blas vnd hoff gelassen wurden / den sie gar sauber vnnnd rein halten / vnd giengen biß zu nächst an den Tempel / vnnnd besahen



den außserhalb zu rings vmb den blas herum / also das wir auch die porten des Tempels gar anrührten / aber hinein möchten wir nit kommen.

Diser Tempel ist inwendig in allweg 64. ellenbogen weyt (als vns die Heyden sagten) vnd 166. ellenbogen hoch / vnd hat zuring herum marmelsteinine Säul ein grosse zahl: Auff den gemelten thorn so in den blas oder hoff des Tempels gehn / stehn Thürn / auff dieselbigen gehn die Heydnischen Priester / vnnnd vollbringen allda ihr Gebett / nach dem Nachometischen Gesag.

Die gemeldte Gulden port (Porta aurea) ist groß / vnnnd seind zwey gewelbte thor an einandern / so allein ein zweyschühige dicke maur oder saul vnderscheidet: Auff den gewelben ist ein behausung mit einem fenster / beyde thor haben ganz eysene thüren / mit mercklich grossen eysenen näglen gehefft vnd wildernietet / doch seind mehrtheils nagel auß gerissen: Das holzwerck so daran / ist von Cypress / die Heyden nennen dises thor / Porta misericordiz, das ist das thor der Barmhertzigkeit / vnd haltens in grossen ehren.

Der Soldan hat verbieten lassen / das niemandt weder Heyden noch Christen / die porten anrühren sollen / vnd hats 6. ellenbogen hoch vermauren lassen / vnnnd dieweil den Christen verbotten wirdt darzu zu gehn / so hat die Christenlich Kirch geordnet / das / welcher Christ dise porten von fehrne anschawet / vnd sein Gebett vollbringt der hat Ablass aller Sünden.

In dem hoff oder blas des Tempels Salomonis / ist noch ein Kirchen gebawen / inn der länge / wie vnser Christenliche Kirchen gemeinlich gebawen seind / vnd ist auch mit Bley bedeckt: Dise Kirch ist vor zeyten der Christen gewesen / vnd vnser lieben Frawen Tempel genant worden / damit sie auch allda ein gedächtnus heite / neben dem Tempel Salomonis, so des H Erzen G Ottes Tempel genant worden.



Diser vnser lieben Frawen Tempel oder Kirch / steht an dem ohrt / da vor zeyten Porticus Salomonis, der vorschopff Salomonis, (darunder man spaciert) gestanden ist / vnd habents auch die Heyden innen / vnd ein Muschkea darauff gemache / vnnd vbertrifft an größe den Tempel Salomonis, vnnd brennen die Heyden täglich 80. Ampeln darinn. Die Heyden lassen nit bald ein Christen darein gehn / vnd vnder d. Kirchen / ist es alles hol / vñ ein gewelbte krufft auff säulen wunderbarlich vnd groß / also das 600. Pferd wol darinn gestehn möchten.

Die genant höle hat 8. absenten neben einandern / vnd geht für die Kirchen went vnder dem blas hinauf / alles vnder der Erden / vnd ist die gemein sag / es habe König Salomon in disen gewelben / sein Marck stall gehabt / wir schluffen hinein / vnnd funden da vil kleine steinhäufflein / so zusamen geworffen waren.

Die Heyden lassen nit bald / weder Christen noch Juden hinein / aber vnser Knecht Gameli erlangt / das man vñs hinein liesse / dann was mäßig zu erlangen oder zuerwerben / vñs Christen nach zulassen / das vermocht er am Armiregio, dem obersten Statthauptmann am Thadi (das ist Heydnischen Bischoff) zu Hierusalem / am Trukelmann / so der groß Calin genant / am Vocardin vnnd andern Obersten der Statt / dann sie ihm all günstig waren / deshalben wir wol gefürdert wurden / an allen ohrten der Heyligen stätten / vnnd sonst an vñen ohrten.

By diesem Tempel vnser lieben Frawen / hat der Soldan vor 30. Jahren ein neue Muschkea vnd Tempel gebawen / der mercklich groß ist / darinn brinnen stets 88. Ampeln als die Heyden sagen / vnd ist ein vberaus kostlich gebaw / von wunder barlicher arbeit / vnd mancherley farben.

An gemeltem blas des Tempels / ist zu vralten zeyten / als das Verglein Moria noch nit außgefüllt vnd abgeebnet / war der Pallast



Salomonis des Königs gestanden/an der seitten des Bergleins gegen Mittag/vnd gegen Berg Sion, so ein kleine tieffe der zept/von einandern gescheiden hat/vnd ist der Tempel gegen mitnacht werts vom Pallast gestanden/vnd ist das Statt thor/so man das Wasserthor (Porta aquarum genant hat) in der genanten tieffe zwischen dem Pallast Salomonis vnd dem Berg Sion, welches thor auch Porta fontis Syloe, das Thor des Brunnens Syloe genant wirdt/vnd sieht gegen Auffgang der Sonnen/vnnd ein wenig gegen mittag gewent.

Der vorgenant Pallast Salomonis/ist vor zeiten Domus sal-tus Lybani Salomonis, genant das springhaus Salomonis, ist jetzt zerstört/vnd ligen noch an der strass daselbst vil Quaderstein/vnnd stehn allda noch vil alte maurstöck/vnd ist der obgemeldt Stall Salomonis, vnd vnser lieben Frawen Kirch/zunächst darbey.

Als wir nun den Tempel Salomonis vnd sein gelegenheyt (als weyt möglich war) besehen hettengiengen wir besser gegen mitnacht vnd kommen von der gemeinen grossen gassen/ein gässlein hinauff/da vor zeiten das Statt thor/Porta Gregis, oder Porta vallis Iosaphat genant/das war zur lincken handt des gässleins/ein grosser Weyer mit Wasser: Derselbig Weyer/wirdt in der Geschrifft Piscina interior, die inner Wette genant/ist vor vralten zeiten/vom König Ezechia gemacht/der hat das ober wasser/so vom Berg Sion kompt/versambeln vnd zusamen fassen/vnd in disen Weyer in mitte oberzwerch durch die Statt führen lassen bey der Porten Dauids vom nidergang der Sonnen herein.

Von gemeltem Weyer/giengen wir wider an die groß Creutz gassen/vnd an dem andern ohrt der gassen/da es ungefahr 30. schritte weyt ist von S. Stephans thor/giengen wir aber in ein gassen/vnd am end der selbigen gassen kommen wir für ein grosse lange Kirchen/vnd vor der selbigen Kirchen/ist ein thor oder Höfflein: Dise Kirch



ist vor zeitten von Christen gebawen / vnd zu S. Anna genant / vnnnd ist gebawen wie vnser Christen Kirchen / vnnnd in der Kirchen ist das ohrt / da S. Joachim vnd Anna / ihr Häußlein vnnnd heimwesen gehabt / vnd ist Maria ihr Tochter die rein Juncckfraw vnnnd Mütter Christi / an disem ohrt geboren.

Dise Kirch ist vast hüpsch vnd wol geziert / vom Keyser Constantino gebawen / als Eusebius bezeuget / vnnnd das ohrt da Maria geboren / ist tieff vnder der Erden / dann vor zeitten die Statt ein tieffe allda gehabt / die darnach auß gefüllt worden. Die Heyden haben auß diser Kirchen ein Muschkea gemacht / vnd haben die thür so in das Gewelb oder krufft des ohrts da Maria geboren / auß der Kirchen gangen vermauret / vnd ist allein ein Keller fenster offen / durch das wir hinab stigen in die krufft oder Capell da Maria geboren / doch war es nit tieff hinab / vnd hülfft je einer dem andern hinein / die Heyden halten dise krufft nit sauber.

Also stigen wir widerumb hinauff inn die Muschkea oder Kirchen / besehen die Kirchen vnd den Creuzgang so daran ist / daß es vor zeitten als die Christen Hierusalem noch in gehabt / ein Keych Herrlich Frawenkloster S. Benedicts Regel gewesen ist / vnnnd hat noch Kirchen / Creuzgang / Keffenthal / Dorment vnnnd Zellen / man laßt nit allzeit Christen hinein / vnser jeder müßt ein gulden geben / vnnnd durch Practiciieren des Gamelis / wurden wir hinein gelassen / dann die Heyden beschließens stets vor vnß Christen: Simeon der Prophet / so Christum auff seinen Arm genommen / ist an disem ohrt vergraben worden als man sagt / aber sein Leychnam ist hernach gehn Zarah kommen.

Es ist auch vnder der gemelten Kirchen S. Annæ noch ein krufft / darinnen sie vnnnd ihr Ehegemahel Joachim begraben seind worden / ihre Leychnam aber seind nachgents / in ihr Tochter Mariæ Kirchen / da sie begraben worden im Thal Josaphat / gelegt / aber



Sanct Irene die Keyserin / hat ihre H. Leichnam nachgents gehn Constantinopel führen lassen/ inn dise krufft hinab seind 24. stiegen kaffet.

Wir seind auch kommen zu dem Haus Maria / die Johannis Marci Mütter war/ an welches Haus Petrus klopfte / als er durch den Engel/ auß der gefäncknus Herodis Agripæ erlöst war: Dises Haus ist jetzt ein Christenliche Kirch/ darinn Christianer vnd Syri-  
aner seind.

Darnach kommen wir in ein anders Haus/ da ist das ohrt/ da Jesus S. Thoma dem Apostel erschinen ist/ vnd zu ihm gesprochen/ er wölle ihn in Indiam schicken / vnnnd sich S. Thoma zum ersten mal widert: In disem Haus seind auch Christen auß India/ dises ohrt ist nach bey S. Johannis des Euangelisten Kirchen/ da er geboren ist/ am Berg Sion.

### Von der Schaaffwetti Probatia piscina genant.

**I**n S. Anna Kirchen giengen wir durch enges gäßelein/ gegen auffgang der Sonnen/ auff die rechten Handt/ vnd kommen zu einer Haußthür / da ließ man vnß hinein / ist am end des gäßeleins.

Im selbigen zirck des Haus / ist vor zeyten die Schaaffwetti Probatia piscina gewesen/ in welcher man die Schaaff vnnnd andere Thier gewaschen/ das man im Tempel auff opffern wolt. In diser Wette oder Weyer/ ist der stamm oder geiröm/ darauß nachgents das Heylig Creutz Christi gemacht worden / versenck gewesen / auß beuelch König Salomonis, dann dises Holk zuuor ein Steeg gewesen/ ober den rauschenden Bach Cedron.

Vnd dieweil Sybilla die Königin von Saba die Weysfagerin wußt/ das Christus daran sterben solt/ wolt sie nit darüber gehn/ sonder zug die Schüch ab vnd gieng durch den Bach Cedron.

Vnd



Vnd von wegen / das dises holz in der Schaffwetti lag / so thet Gott alle Jahr da ein Wunderzeichen auff ein Tag / also das er sein Engel schickt / das er das Wasser bewegte / vnnnd welcher Krancker Mensch dann zum ersten in die wetti fiel / nach der bewegung / der war gesund von aller seiner Kranckheyt / darumb lagen allzeit vil gebreth-  
 43 haffte Krancke Leuth in den vorschöpffen / so vmb die wetti waren / dann derselben vorschöpffen waren zwen / vnd bey jedem ein thor vnd eingang zu der wetti.

Allda machet Christus den Krancken / so 38. Jahr lang lam ge-  
 wesen / vnd niemalen in die wetti zu rechter zeyt kommen mögen / ge-  
 sund : Dises ohrt ist geuiert / groß vnnnd mercklich tieff / also das man  
 33. stiegen stassel inn die tieffe der Erden / auß dem Haus hinab geht /  
 vnnnd ist diser zeyt gar kein Wasser darinn / sonder voller kaat / dann  
 man hat dise wetti / vor alten zeyten ab gehn lassen.

Demnach seind wir widerumb an die grossen Creus gassen  
 gangen / so von Sion herab / der Statt länge nach richtigs gegen mit-  
 nacht zuführt / vnnnd giengen auff die lincken handt zu S. Stephans  
 thor.

Dises thor ist vor zeyten Porta Anguli, das ist / das eckthor oder  
 Porta Benjamin genant / vnd ist an dem auffersten eck der Statt ge-  
 gen mitnacht / vnnnd auffgang der Sonnen sehende / vnd wirdt S.  
 Stephans thor genant / von wegen das S. Stephan der erst Mar-  
 tyrer / nach Christi Todt / zu disem thor außgeführt ist worden / als  
 man ihn versteiniget hat: Etilich sprechen / er seye auß geführt wor-  
 den / durch das thor Porta Ephraim genant / welches thor gegen mit-  
 nacht ligt / auff aller mitte der breyte vnd ende der Statt.

Auff obgemelter Creusgassen / da der veste Thurn Nebosa am  
 auffersten eck / gegen nidergang der Sonnen / mitnacht werts gestan-  
 den / so jetzt zerbrochen ist / vnd ist die obgemelte Porta Benjamin, am  
 andern auffersten eck / gegen auffgang der Sonnen / mitnacht werts /

durch



durch die porta Ephraim, kommen gemeinlich die Pilger vnd ander Volk/ so von Joppe in die Statt ziehen / aber S. Stephan ist nit zu derselbigen porten / sonder zum Eckthor porta Benjamin, oder Anguli auß geführt worden/ welches thor ländet an seiner seitten so es gegen auffgang hat dem Thal Josaphat (daruon nit weit/ S. Stephan versteiniget worden) vester vnd näher entgegen / dann das thor Ephraim.

Vnd als wir nun die gemeldt porta Benjamin / jetzt S. Stephans thor genant) besehen hetten/ giengen wir wider an vnser Herberg zu nacht zu essen vnd zu rühen / dann es spaat vnnnd schier nacht war worden.



## Von den Heyligen Stätten so außserhalb der Statt/ gegen vnd am Delberg seind.

**M**ontags den 8. Augusti. hat vnß der wärdig Vatter Guar-  
dian auff vnser begeren/ aber zwen seiner conuent Brüder  
vnd etlich Heydnisch Gleitsleuth zu geben/vnß zu ettelichen  
Heyligen stätten / außserhalb der Statt in der nähe zuführen : Also  
haben wir so baldt der Tag angestossen Wesh gehört/vnd nachgendes  
noch inn aller frue durch die Statt nider gangen / ein gähe lange hal-  
den ab/ gegen dem Thal Josaphat.

Vnd nit weit von gemeltem thor / dardurch sie S. Stephan  
außführten/ in mitte der halden ist ein ohrt / da die Juden den lieben  
Heyligen S. Stephan / versteiniget vnnnd getödt haben/ vnnnd nach  
darbey ist ein erhepter Fels / auff welchem S. Paulus / domalen  
Saulus genant gefessen/ vnnnd hät oder verwahrt dieweil den Juden



So S. Stephan versteinigten/ihre Kleyder: An disem ohrt ist vor  
zeyten ein Kirch gestanden/aber jetzt zerstoht/man sieht aber da noch  
vil alt gemaur daruon.

An diser halben ist jehunder der Juden Kirchhoff / als man ins Thal Josaphat geht / vnnnd ist ein ellende schlechte begräbnus / dann die Juden haben kein gewalt zu Hierusalem / vnnnd seind ihnen die Heyden vil vngünstiger dann den Christen.

¶ Von dem Thal Josaphat vnd dem  
Bach Gedron.

**A**lso giengen wir besser die gäßen ha'den hinab / in das Thal  
Iosaphat / durch desse mitte / der rauschend Bach Cedron  
lauft / vber welchen Bach Christus vnser HERR / am  
hohen Donnerstag spaat / mit seinen Apostlen an Delberg gieng /  
als er darnach gefangen war in der selbstigen Nacht.

Dieser rauschende Bach / hat Sommers zeijt gar kein Was-  
ser / vnd ist ein trohne steinächte runß: Aber Winters zeijt / vnnnd be-  
sonder die zeijt der vierkigtägigen Fasten / vnd im Mergen vnnnd A-  
prillen / ist er vngestüm vnd starck von Wasser.

Nach Salomonis zeiten / ist allwegen ein hölzine Buech vber  
diesen Bach gangen/ dann er den steeq/ darauff nachmals Christi  
Creuz gemacht worden/ in die Schaffwettilassen versencken/ als ob-  
sieht / vnnnd ist allda ligen bliben / bis das man Christum Creuzigen  
wolt/ da hat mans auß der Schaffwettil gezogen / vnnnd das Heylig  
Creuz darauff gemacht.



Sanct Helena/ des grossen Keyfers Constantini Mutter / hat ein gewelbte steinene Bruck daruber machen lassen / an das ohrt / da Christi Creus ein steegholz gewesen / die dann noch steht.

Dise Bruck sieht richtigs gegen dem Statt thor porta aurea, die Gulden port / die vermauret ist / wir müßten von S. Stephans thor auff die rechten handt gegen diser Bruck gehn.

Das Thal Josaphat / dardurch der gemeldte Bach Cedron laufft / ist ein kleins Thal / deshalben die Bilger verwundert / dieweil Christus alle Welt in disem Thal am Jüngsten Tag richten werde / vnd aber das Thal so eng vnd klein (vnd nit gar ein Welsche Weyl das ist / tausendt klaffter) lang / wo doch die Welt gestehn werde mögen / dieweil doch das Volk der Statt Paris in Franchfrench / nach das Thal erfüllen möcht: Aber Gott vnserm H. Erzen seind alle ding möglich / vnd gebürt vns Menschen nit inn sein Allmächtigkeyt zu gründen.

Dises Thal hat gegen nidergang der Sonnen / die Statt Hierusalem / vnd gegen auffgang den Delberg / vnd den Berg der erzürnung Gottes / auff welchem Salomon den Abgott Malach hat gesetzt / vnd ligt das gemeldt Thal entzwischen / vnd hat sein Namen von dem König Josaphat / der in dises Thal begraben ist worden / darumb es noch das Thal Josaphat genant wirdt.







## Von vnser lieben Frawen Kirchen / sampt ihrem Grab / im Thal Josaphat.

**A**ls wir nun vber die Bruck des Bachs Cedron / durch die tieffe des Thals kommen / seind wir gangen nit weit von der Bruck / vnden an den fuß des Delbergs daselbst (doch nach im Thal Josaphat) ist vnser lieben Frawen der Mütter Gottes Mariæ Münster vnd Grab / dann an dises ohrt des Thal Josaphat / da es die mitte des Thals der länge nach ist / doch besents bey dem fuß des Delbergs / haben die Heyligen Apostel vnnnd Jünger Christi / so bey der reinen Junckfrawen Mariæ End gewesen / als sie auff dem Berg Sion verscheyden / vnd ihr Seel von ihrem Sohn Jesu Christo / wahren Gott vnd Mensch / gehn Himmel auff genommen worden / ihren Heyligen Leychnam auß der Statt von Sion herab zu Grab tragen / vnd allda begraben / welches die schandlichen Juden gern erwöhrt wolten haben / wie dann hieuornen gemeldet ist.

Die Heylig Keusch Mütter Gottes Maria / hat an ihrem end begert an dises ohrt begraben zu werden: Dise Kirch ist groß vnnnd gewelbt / ist auch weit vnd hoch / vnnnd wann man darein will / so muß man 52. stiegen stoffel tieff hinab gehn / dann sie also tieff inn die Erd gebawen ist / vnnnd ist vnser lieben Frawen Grab auch inn der selbigen tieffe / vnd war zu der zeit als sie begraben worden / das Thal auch also tieff / aber Vespasianus vnnnd die Römer / als sie Hierusalem be-

triegten /



kriegten/haben das Thal allda auß gefüllt/mit erden/holz vnnnd gestein/von dem Berg herab.

Lang nach disem / hat die Christenlich Königin Milecendis, diß Münster dahin gebawen/vnnnd biß zu dem Grab Maria hinab/ biß auff den alten boden/ das laas außwerffen vnnnd raumen lassen/vnnnd hat vngesfahr vmb die mitte der stiegen/die Cörper S. Joachim vnnnd S. Anna/ so vnser lieben Frawen Vatter vnnnd Mütter gewesen/vnnnd in der Statt Hierusalem begraben waren/da dannen translatiert, vnnnd neben dise stiegen / an jede seitten den einen Cörper gelegt/ da dann zwey schöne Gräber seind: Aber die Leichnam seind darnach von der Constantinopolitanischen Keyserin Irene / gehn Constantinopel geführt / wie obsteht.

Die gemeldt Königin Milecendis, hat auch ihr Grab in disem Münster neben der stiegen: Die Heyden haben die Schlüssel zu diser Kirchen/vnd siß allzeyt ein Heyd bey der thür wie man einlaßt / dem muß man etwas geben.

Der Vatter Guardian hat auch ein schlüssel zu diser Kirchen/vnd mag darein gehn wann er will / vnnnd auch andere darein lassen/ oder den Schlüssel geben welchen er will/vnnnd müssen kein Gelt geben/sollich recht vnd vorthail haben die Latinischen Christen/aber die andern Christen Secten all/müssen von den Heyden eingelassen werden.

Dise Kirch hat vil Altär / dann jede Sect hat allda ein besondern Altar: Dise Kirch hat auch drey porten oder thüren vor zeyten gehabt/eine gegen nidergang/vnd eine gegen Auffgang der Sonnen/ seind aber jetzt beyd vermauret: Die dritt ist gegen mittag / die thüt man auff/vnd wirdt von Heyden verwahrt/vnd wann sie einen einlassen/ der muß ein halben Medin geben/das ist anderhalben Meyländer kreuzer.

Die Heyden halten dise Kirchen / vnnnd vnser lieben Frawen

Grab



Grab auch in grossen ehren/ vnd Glauben vnser liebe Fraw lige noch leibhafftig im Grab/ das doch nit ist/ dann als sie von den Apostilen vnd Jüngern zu Grab getragen/ vnd darein gelegt worden/ hat vnser lieber HErr sein Tabernackel darinn er gewohnet nit ligen lassen/ sonder ihren Leyb an dem dritten Tag mit der Seel vereiniget/ vnd in sein Reich genommen/ vnnd sie vber alle Chör der Englen gesetzt: Dann S. Hieronymus bezeuget/ das zu seiner zeit/ der Heylige Cörpel Mariæ/ nit mehr im Grab gelegen sey.

Es lauffen vil Heyden in dise Kirchen/ vnnd beweysen dem Grab Mariæ vil Reuerenz/ vnd vollbringen allda ihr Gebett/ aber bey der Mess bleiben sie nit: Das Grab Mariæ/ ist nit gar vngleich dem Grab Christi/ doch ist es etwas weitter/ vnd mit schönen weissen Marmelsteinen gemacht/ vnd hat zwey thürlein/ das ein gegen mitnacht/ das ander gegen nidergang der Sonnen: Die thürlein seind geuiert vnnd eng/ das zu einem kaum ein Mensch hinein schliessen kan/ vnd zum andern widerumb hinauß/ vnd ist ein Altarstein ob dem Grab/ darauff man Mess halt.

Dises Grab oder Capelein steht inn mitte der Kirchen/ ist gewelbt vnd umbmauret/ vnd seind drey runde löcher durch die mauer/ dise seind so weyt/ das einer den Arm dardurch stossen mag/ vnnd mit der handt das Grab anrühren: Die Kirch ist zimlich finster/ vnd vor der Kirchen ist ein kleiner blas/ da geht man 12 stiegen stoffel tieff bis zu der porten hinab/ vnd erst darnach die obgenanten 52. stoffel in die Kirchen hinab.

In gemeltem vnser lieben Frawen Münster/ ist ein tieffer guter Brunnen/ dise Kirch gibe ein Herzlichen Resonanz/ so man darinn singt/ vnd ist leicht darinn zu singen.

Sanct Joachim vnser lieben Frawen Vatter/ ist von Nazareth auß Galilea gewesen/ vnd S. Anna ihr Mütter auß Bethlehẽ/ als die Heyligen Lehrer bezeugen/ vnd haben sich gehn Hieru



salem gesetzt/allda sie Mariam die Mütter Gottes/ vnd ihr Schwö-  
ster Mariam Eleophe/ Ehlich geboren.

Vnd allda sie nun beyde abgestorben/ als Maria noch ein klei-  
nes Töchterlein gewesen/ ist sie sampt ihrer Schwöster/ zu ihres  
Vatters seligen Freunden gehn Nazaret geführt worden/vnnd allda  
aufferzogen/ bis sie dem Joseph vermählet worden/ der auch von  
Bethlehem gebürtig war/ doch zu Nazaret wohnte.

## Gethsemane.

**D**arnach giengen wir an das ohrt Gethsemane/ da vor zeh-  
nten ein Meyerhoff vnd Garten gewesen/ dahin Iesus mit  
seinen eylff Aposteln/ in seinem anfangenden Leyden/ zum  
ersten kommen/ als er vber den Bach Cedron gangen war/ dann  
er nach seiner gewonheit/ allwegen an den Delberg gieng/ vnd kam  
dann in den Garten zu Gethsemane/ das wüßte Judas der ver. äh-  
ter.

Diser Meyerhoff vnd sis Gethsemane/war vnden am Delberg  
am Fuß des Bergs/vnnd zeucht sich des ölbergs länge/ von mittag  
gegen mitnacht/ wie auch die länge der Statt Hierusalem/ dann di-  
ser Berg ist nit breyt vnd nit gar hoch/aber zimlich lang/ sein breyte  
geht hinüber bis gehn Beiphage/ gegen Bethania werts/vnnd hat  
wenig ander Baum dann nur ölbäum.

Zu Gethsemane ist zu den zeyten/als die Christen noch das Hey-  
lig Land ingehabt/ ein grosse Kirch vnnd ein Kloster darbey gestan-  
den/auch ein Apt sampt einem couent allda gewesen/ als man noch  
an den alten mauren (deren noch vil da stehn) sieht: Am selbigen ohrt  
der zerbrochnen Kirchen/ ist der Garten Gethsemane Meyerhoffs  
gewesen/ da hieß Iesus die acht Apostel sitzen vnd warten/ bis das er  
an ein ohrt des ölbergs gieng/vnnd sein Gebett vollbrächte: Die  
andern drey Apostel Petrum/ Johannē vnd Jacobum nam er mit im.



Diß ohrt des Gartens/ ist nach ein Armbrust schuß weyt von Marie Kirch vnd Grab auff die linck hand auffwärts/ vnd ist diser zept gar vngewachsen/ vnnnd kein Garten da/ sonder allein alles voll von Delbäumen.

Nach dem seind wir kommen an das ohrt da Christus zu den dreyen Aposteln Petro/ Johanni vnd Jacobo sprach: Mein Seel ist trawrig biß in Todt/ warten hie vnd wachen mit mir/ biß ich dort hin gehe vnd Bette/ vnnnd sie allda zum dritten mal schlaffend gefunden/ allda ist die betrübnuß vnd kummer Christi so groß gewesen/ das er vor Angst inn ein breyten Felsen so daselbst ist/ mit seinem Heyligen Angesicht auß höchster schwachheit gefallen/ vnd ist in der selbigen Wand des Felsens/ ein eingetruckter model eines Menschen form darvon gebliben/ als were der Fels noch lind oder weych gewesen/ vnd ein Mensch mit auffgebundnen Armen/ Brust vnd Angesicht/ darin geloffen oder gefallen were/ vnd insonderheyt sieht man die mahlzeychen der Finger gar vnderschiedentlich/ der Fels ist bey 20. schüch lang/ vnd 10. schüch breyt/ vnnnd ist bey 23. schritten weyt von dem ohrt/ da IESVS gefangen war/ bey dem Garten Getsemane.

Von demselbigen ohrt gieng der Herr Jesus/ ein steinwurf weyt von ihnen/ ist bey 44. schritt/ ein wenig die Delberg halden auff in ein weyße höle/ so in einem Felsen ist/ zum dritten mal gebetten/ vnd lehrt allwegen wider zu den drey Jüngern/ die er schlaffend gefunden/ vnd darnach allweg wider von ihnen in dise Hüle zu Betten gieng.

Dasselbig ohrt besahen wir auch/ bey disem Felsen oder Hülli/ hat vnser lieber Herr IESUS seinen Himmelschen Vatter/ zum dritten mal gebetten/ das er den Kelch seines Leydens/ von ihm nemen wölle/ vnd von grosser Angst/ schweizet er Blätigen schweiß/ also das ein Engel von Himmel kommen/ ihne zutrösten/ vnd stünd



der Engel auff einem stuck des Felsens/ so für geschossen ist/ wie man dann noch am Felsen sieht.

In dise Hüli geht man drey stiegen stoffel hinab / vnnnd ist ein besonder Andächtigt ohrt/die Christen lassen offft daselbst Weß halten/ dises ohrt ist bey 24. klafftern/von vnser lieben Frawen Kirchen vnd Grab auff die lincken handt.

Von disem ohrt ist vnser lieber Herr vnd Heylandt/ widerumb zu den drey Aposteln/ Petro/ Johanne vnnnd Jacobo gangen/vnnnd hat sie auffgeweckt/als er sie widerumb schlaffend gefunden zum drittenmal/ vnd hat darneben ihnen angezeyt/das sein verrähter sich näherte/ vnd ist mit ihnen widerumb den Delberg hinab in den Garten Getsemane gangen/ zu den vbrigen acht Apostlen.

Vnd als Judas der verrähter wol wüßte / das der gütig HErr vil in disen Garten gieng/ ist er mit den rachgirigen Juden daher gezogen/ vnd ist Jesus mit den Aposteln her auß gangen/ vnd den Juden gesagt/ wen suchen ihr? Da fielen die Juden nider zu boden/also gibt der verrähter Judas Christo den falschen fuß/ da griffen die Juden ihn an / in dem zuckt Petrus sein Schwert/ vnnnd hawt Malcho sein ohr ab/ da sehtes ihm der gütige Heyland widerumb an / inn deme fliehen die Apostel all auß forcht von dem Herren.

Also seind wir von der obgemeldten Hüli/ da Christus Blüts- tropffen geschwikt/ widerumb herab gangen den Füßpfaden nach/ die Christus gangen ist / biß an das ohrt des Gartens/da wir darnor gewesen waren/ vnd allernächst auffert dem Garten ein wenig auff- werts/da Christus (als er herfür gangen war) die Wort/wen suchen ihr? geredt hat/vnnnd auch am selbigen ohrt / von Juda den falschen fuß empfangen vnd gefangen war/vnnnd ist das Heylig ohrt gezeich- net/mit steinen in einer maur/vnnnd ist die Statt/da Christus (als er schon gefangen war) dem Malcho das ohr widerumb ange-setzt/ nach



darbey / vnnd nit vber vier klawter weyt von dem Garten Gethsemane.

Als wir nun die ohrt alle besehen / da seind wir den Delberg widerumb auffwärts gangen / vnd als wir vngefahr ein Armbrustschuß oder steinwurff weyt vber das ohrt hinauff / da die drey Apostel Petrus Jacobus vnd Johannes entschlaffen waren / kommen seind auff die lincken handt / da hat man vns zeygt das ohrt / da vnser liebe Fraw die Mütter Gottes / S. Thomæ dem Apostel ihr Leybgürtel zu einer leze gelassen / als sie widerumb auffstanden / vnd gehn Himmel gefahren ist / dann er sie gebetten (als er vngefahr an dises ohrt kommen vnd sie gesehen gehn Himmel fahren / vnd sich zunor versumpt hat an ihr end zukommen) das sie ihm wölle etwas zu einem gedenck zeichen verlassen / da ließ sie ihm ihr Gürtel / darmit vil Wunderzeichen geschehen seind / als die Legenten beweysen.

Von disem ohrt giengen wir widerumb hinder sich auff die rechten handt / vnd kommen an die straß / so auffß kürkest richtigs vber den Delberg von Bethania vnd Betphage gehn. Hierusalem geht / welche straß vnser Herr Jesus am Palintag auff der Eslen geritten ist / vnd da er kam den Berg abwärts in mitte der halden (da wir Bilger nach werts stünden / vnd seind in der straß vil glatte blatten / vnnd harte Sellen / ist auch ein gehe halden / also das es nit gut zureyten ist. Da hat Christus allda still gehalten vnd zugesehen / wie das Volck mit grosser Fröwd vnd frolockung ihm auß der Statt entgegen lieff / als sie sein ankunft vernommen / vnd hat die Statt angesehen / vnnd angefangen innigklich zu weynen vnd gesprochen: Hierusalem / Hierusalem / wann du verstündest wie vbel es dir ergehn wirdt / du würdest auch mit mir weynen / vnd hat also vil von der zerstörung der Statt geredt.

An disem ohrt sieht man gar scheinbarlich vnd wol / die Statt Hierusalem mit dem Tempel vnnd dem Berg Sion, wie es jetziger zeyt beschaffen ist.



## Von der Form vnd gestalt des Ölbergs.

**D**arnach haben wir von der strass so von Bethania geht abge-  
schlagen auff die rechte handt gegen mittag / vnnnd den Öl-  
berg noch weytter hinauff gestigen / gegen auffgang der  
Sonnen / ein gähen rauhen weeg / darbey vil grosse Ölbaum stehn /  
gleich wie ein Wald / vnd kommen zu oberst auff den graht des Öl-  
bergs der zimlich lang ist / vnd zeucht sich von mittag gegen mitnacht /  
vnd hat ein vnebene weyte gegen auffgang der Sonnen / vnnnd ist nit  
brent / vnnnd hat gegen nidergang der Sonnen das Thal Josaphat /  
auß dem wir herauff biß an das ohrt des firsts kommen waren / doch  
hat diser Berg an andern ohrten noch höhere gibel / aber an dem ohrt  
da wir jehmal gewesen / ligt ein härter Fels / allda erschien der En-  
gel Gabriel der Mütter Gottes vnd verkündt ihr / das sie nach dreyen  
tagen sterben werde / vnd gab ihr ein Palmenzweig / dieselbigen blät-  
ter scheinen wie Sternen / vnd bracht ihr auch ein schneweiß Kleyd /  
in dem sie sterben vnd vergraben solt werden.

Diser Botschafft war die würdig Mütter Gottes inniglich  
fro / das sie zu ihrem geliebten Sohn in so kurzen tagen gehn Him-  
mel kommen solt / vnd ist auch am dritten Tag darnach den 15. Tag  
Augusti / in ihrem Häußlein auff dem Berg Sion verschneiden.

Von gemeldtem ohrt / giengen wir besser auff den gradt oder  
fürst des Ölbergs auff die rechten handt gegen mittag / vnd kommen  
des Ölbergs gibel an ein end / auff der selbigen seitten gegen mitnacht  
werts / vnd ist allda eben hoch / da ist das ohrt / da zu Christi zeiten  
ein Dörflein gestanden ist / so Galilea genant war / dahin Christus  
nach etlicher meynung / seine Jünger / als er auffstanden war be-  
scheiden hat / da er sprach / wann ich aufferstehn / so will ich euch vor-  
gehn in Galileam: Aber das Euangelium vnnnd die zeucknuß der al-  
ten Lehrer / geben heytere anzeigung / das solches nit auff disem Berg  
sonder auff einem andern Berg beschehen seye.



So befindet es sich auch im Euangelio / das der ersten erscheinung Christi keine auff dem Delberg geschehen / dann als Christus (als der Hirt gelitten) seind seine Jünger / deren ein grosse zahl gewesen / von forcht allenthalben hin vnd wider zerströwt worden / die haben sich nit in solcher eyl von schrecken dörffen zusamen machen / biß das sie allenthalben einandern bericht vnnnd vernommen / das Christus widerumb auffgestanden sey / da seind sie widerumb beherzt / vnd ihre Augen eröffnet worden / haben sich all in das Land Galilea von allen ohrien her da sie sich verbrochen / auff einen Berg zusamen gethan / vñ seiner zusagung seiner erscheinung erwartet / da ist er ihnen erschinen / vnd seind der Jünger vber die fünff hundert bey einandern gewesen.

Dise erscheinung wirdt auch von Sanct Paulo angezogen / 1. Corinth. 15. Derhalben es ein erdichte Fabel mit dem Galilea auff dem Delberg / doch haben wir das ohrt auch besucht / vnnnd wirdt ohn zweyffel Christus sonst auch offft allda gewesen sein / dieweil er den Delberg so manches mal durch gangen.

Es hat der Papst allen Ablass / so an den Heyligen stätten / im Landt Galilea / zu Nazaret / zu Cana / zu Naim / zu Sapharnaum / auff den Bergen / vnd an andern ohrien im selbigen Landt / an dises ohrt gelegt / von wegen das die Pilger nit sicher in Galileam wandlen mögen: Dannenher ist diser Fürst deß Delbergs (als man vermeint) der Namen Galilea worden.

Es ist an disem ohrt noch ein altes gebaw / eines verbrochnen Hauses / vnnnd ein Cisterna, doch ohne Wasser / vnnnd ist das schönest lustigst außsehen / dann man vbersicht allda gegen nidergang / die ganz Statt Hierusalem / vnnnd nach biß an das Meer gehn Toppe hinab / desgleichen das Thal Josaphat nächst vnder vnß.

Gegen mitnacht sieht man in das Galileisch Land / vnd gegen auffgang der Sonnen / sehen wir vber den Jordan / vnd die Feldung

vmb



vmb Jericho/ auch vber die wüste/ in welcher Christus vierzig Tag gefastet hat/ vnd das Todtmeer/ vnnnd gar biß an das Arabisch Gebirg: Vnnnd gegen Mittag/ sehen wir gehn Bethlehem/ vnnnd vber Ebron hinauß/ dann dises ohrt/ ist ein äusserste eckfürst des Delbergs.

Von dem ohrt/ da Christus Iesus vnser  
Heylandt vnd Seeligmacher/ gehn Himmel  
gefahren ist.

**D**As vorgenant ohrt der eckfürst des Delbergs/ seht Galilea genant/ haben wir beschen vnd widerumb umbkehrt auff die linken handt gegen mittag werts/ vnd seind auff dem grade des Delbergs zimlich weyt gangen/ mehr dann ein starcken Armbrust schuss/ da seind wir kommen auff die oberst fürst vnnnd höhe des Delbergs da steht ein runde halb abgebrochne Kirch/ die hat vil schöne marmelsteinine Säul/ vnnnd geht man ein brenyte/ schöne/ steinine stegen hinauff in die Kirchen zu der Kirchen thür/ die stiegen ist zwölff staffel hoch/ vnd müßt vnser jeder den Heyden ein Gulden geben/ das man vns einliesse.

In mitte der Kirchen in der ründe/ ist ein groß fensterloch/ vnd vnder dem selbigen fensterloch/ ist ein schöne runde Capell/ mit gehawnen steinen/ da Christus in gegenwertigkent seiner lieben Mütter/ vnd seiner Apostlen/ offentlich vnd sichtbarlich/ gehn Himmel ist gefahren/ vnnnd ligt in mitte der Capell/ ein kleiner schwarzlechter härter stein/ darauff Christus gestanden ist als er auffgefahren/ inn welchem stein man eygentlich noch sieht/ die füßtritt bender Füßen/ doch den driten des rechten Fuß/ vollkommenlicher dann den andern.



Die Capell hat acht eck/vnnd bey jedem eck zwo säul / vnnd hat zwo thüren zu eingängen / eine gegen auffgang / die ander gegen nidergang der Sonnen: Difes ohrt ligt von der Statt Hierusalem/drey Welsch meyl/ vnd mag von dannen das todt Meer sehen / vnnd vermeint einer / es sey gar nach/vnd ist doch mehr dann drey teutsch meyl daruon.

Dise Kirchen soll vor zeyten ein Bistumb vnnd Bischöfflicher siz gewesen sein als man sagt/ vnd die Syrianer Christen/verwessen die Kirchen/vnnd die Georgianer Christen die Capell/ doch seind die Heyden allda regenten/mit auß vnnd einlassen: Man sagt / das der Ersengel Michael an disem ohrt / den Antechrist allda ertödtet werde/ auch werde an disem ohrt stehn der Richter stül Christi / so er vber alle Welt im Thal Josaphat vrtheilen werde.

Dise Kirch ist ein grosses Münster gewesen/vnd vor zeyten von S. Helena / vnnd ihrem Sohn Keyser Constantino gebawen / wie obsteht. An diser Kirchen ist ein Kloster gestanden / darinnen ein Apt mit Mönchen/schwarzes ordens gewesen.

In diser Kirchen haben vor zeyten stets souil Ampeln gebrunnen/ das die halden des Delbergs/ vnd das Thal Josaphat/ vnd der Berg des Tempels Salomonis / vnnd das vorder theil der Statt Hierusalem/ von dem Glast oberleuchtet worden bey der Nacht / vnd waren dargegen im Tempel Salomonis auch souil Ampeln vnnd brinnende Liechter/ die gaben gegen einandern ein schein / das es die Nacht nit so gar finster war/dann das man von dem glanz genug gesehen/ auß der Statt hinüber an den Delberg/vnd von dannen in die Statt/durch das Thal Josaphat zu gehn.

Die Heyden brennen noch heutigs tags vil Ampeln im Tempel Salomonis / das sie ein glanz geben hinüber an den Delberg/ aber die Liechter der Kirchen auff dem Delberg/ seind leyder abgangen / vnnd die Kirch ellendiglich zerbrochen/ vnnd haben die Heyden hinden an das Münster ein Dörfflein gebawen / vnd etliche Häuser vnd Ställ in die Kirchen gesetzt/ doch ein scheidmaurlein durch das



halb Münster geführt/ das die halb Kirch noch leer steht/ so die Sy-  
rianer verwesen: Aber die Capell/in deren die füsttritt Christi seind  
so die Georgianer verwesen/ist noch vnuersehr/ bey der ist noch all-  
zeit tags vnd nachts ein erbare Fraw ein Georgitin Christin/ so die  
Ampeln in der Capellen anzündt/ vnd erbittet das Del darzu/ die  
Georgiten Christen/lassen vnser Latiniſche Priester/ auch inn diser  
Capell Meß halten.



## Wie wir von dem Delberg herab / widerumb gegen Hierusalem ruckten.

**E**s wir nun von der höhe des Delbergs/da die Kirch vnser  
H Erzen Himmelfahrt/ vnd ein new gebawen Dörfflein  
steht/ haben wir widerumb vmbkehrt den Berg ab gegen  
Hierusalem zu/ doch ein andern weeg/ als wir hinauff kommen wa-  
ren/ wir schlugen auff die rechten handt hinab/ vnd funden nit weyt  
ein dunkels Kirchlein/zu Sanct Pelagia genant/ dann die Heylig  
Fraw Pelagia von Antiochia/ ligt allda leibhaftig vergraben/ vnd ist  
in diser Kirchen ein Hült/ in welcher die Heylig Fraw vil Jahr lang  
ein schwere Penitens vnd Büßwürckung gepflegen hat/ dann sie sich  
darein ließ vermauren/ vnd nur ein klein loch offen/ damit man ihr  
ihr nahrung hinein reichen möchte/ vnd ist also daselbst Seeliglich  
gestorben/ wie im Altvatter Buch geschriben steht.

Gleich darbey zur lincken handt bey einer stiegen/ die zu der  
lincken handt hinab geht/ wann man zu der selbigen thür hinein geht  
ist noch ein stiegen 7. steinine stoffel tieff/ vnd ist ein Haus darinn die  
Heyden wohnen/ vnd welcher Christ hinein will/ der muß den Hey-  
den 6. Gulden geben.



In diesem Hauß in der tieffe ist ein enges thürlein / zu welchem man hinein schleffen muß / vnnnd wer hinein will / der muß ein Licht mit ihm hinein nehmen / dann es innwendig gar finster ist: Vnnnd wann man dann hinein kompt / so geht ein steinige stiegen noch tieffer hinab vnder die erden / acht staffel tieff / dann ein weyte höle daselbst vnden ist / vnnnd so man gar hinab kompt / so ist zu der rechten handt der Heyligen Frawen S. Maria Egyptica Begräbnus / die all da am Delberg auch härtinglich gebüßt vnnnd daselbst gewohnet hat / das Grab ist von einem ganzen außgehölten stein / vnnnd hat ein steinen deckel darauff / der von einer andern gattung stein gemacht ist worden.

Man sagt / welcher ein Todsünd auff ihm hab / die nit gebüßt oder absoluiert sey / der mög nit vmb dises Grab hinumb gehn: Diser Heyligen Frawen S. Maria Egyptica Cörper / ligt nit mehr inn diesem Grab / vnd ist zu den zeyten / als die Christen das Landt ingehabt haben / in Franckreych / in die Statt Bläß / an dem fluß Lygaris gelegen / geführt worden.

Dises ohrt ist nit vber 400. Klastter von Bethphage / so vnden an der andern seyten des Delbergs gegen Bethania ligt.

Von dem ohrt / da die Apostel die zwölff Artikel des Christenlichen Glaubens gemacht haben.

**D**arnach seind wir den Delberg hinab besser auff die lincken handt / nit weit von gemeltem ohrt gangen / vnnnd kommen zu alten zerbrochnen mauren / das S. Marxen des Euangelisten Kirch gewesen ist: Vnnnd daselbst haben die zwölff Apostel (als damalen ein Hauß da war) nach Christi Himmelfahrt / die 12. Artikel des Christenlichen Glaubens gemacht vnd ihr ander Concilium allda gehalten

Von



## Von den Heyligen Concilien so die Apostel gehalten.

**D**as erst/als sie S. Mattheum zu einem Apostel erwöhlten/  
Actor. 1. Da hundert vnnnd zweynzig Jünger waren / wie  
vornen gemelde.

Das ander/ als sie die zwölff stuck des Christlichen Glaubens  
erleuterten als obsteht/ da S. Matthias zuuor schon erwöhlte gewe-  
sen / dann er auch ein stuck an den Heyligen Christenlichen Glau-  
ben gesetzt.

Das dritt/ als sie die sibben Diacon setzten / Actor. 6. Darvon  
auch hienornen gemelde.

Das viert/ von wegen das S. Petrus mit den Heyden geges-  
sen hat/ Actor. 11.

Das fünfft/ als sie S. Paulo / vnnnd denen von Anethochia  
leuterung gegeben der Gläubigen halb / Actor. 15. Dazumal S.  
Jacobus der minder / Bischoff zu Hierusalem gesetzt war / dann die  
andern Apostel hinweg reysen.

## Von dem ohrt/da Christus seine Jünger gelehrt hat das Vatter vnser Betten.

**A**ch bey gemeldtem ohrt abwärts zu der rechten handt/ sein  
wir kommen / zu einer andern zerbrochenen Kirchen / da al-  
lein noch alte mauren stehn/vnnnd vnderhalb ein abgegang-  
ner Eisternen: Dife zerbrochen Kirch ist das ohrt / da vnser  
Heylande vnnnd Seeligmacher / seine Jünger gelehrt hat das Pater  
noster Betten/ vnd ein schöne Predig gethan/ Matth. 6, Luce 11.



An disem ohrt ist auch noch ein höli/ wie dann der Delberg voll hölinen ist.

Nächst darbey ist das ohrt/ an welchem Christus gesessen / vnd seinen Jüngern Prediget/ das sie sich hüten vor den Gleichnern/ vnd sagt ihnen vom Antichrist/ vnd von den Zeichen. so vor dem Jüngsten tag geschehen werden/ vnd vom Jüngsten Gericht/ vnd von der zerstörung Hierusalem/Matth. 24. Marc. 13. Luc. 21.

Ein wenig besser hinab allernächst/ kommen wir auff glatte steinblatten/ da ist das ohrt/ da Christus die acht Seeligkenten geprediget hat/ seinen Jüngern am Delberg/Matth. 6. Luc. 11.

Von dannen seind wir ein wenig besser hinab gangen / nach ein steinwurf/ vnd kommen an ein ohrt auff ein rauhen Felsen / das nent man Mariæ rüh ohrt/ dann auff disem Felsen / hat allzeit vnser liebe Fraw gerühet/ wann sie nach Christi ihres Sohns Himmelfahrt / schier täglich alle Heylige. örter am Delberg / da ihr Sohn gewandelt war/ mit Gebett durchzogen vnd besichtiget hat. An disem ohrt rüheten wir auch / vnser lieben Frawen zu ehren.

Nach dem wir nun an dem ohrt Marie rüh / auch gerühet hetten/ seind wir besser den Delberg herab seiner länge nach ein guten strich gangen/bis widerumb in das Thal Josaphat hinab/bis an den bach Cedron/ vnd seind zwischen demselbigen bach vnd dem Delberg hinauff/ dem Thal nach gezogen/bis zu einem weiten/hohen/gehawnen stein/der ist wie ein Thurn/vnnd inwendig weyt außgehölet/ als wer es ein Capell/ das ist Absolons König Davids widerspennigen Sohns begräbnus / so sein Vatter Davidt ihm ließ machen / nach dem er vmbgebracht war/ vnnd so oft ein Heyd für disen gehölten Stein oder Thurn geht / so würfft er mit einem stein daran von der schand wegen/ so Absolon wider seinen Vatter begangen hat.

Allda ligt auch begraben die Mörin/ König Pharaonis Tochter/ die König Salomon so lieb gehabt. Desgleichen ligt auch allda vergraben König Josaphat/ von welchem das gang Thal den Namen hat.



Es seind auch bey disem Grab zwey gräben in Felsen gehawen/ da ist in der einen Joseph/ der Mütter Gottes Ehegemahel/ in der andern/ S. Simon der Prophet/ der Christum im Tempel auff seine Arm genommen/ vnnnd das Nunc dimittis gesprochen / begraben/ S. Simons Leychnam ist darnach gehn lader Illyria ( jekt Zara in Dalmattia genant) geführt worden/ da er noch ist als hieuornen gemelde.

Zu Venedig soll auch von gedachtes Simonis des Propheten etlichs gebeins/ in einem Marinelsteininen Sarch sein / so von Constantinopel dargebracht.

Nit weyt darvon/ ist S. Zacharias des Propheten Grab / den die Juden tödten/ zwischen dem Tempel vnnnd Altar zu Hierusalem: Dises Grab ist im Thal Josaphat/ am fuß des Delbergs.

Ein wenig besser abwerths/ vngesfahr vnder S. Zacharias Grab auch im Thal Josaphat / vnnnd am fuß des Delbergs/ ist S. Jacobs des Zwölffbotten/ so man des Herzen Bruder nennt höli/ vnd ist ein vast tieffe höli/ in einem Felsen/ dann do Christus gecreuziget worden/ da verlopt S. Jacob der minder/ weder zu essen noch zutrincken biß sein Herz Jesus widerumb aufferstünde vom todt/ vnd ihm selbs an disem ohrt erscheine/ vnd ihu hieß essen vnd trincken.

Dise History beschreibet S. Hieronymus inn dem Cathalogo Scriptorum Ecclesiasticorum, auß dem Euangelio, secundum Hebreor. &c.

Bey disem Thal hat man vorzeiten grosse arbeit gehabt / inn den Felsen ein weytte zuhawen/ zu einer Kirchen vnd zu Zellen/ dann die alten Christen haben allda ein Kloster gehabt/ das haben die Heyden sampt der Kirchen verwüst/ vnnnd endtlich gar zerstört vnnnd zu grund gericht.



Es ist auch der obgemelte S. Jacob / als er bey dem Tempel Salomonis von den Juden ertödt worden / allhie begraben worden / aber sein Leychnam ist an andere ohrt ~~transliert~~ <sup>translatirt</sup> worden / nemblich / gehn Constantinopel / vnd darnach weytter.

Ben diser Hölt am füß des Belbergs / stossen das Thal Josaphat / vnd das Thal Syloe an einandern.

Von gemeldtem ohrt / giengen wir in das Thal / besser hinab werts vom Belberg / vnd sahen vil wunderbare hölinen / in die Felsen gebawen / inn denen Menschen gewohnet haben / vnnnd in etlichen / noch Arme Leuth Haus halten: Der ganz Berg ist rauch vnd voller Felsen schrofen / vnd ist doch vor zeiten gar voll wohnung gewesen / als man wol spürt an den Eisternen / deren noch vil vnuerseht / groß vnd tieff an dem Berg herumb seind / ohn die so verworffen vnnnd abgangen seind.

Vnd als wir nun von oben gar sehr herab kommen allweg gegen mittag / da giengen wir durch die trochnen runß des Bachs Cedrons / an das ander ohrt vnden an den Berg Sion, da sich anhebt das Thal Syloe.

## Von dem Thal Syloe.

**I**n man nun von dem Belberg herab kompt in das angende Thal Syloe, so seinen Namen vom Brunnen Syloe hat / ist vnden am füß des ölbergs auff die lincken handt / zu nächst bey dem gebrochnen Schloßlein Pantaneto oder Cancaneto genant / das ohrt / da sich der verrähter Judas Iscariot / selbs erhänckt hat an einem wilden Fegenbaum.

Im eingang des gemeldten Thals / schlugen wir an den Berg Sion, ein wenig auff werts / vnd kommen an ein tieff loch in den Berg da funden wir ein lauter gut Wasser / dessen wir vnß verwunderten /



an diser Landsart/vnd wirdt diser Brunn genant vnser lieben Fraw  
en Brunn / vnnnd sagt man vnß / das Maria die Mütter Gottes mit  
ihrem Kinde IESV / offtermal zu disem Brunnen gewandelt/  
wann sie zu Hierusalem gewesen/vnnnd des kühlen wassers getruncken  
haben/darumb wir auch allda mit lust getruncken.

Wir köhrten widerumb von dem Brunnen herab/vnd kommen  
an ein eingefasstes Bächlein/das rinnt gar stil vnd gemach/vnd leyt/  
tet mans durch die Gärten/das sie gewässert werden / dann vmb das-  
selbig ohrt seind vil lustige Gärten / vnnnd rinnt das Bächlein auß  
dem Brunnen Syloe, Also giengen wir dem Bächlein nach auffwert  
vnd kommen zu einem grossen hohen Felsen / der hat ein gar grossen  
spalt so weyt offen/das ein Mensch ohne trang mag darein gehn/vnd  
geht tieff in den Berg.

Wir Eydegnossen Bilgeri / giengen auch tieff hinein / vnd ist  
der spalten einer ( als man vnß sagt ) der worden ist / als Christus  
vnser Heylandt / am stammen des Heyligen Creutz / seinen Geyst  
auff gab / wie dann im Euangelio Matthei / am 27. Capitel geschri-  
ben steht.

## ¶ Von dem Brunnen im Thal Syloe.

**D**ennach seind wir von dem gespaltnen Felsen / nach besser  
auffweris gangen / vnnnd seind kommen zu dem Brunnen  
Syloe, da er entspringt/ vnnnd gleich darunder herab / ist ein  
einfang mit mauren gemacht / darein man das Wasser vom Brun-  
nen Syloe, als in ein Weyer hat mögen richten/ vnd ist genant wor-  
den Natatorium Syloe, das ist die schwemme oder wette Syloe.

In dise wette schickt Iesus den Blind gebornen Menschen/



den er sehend gemacht hat/das er seine Augen wäsche/darumb haben wir vnser Augen vnnnd Angesicht auch in disem Wasser gewaschen vnd des Brunnens getruncken/die Heyden hatten dise wette vn sauber/die Gerber weychen vnd arbeiten ihr leder darinn / vnnnd ist doch das Wasser an ihm selbst lustig vnd sauber/wer aber will lauter vnd kühl Wasser auß dem Brunnen haben / der muß zu dem vrsprung in Felsen vnnnd Bergkluft des genanten Berge weyt hinein gehn/dann er rint auß einer weyten/grossen / finstern hül durch die Felsen herauß / gar eben ohne fall / biß das es gar herfür kompt / vnnnd ist ob vnnnd vnder dem Brunnen zu ring herumb / vor zeyten ein Kloster gestanden/darvon noch der Creuzgang steht / in welchem der Brunn vnd wette gefasset ist / vnd stehn noch da herumb vil alte maurstöck / darbey man sieht/das vil vnd groß ding allda gestanden ist / als die Christen das Heylig Land noch beherschten.

An disem Wasser Syloe, hat Bersabea/ des Brias Hausfraw ihre Füß gewaschen / vnd hat Dauid auß einem Lusthaus solches (so er nächst vor der Satt Hierusalem / nach bey dem Bach Syloe gehabt) erschen / vnd ist des in Sündeliche begirden / gegen ihr enzündt worden/das er die Ehemit ihr gebrochen / vnnnd darzu den frommen Briam ihren Eheman / vnschuldiglichen ertödtet ließ / damit er das Weib nach seinem willen haben möchte.

Also hat sich der Gottesföchtig Dauid / der sonst der frömbst / auffrichtigst / vnnnd geliebtest Gottes Freund war / vbel hiemit verurtheilt / darumb ihme GOTT vil straffen zusendet / dann er auch die sünd mit grossen rewen / bitterm leyd / weynen vnd klagen / streng gebüßt hat / vnd Gott vmb erbarmung vnd verzeihung gebetten / wie dann seine Büßpsalmen auch erweisen.

Nach bey obgemeltem brunnen Syloe, vngesfahr 25. schritt darvon am berg Sion hinauff ist das ohrt / da der Jüdisch König Manasses/den Heyligen Propheten Esalam / von wegen das er ihne vnn

sein



sein Missethat strafft/ vnd ihm Weisaget/ was der Statt Hierusalem vnd ihm widerfahren wurde/ in der mitte ab einandern seggen ließ mit einer hölzinen seggen.

An demselbigen ohrt/ steht diser zeyt ein baum/ sein Leychnam war begraben an der sträß/ da ein maur von Quaderstein mit zweyen säulen steht/ zwen Armbrustschüs weyt von der wette Syloc.

Nach darbey ist vor zeyten ein Haus gestanden/ darinn die Apostel Philip vnd Jacob der minder/ etwan gewohnet haben.

## Von dem Berg Sion.

**D**arnach seind wir gangen den Berg Sion, ein wenig hinumb vnnnd von dannen hinab in eintieffs Thal/ welches da theilt den Berg Sion vnd den Berg Gyon, von einandern / vnnnd seind demnach den Berg Gyon auffwert zogen vnd kommen an ein ohrt/ da vil hölinen in den Felsen seind/ in denen vil wesens vor zeyten ist gewesen.

Die Apostel vnd Jünger Christi/ haben sich darein verborgen/ als sie von Christo in seinem leyden/ auß forcht geflohen waren/ vnd seind drey Tag lang/ biß Christus aufferstande/ inn denen löchern hin vnb wider gelegen vor forcht der Juden.

In disem Felsen seind auch der alten Juden Gräber/ vnd seind vast tuffe löcher/ zweyfacht vnd etliche dreyfacht/ darben merckt man wol/ wie die zweyfacht höli zu Ebron gewesen sey/ das Abraham zu seiner begräbnus gekaufft: Man sieht auch wol/ wie das Grab Christi ein gestalt hat gehabt/ da es noch ein lediger außgehölter Fels war im Garien Iosephs von Arimathia / auff dem Berg Caluarix, wir schluffen durch der hölinen vil auß verwunderung/ aber etliche waren so tieff vnnnd dunkel/ das vns darinn grauset/ vil seind wie Zellen/ vnnnd haben die Griechischen Mönchen Collogeri genant/ vor zeyten wohnungen darinnen gehabt.



## Von dem Acker Acheldamach welcher genant wirdt Blüt Acker oder Gottes- Acker.

**A**ls wir nun von den gemelten Hölinen giengen / stigen wir ein Armbrust schuss weyt / den gähen Berg Gyon hinauff / vnd kommen auff ein höhe desselbigen Bergs (doch nit auff die obersten höhe) zu dem Blutacker Acheldamach / welchen die Juden von einem Haffner vmb 30. Pfening / so ihnen Judas widerumb heim gestellt gekauft hatten / zu einer Begräbnuß der Willern vnd frembden / so zu Hierusalem starben.

Diser Acker ligt dem Berg Sion gegen Mittag werts / vnnnd zeucht sich der Berg Gyon ein guten strich vmb den Berg Sion gegen Mittag vnd Nidergang der Sion herumb / für das Statt thor Porta Davids ein wenig hinab / vnnnd ist der Acker Acheldamach / am außsersten Mittägischen ohrt des Bergs Gyon, so gegen auffgang der Sonnen sicht / vnd wirdt von Welschen genant / Campo santo, vnd von den Teutschen Gottesacker / vnd ist diser zeyt in vier mauren / die 20 Werck schüch tieff in Berg seind eingefasset wie ein Thurn / vnnnd ist oben gewelbt / vnd hat 9. löcher oben hinein / deren seind zwey vermauret / durch dieselbigen löcher / wirfft man die Todten hinein.

Diser Gottesacker ist inwendig im ganzen Felsen vnnnd Berg hol / 50. Werck schüch breyt / vnnnd 72. schuch lang: Man spricht S. Helena des grossen Keyfers Constantini Mütter / hab disen Gottesacker also einmauren vnd einfassen lassen / vnnnd den Erdboden von dannen graben / vnd die tieffe im Berg außhölten lassen.



Diser eingemauret Gottsacker ligt an dem Berg Gyon, das man an einer seyten her/ mit ebnem fuß darauff geht/ aber zu den andern dreyen seyten/ ist es zimlich hoch darzu zu kommen: Es ist von den löchern tieff hinab biß auff die Todten Cörper/ deren sehr vil darin ligen/ man legt schier alle Tag Christenteuth allerley Secten dar ein/ die man durch die löcher hinab wirfft. Man sagt/ es sey vor zeyten auch ein Kirchen oben auff dem gebäu gestanden/ welche zu allen Heyligen gehenßten hab.

Darnach seind wir ob dem Gottsacker Acheldamach/ gegen Nidergang der Sonnen gangen/ vnd seind zu oberst auff den gibel des Bergs gangen/ daselbst stehn vil alte mauren/ darbey man sieht/ das etwas herlichs allda gestanden ist/ da Hierusalem noch in seinem wolstandt vnd altem ansehen gewesen ist.

Zu den zeyten König Davids/ ist ein Schloß allda gestanden/ König Salomon ist auff disem Schloß vnd Berg Gyon, zu einem König gesalbet worden: Dises Schloß ist richtigs vor dem Pallast Davids/ auff dem Berg Sion, vber gestanden.

Zu Christi zeyten/ haben die Juden oft auff genantem Berg ihre Rahtschläg gehabt/ vnd ist ihr heimlich Rahtthaus gewesen/ dann so sie etwas geheims wolten aufrichten/ so zugen sie auß der Statt Hierusalem auff gedachten Berg in das Schloß/ sie haben auch in disem Schloß Christi Todt berahtschlaget/ als Caiphas den Raht gegeben/ das besser sey einer gestorben/ dann das ganz Volck verdorben.

Nachgents haben sie auch den Krieg wider die Römer vnd den Keyser anzuheben/ berahtschlaget/ des sie vnnd die ganz Statt zu grund gericht wurden/ dannenher diß Schloß den namen/ das Haus des bösen Rahts empfangen/ vnnd auch noch biß auff den heutigen tag den Namen also behalt.



Als wir alle obgemeldte ohrt vnd Heylige stätt diß Tags besessen/ vnd nun laß vnd müd waren worden/ seind wir den Berg Gyon widerumb herab gangen/ in das scheidthal / vnd am andern ohrt den Berg Sion hinauff gestigen/ mit schweyß vnd arbeit/ vnd wir von der Schweyßer gesellschaft/ seind in vnsern Spital zu S. Jacob auff den Berg Sion gangen/ vnd die andern Pilger inn ihren Spital zu S. Johann dem Täufer indie Statt hinab gezogen/ vnd haben gerühet/ es war vngesfahr zwö stund nach mittag / als wir an die Herberg kommen.

### Von der straß gehn Bethania.

**S**ist von Hierusalem gehn Bethania zwö Welsch meyl/ thut ein wenig mehr dann ein halbe stund fûßgangs / oder ein halbe stund zureyten/ das Euangelium weyßt 15. stadia. thun acht ein Welsche meyl/ vber den Delberg ist der kürzest richtigest weeg/ aber schwerlich von des Bergs wegen auff vnd ab zugehn/ vnd ist ein rauher/ böser steiniger weeg/ deshalben man gewöhnlich den Delberg an der einen seitten vmbfahrt der tieffe nach / als wir auch theten/ er ist der weyter aber der kömlicher vnd besser.

*H. 11* Den 9. Augusti an S. Laurenzen Abende waren wir frû auff mit vnsern Heydnischen Gleytsleuthen/ vnd zweyen conuent Brüdern auß dem Kloster Sion, die vns der Vatter Guardian zugeben/ giengen den Berg Sion hinab in das Thal Josaphat / vnd vber den rauschenden Bach Cedron / zu vnser lieben Grabticken / da schlügen wir auff die rechten handt biß zu Absolons Grab dem Thal nach hinab/ vnd kommen zwischen dem Delberg/ vnd dem Berg der erzürnung Gottes (Mons offensiois) hinauff: Wir kommen im thal am hinauff gehn zu dem Garten/ darinn der Feygenbaum gestanden ist den Jesus verflucht / do er kein Feygen daran gefunden/ vnd der Baum angents verdorret / des sich die Jünger verwunderten: Da



zengt ihnen Jesus den Delberg vnd sprach/welcher steyff vnd ohn ge-  
zweyfelt in mich glaubt/der möcht nit allein solches thun/sonder auch  
zu disem Berg sprechen / heb dich von dannen / vnnnd senck dich ins  
Meer/ so wurde es geschehen.

An demselbigdn ohrt da es geschehen/ ligt ein grosser stein/vnd  
ist auff mitten weeg von Bethania/ wir hatten den Delberg zur linck-  
en/ vnd den Berg der erzürnung zur rechten handt: Also seind wir  
neben Betphage/ so wir beseyts zur lincken handt am Delberg lief-  
sen ligen/hinab an dem andern ohrt des Bergs/ zu dem Flecken Be-  
thania gezogen/ so vor zeyten ein Stättlein gewesen / hat jetzt weder  
Kinnckmauren noch Thor/vnd ist gar zergangen.

Der Fleck ligt auff einer höhe vnder dem Delberg herab / vnnnd  
ist jetzt ein klein Dorff da/ vnnnd hat ein ansehen nach seiner gelegen-  
heyt/ das es vor zeyten ein herliche schöne gelegenheyt vnd wohnung  
gewesen ist/ dann es noch diser zeyt / ein fruchtbar lieblich ohrt / also  
das der Statt Hierusalem / vil Frücht vnnnd Nahrung dadannen  
zu kompt.

## Von dem Hauß Simonis Leprosi.

**A**lso seind wir zum ersten ehe wir in den Flecken oder Dorff  
Bethania hinab kommen / oberhalb aussert dem Flecken/  
doch zu nächst darbey/ in ein alt/ hoch/ zerstöhrt Hauß kom-  
men/ mit schönen Quadersteinen auffgebawen / das ist Simonis  
des Aussätzigen Hauß gewesen / welchen der HERR JESUS gesunde  
gemacht hat.

In disem Hauß/war der HERR JESUS mit seinen Jüngern/  
Simonis leprosi Gast/ desgleichen Lazarus / als Maria Magdale-  
na Lazari Schwöffer/ das kostlich Salb auff des Herren Jesu haupte  
gegossen.



Dises zerstöhrte Haus ist vor zeyten ein Kirch gewesen/ ist aber von den Heyden zerstöhrte worden.

Hinder dem gemeldten Haus/ ist ein Heydnischer Kirchhoff/ aber wir giengen nit darauff/ dann die Heyden gedulden nit/ das wir Christen auff ihre Gräber treten.

Darnach seind wir in den Flecken Bethania gangen/ vnd kommen in Lazarus Kirchen/ vnd müßt jeder Pilger den Heyden ein gulden geben/ das man vns einließ/ dann die Heyden haben das gantz Bethaniam vnd alle gelegenheyt innen/ vnd wohnen keine Christen daselbst herum.

In der Kirchen steht noch Lazarus Grab/ von pollierten weissen Marmelsteinen gehawen/ vnd steht zu der rechten handt so man hinein kompt/ vnd ist nit auff Jüdische gattung/ sonder auff die manier/ wie man in der Christenheyt die gehawnen Gräber machet: Es sieht auch dieselbig Kirch nit einer Kirchen gleich/ sonder vil mehr einem Saal eines Hauses/ vnd ist in einer höli/ vnnnd in der höli da steht der Fronaltar steht/ ist Christus gestanden/ als er Lazarum so jetzt vier Tag Tode im Grab gelegen/ rüfft das er hersfür keme/ vnnnd ihne im selbigen augenblick/ widerumb lebendig macht.

Dise Kirch steht in einem Hoff eines grossen Hauses/ so vor zeyten ein Herlichs Frauen Kloster gewesen/ vnnnd S. Lazari Ordens/ die haben getragen schwarze Röck/ vnnnd darüber schwarze Mäntel ohn gefalten/ mit einem grünen Creuz: Diser Orden ist etwan groß gewesen/ aber jetzt schier abgangen.

Hinder gemeldter höli da Christus gestanden/ vnnnd Lazaro rüfft/ ist ein andere höli/ darin hat S. Maria Magdalena vierzehnen Jahr ihre Sünd gebüßt/ nach Christi Leyden als man sagt.

Darnach seind wir gangen in S. Mariæ Magdalene Haus/ so vor zeyten Magdalum genant worden/ vnnnd ist etwan (als man sagt) ein Schloß gewesen: Dises Haus ist vor zeyten ein Christen-



liche Kirch gewesen/ seht aber von den Heyden gar zerstöhrt/ vnd zu-  
nichten gemacht/ man sieht noch allda den fuß grund eines zerbroche-  
nen Thurns/ so allda gestanden/ vnnnd steht noch ein stuck mair an  
disem ohrt.

Vngefahr ein Armbrust schus weyt von disem ohrt gegen mit-  
nacht werts/ kommen wir in S. Martha Haus/ das ist gar zerstöhrt  
auff den boden/ doch sieht man noch das Fundament der vier mau-  
ren vmbher stehn: Vnder dem Haus ist ein holi/ da man zu einer  
thür hinein geht/ vnd inwendig ist ein Altar/ an welchem ohrt Chri-  
stus oft gerühet soll haben/ wann er Martham heimsucht/ der zeyt  
ist es von den Heyden alles zerstöhrt.

Von dem ohrt dises gewesnen Hauses/ giengen wir ein wenig  
fürbaß/ gegen auffgang der Sonnen aussert dem Flecken/ vngefahr  
zwen steinwürff weyt/ vnnnd kommen an ein ohrt/ da ein grosser stein  
ligt/ daselbst Martha vnd Maria Magdalena/ dem H. Eren Jesu  
begegneten/ als sie ihm entgegen geloffen/ wie sie sein zukunfft vom  
Jordan herauff vernommen/ vnnnd ihm klagten ihres Bräders La-  
zari Todt/ vnnnd sagten so er da gewesen were/ so were er mit gestor-  
ben/ darüber sie der H. Er getröst/ vnd sagt man/ das Jesus auff ge-  
meltem stein gesessen sey/ es hat ein ansehen/ als ob ein grosser thurn  
allda gewesen sey.

Es seind auch daselbst vil schöne tieffe Cisternen/ durch die  
Felsen tieff hinab gehawen/ vnnnd seind vil lustige schöne Delbäum  
Gärten vnd alt gemäur daselbst/ das zuerachten/ das ein grosse vor-  
statt der Statt Bethania/ vor zeyten daselbst hinaus gangen vnnnd  
gebawen gewesen sey.

Darnach seind wir von Bethania wider auff Hierusalem zu-  
zogen/ vnd wurden rätig gestrags den richtigen weeg/ zur rechten  
handt aller nähe/ vber den Delberg zu ziehen/ wie dann Christus am  
Palintag gewandelt ist: Also seind wir kommen biß gehn Betphage/  
da ist vor zeyten ein Dörfflein oder Flecken gewesen/ so der Prie-  
ster



stern war / vnd ligt zwischen dem Berg der erzürnung Gottes / vnnnd zwischen dem Delberg / vnden daran / doch nit gar zu vnderst / sonder ein wenig auffwärts / vnd seind fest vil Delbäum da selbst herumb / doch weder Häuser noch mauren / vnnnd ist nichts anders da dann vil stein vnd ein Fels / auff dem Christus (als man sagt) gegessen ist.

Von diesem Dörfflein Betphage / ist Christus am Palmtag auff einer Eseln / vber den Delberg hinab / durch das Thal Josaphat / zu der Guldenen porten hinein / inn die Statt Hierusalem geritten.

Von Betphage seind wir gangen zur rechten hand die Heiligen strass / die Jesus am vorgenanten Palmtag geritten ist / mit grosser arbeit vnnnd ernstlichem Andacht / richtigs vber den Delberg / wir funden auff dem weeg vil viereckete pollierte / marmelsteinine stücklein ligen / vnd neben besents ob der iesigen strass / waren grosse plätz mit solchen pollierten stücklein besetzt / da vor zeyten die alt strass gewesen ist: Dann S. Helena des grossen Keyzers Constantini Mütter / hat disen weeg mit disen pollierten blatten besetzen lassen / von Bethania bis gehn Hierusalem / vnd andere strassen mehr / die Christus in der Wochen seines leydens gewandelt ist.

Auff gemeldter strass / kommen wir an ein gähe halden / da ligt ein langer stein / in dem seind stiegen staffel gehawen / der stein ist mitten in der länge entzwey gespalten / als were er ab einandern gehawen / da sagt man das es auch geschehen seye / als Christus am Creutz sein Geyst auffgeben hab.

Darnach seind wir widerumb von Bethania gehn Betphage / vnd von Betphage an den Delberg bis hinauff / vnd jensent wider ein steinigen weeg gangen / bis inn das Thal Josaphat hinab / darauff zogen wir den Berg Sion hinauff in die Statt Hierusalem an vnser Herberg vnd rüheten.



Wie wir gehn Bethlehem führen/ auch von  
den Heyligen stätten vnd öhrtern vnder-  
wegen.

**A**W gemeldten Zinstag des 9. Tags Augusti, als wir von Bethania kommen waren vnd wol gerühet / vnd vnß mit Speiß geugsam erlabet hetten / vnd es vmb Vesper zeit war / da kommen die Herren / die vnß gehn Bethlehem begleitet hetten / vnd bringen vnß die Eselnecht die sie Mucker nennen / die Esel für das Barfusser Kloster auff den Berg Sion, vnnd ließen vnß Bilgeri auß beyden Spitalen hinauff zusammen beruffen.

Also hat vnß vnser Heyd Gameli / vnß vnser Eselnecht vnd Esel gerüst / siten auff vnd ritten mit fröwden den Berg Sion hinab zur Stattporten Dauids hinauff / da schlugen wir auff die linck hand neben dem Thurn Dauids hinumb / durch die Thaltieffe / so zwischen dem Berg Sion vnnd Gyon ist.

Im selbigen Thal vngesfahr zwen Armbrust schuß vom Thurn Dauids ist ein höli / wirdt genant Cauca leonis, die Löwen höli: Allda seind begraben die ewlff Tausendt Martyrer / die der König auß Persia / von des Christenlichen Glaubens wegen Martern ließ / als er durch einen vberfall / die Statt Hierusalem / vnnd das ganz Syria erobert.

Darnach seind wir dasselbig Thal besser hinumb gezogen vmb den Berg Sion, biß in das Thal Syloe, vnnd daselbst zwischen den Weyern oder Wettinen Piscina superior, vnd Natatoria Syloe, die im



Thal in der tieffe seind hindurch geritten / vnnnd darnach den Berg Gyon hinauff gefahren/der Landtstrass nach auff die höhe/ nächst vnden am zerbrochnen Schloß Gyon, wie dann disen weeg die Heyligen drey König auch gezogen seind/als sie Herodes auff Bethlehem gewisen.

Als wir nun auff die höhe hinauff kommen/seind wir denselbigen hohen weeg/ zwischen gar lustigen fruchtbaren Gärten/ voll mit Weinreben / Feigen / Mandel vnnnd andern fruchten/ für gereysset/ vnnnd kommen an ein ohrt / da die Heyligen drey König mit ihrem Volck / ihr Nachtleger vnd Herberg ( als sie Christum den H Erzen wie er Geboren war/wolten heimsuchen) gehabt haben / dann als sie inn die Statt Hierusalem Ritten zu Herode / ihn zufragen / wo der Juden König geboren were/ dann sie hetten sein Stern inn Orient gesehen/da hat sie Herodes gehn Bethlehem gewisen.

Also seind sie widerumb auß der Statt Hierusalem geritten zu ihrem Volck/so an disem ohrt ihr Nachtleger geschlagen: Dann als sie dahin kommen am darziehen / verschwindt ihnen der Stern allda / der sie von Orient geführt hat/ also bliben sie daselbst vber nacht/ ist zwo Welsch meyl von Hierusalem: Des andern Tags erschine ihnen der Stern wider / vnnnd begleytets biß gehn Bethlehem.

Dise Heylige drey König / werden von der Latinischen Kirchen Melchior/Caspar/Balthasar genant/vnd ist von Tharsis auß India Melchior/ vnd Balthasar auß den Inseln vnnnd ferehem Arabia/vnnnd Caspar auß dem äußersten Ethiopia Morenlands gewesen: Das Königreich Tharse/gehört jetzt dem grossen Keyser Cham ligt in der Orientischen grossen Tartary/auff der vndern marck Indie/vnd der Orientischen / Asiatischen äußersten Scytia, der Stern erschine jedem König besonder in seinem Landt am folgenden Tag/ als Christus Geboren war/da brach ihr jeder auff / vnnnd zogen dem

Sternen



Sternen nach/der begleyttet sie in ein Statt in India/ Chafath genant/dahin sie inndrey tagen/ von Gottes schickung zusamen kommen/das doch ein mercklich weyter weeg gewesen.

Von diser Statt Chafath zugen sie all drey mit ihrem Gesinde/ mit einandern biß gehn Bethlehem/das 54. Tagen<sup>h</sup> weyt ist/das zogen sie in acht Tagen / durch begleyttung des Sternens vnd Gottes ordnung.

Am gemelten ohrt seind Gallebrunnen oder Cisternen / die seind oben mit brennten blatten besetzt/das niemand hineyn falle/vnd ist vor zeyten ein Christenliche Kirch allda gestanden/die jetzt aber zerstöhrt ist. Man Reyt von Hierusalem inn einer halben stund an dises ohrt/vnd von Hierusalem biß gehn Bethlehem / Reyt man in zwey stunden.

Die straß geht auff aller höhe des Grads / dann ein hoher firß von Hierusalem biß gehn Bethlehem ist / der beyderschys abwärts ein tieffe hat / vnd ist die richtig straß auff diser höhe / welche die H. drey König auch gezogen/ desgleichen auch darvor / die Heyligen Patriarchen/Abraham/Isaac/Jacob/Dauid/Salomon/Helias/Heliseus/Hieremias/Esaias/ Maria die Mütter IESU/ als sie Schwanger/ vnd auch darnach mit Iosephen oft gereysset seind/ die wir auch führen.

Nach vorgemeldtem ohrt am färziehen/ kommen wir an ein ohrt/da sagt man vnß/das Maria die Mütter Jesu/ als sie Schwanger von Nazareth auß Galilea herauff mit ihrem Ehegemahel Ioseph kommen/allda gerühert hab.

Vom selbigen ohrt kommen wir zu einer Kirchen/wirde zu S. Helias genant/dann allda ist der Prophet Helia geboren: Dise Heylige Kirch/so vor zeyten von den Juden gebawen/haben jetzt die Heyden innen/vnd ein Muschkea darauff gemacht: Es ist vor zeyten ein Kloster darbey gestanden/vnd ist von Hierusalem drey welsch meyl.



Nach darbey ist das ohrt/ da der Engel den Propheten Abacuc bey dem schopff seines Haars erwischet hat/ vnd biß in Babyloniam Asiriae getragen/ das er allda des gefangnen Propheten Daniels in der Löwen grüb / mit Speiß vnd Tranck rahts pfflege.

Von dannen seind wir kommen zu einem hohen gemaurten stoß ist rund/ grad wie ein grosser hoher Bildstoch oder Capeli/ da ist das ohrt/ da vor zeyten ein grosse Eyck gestanden/ vnnnd als dem Patriarchen Jacob / sein Ehegemahel Rachel am gebären seines Sohns Benjamin/ starb auff der stras/ hat er sie vnder die Eyck begraben/ vnd darnach die Eyck von dannen gethan / vnd ihr ein Ehrlich Grab gebawen in die höhe/ vnd zwölf groß stein darauff gesetzt/ nach der zahl der zwölf Söhne Israels seiner Kindern.

By diesem Grab herumb / findt man vil kleine schwarze steinlein/ die lesen die Pilger auff/ vnnnd tragents hinweg/ von diser wahlstatt wegen: Man sagt / das Jesus auff ein zeyt im fürgehñ / ein Juden an diesem ohrt hab gefunden Eysen erbs seen / da hab er zum Juden gesagt/ guter Mann was seest du da / der Jud hat ihm spötllich geantwortet / er seye steinlein / da hab Jesus gesprochen / so wirstu auch steinlein einsamblen / vnnnd also so weyt er geseht / nichts dann steinlein biß auff den heutigen Tag gebliben.

Die Christen/ Heyden vnd Juden/ haben diß Grab Rachels inn grossen Ehren/ es ist ein Welsche Meyl von S. Helias obgemeldet/ vnd von Hierusalem/ vier gut Welsch meyl/ vnnnd ist dises ohrt vorzeyten/ Gapratha oder Chabratha genant worden: Die Heyden haben ein Muschkea vber dises Grab vor zeyten gebawen / vnnnd etwan ingehabt.

Wasdt darnach / wurden wir der Heylligen Statt Bethlehem anichtig/ des wir mercklich erfrewt wurden / doch war es noch ein guter strich ehe wir dahin kommen/ zu der lincken handt war ein gähe



halden hinab/vnd ein tieff Thal: In demselbigen Thal/zenget man vnß das veld/da die Hirten in der Nacht da Christus geboren war/ihre Schaaff gehüt haben/vnd das ohrt/da ihnen der Engel erschienen/vnd sein Geburt verkündet/welches ohrt vnd Thal/wir des andern Tags besehen haben.

Also ritten wir auff demselbigen grade der höhe gegen Bethlehem/das auch auff der höhe ligt/vnnd kommen an ein ohrt/da sagt man/das die gemeldten Schaaffhirten/auß dem Thal herauff/die Heyligen drey König gesehen habend mit ihrem gesind auff der höhe die Landtstrasz Reuten/da seind sie hinauff geloffen/das Gesind zubesehen: Vnd als sie von den drey Königen gefragt worden/ob ihnen nichts zuwissen von einem Kinde/so in kurzen tagen zu Bethlehem geboren/vnd der Messias soll sein/da haben sie ihnen bericht geben/wo das Kind seye/vnd was ihnen in der Christnacht begegnet/vnnd wie sie das Kind selbst besehen: Dises berichts seind die H. drey König gar fro gewesen/vnd haben die Hirten mit vilen schenckungen begabet.

Von dannen seind wir fürgezogen/vnd ein wenig ab dem weeg so richtigs gegen dem Kloster der Geburt Christi geht/zur rechten handt gewendt/vnd kommen biß gehn Bethlehem hinzu/zu vnderst an die Statt an das ohrt/da vor zeiten ein Statt Thor gestanden/als die Statt noch ganz war/dann seht vil daran zerbrochen vnd abgangen ist/dasselbig Statt thor hat gegen Nidergang der Sonnen gesehen/vnnd zu nächst bey demselbigen Thor zur lincken handt ist gestanden der Cisterna vnd Brunnen/von welchem der König Dauid begert zutrincten/da doch die Philister Dauids Feind/mit ihrem ganzen Heerzug/bey dem Cisternen ihr Veldleger hetten: Also waren in Dauids Heer drey Helden/die giengen gewaltigklich durch der Philister Läger/schöpfften des Brunnens/vnd bringens dem Dauid/



aber David Opfferte das Wasser Gott / schütet solches auß / vnnnd wolt es nit trincken vnd sprach: Verbiet mir Gott/das ich das Wasser nit trinck/darumb meine trewe Helden vnd Kitter / ihr Leben gewagt haben/dann ich truncke ihr Blut.

Der Brunn oder Cisternen/ist villicheit eines steinwurffs weyt von dem weeg/dann die Statt vor zeyten biß dahin gangen / vnd hat der Brunn drey halsß oder löcher/ durch die man Wasser herauff kan ziehen/vnd hat gut kalt/gesund vnd lauter Wasser vnd deß vil.

## Von der Statt Bethlehem/ vnd ihrer gelegenheyt.

**W** Ir ritten von dem Brunnen/vnd lieffen die Statt Bethlehem zur rechten handt/ vnnnd Rieten vnden zunächst daran hin/ aller länge nach der Statt/gegen auffgang der Sonnen werts/dann von Hierusalem gegen Bethlehem / reyhet man gegen mittag werts: Die Statt aber vnd die höhe darauff sie ligt/zeucht sich der länge nach hinumb gegen Auffgang der Sonnen.

Die Statt ist nit vast groß gewesen / aber zimlich lang / dann sie ligt auff einem zimlich hohen Berg / der ist schmal aber lang / deßhalben es ein schmale Statt gewesen / vnd ihr länge von Nidergang gegen Auffgang gericht / wie sie dann noch ist / dann der mehrtheil noch ganz steht/doch ist auch vil vbel abgangen vnd zerbrochen / vnd ist oben innen gar eben / vnnnd geht man von obgemeltem Thor der Statt/da der Cistern ist/welches thor gegen Nidergang werts/ steht ein lange halden hinauff in die Statt / die halden fangt an von dem ruck gradt/ so sich von Hierusalem herüber streckt / sonst auff die andern seyten ist ein tieff Thal vmb die Stat.

Das Münster vnd ohrt der Geburt Christi / ist außserhalb der lincken handt der Statt/neben dem außsersten end der Statt erwindung/gegen Auffgang der Sonnen werts/ligt vnden an dem Berg/

dar auff



darauff die Statt steht/da vor zeyten ein Stall ader Krippen inn die höli vnnd schrofen des Berg gehawen gewesen: Inn welchem Stall Christus von Maria der Keuschen Junctfrawen geboren/vnnd in die Kripp gelegt worden/vom Ochsen vnd Esel/ so allda im Stall gebunden/erkandt worden/das er Gottes Sohn were.

In dem selbigen Landt ist der brauch in den Berg hölinen (deren es vil hat) das man Ställ darauff macht/vnnd die Krippen in die schrofen vnd Felsen hawt.

Von der Kripp darein Christus gelegt war / ist noch ein theil vorhanden/ nemblich das theil darinn er gelegen ist/das ist noch ganz das oberig theil von der Kripp/ist von wegen das man ein Thür durch gebrochen/abgangen: Dieselbig Thür geht hinauff in Töhr des Münsters/ vnd ist der Stall darinn Christus geboren / zu einer Capell gemacht.

Die Capell ist inwendig mit kostlicher gemusterter arbeit/ allent halben geziert/vnd mit pollierten Marmelsteinen besetzt / vnd ob dem öhrt/ da Maria Christum geboren/ ist ein Marmelsteininer Altarstein darauff man Weß halt/ vnd geht man auß dem Münster in diese Capell hinab/ zehen stiegen stäffel tieff / vnd vnder dem Altarstein ist der Fels oder öhrt da Christus Geboren/ ledig vnd bloß/ wie er zur zeyt der Geburt gewesen/ vnd das theil an der Kripp ist auch also/wie es gewesen/da er darein gelegt war / also das die Pilger beyde mahlstätt mit Andacht mögen berühren oden angreyffen.

Von Hierusalem biß gehn Bethlehem / ist 6. oder 7. Welsch meyl vnd reyt mans baldter dann in zwey stunden/ so man die richtig Landtstraß kent/vnd nit abwegs hin vnd wider fahrt / den Heyligen öhrtern oder stätten nach.

In der Statt Bethlehem/wohnen diser zeyt vil Christen von der Gürtel vnd wenig Heyden/dann die Statt gar zerstöhet vnd öd

gewesen/



gewesen/haben dieselbigen Christen in ihrem kossen vnd arbeit / was da wider gebawen ist / schier alles gebawen: Es seind auch vil Wein-  
gärten vmb dise Statt / dann der Soldan hat denselbigen Christen  
vergunt / Wein allda zu pflanzen: Das Bethlehemitisch / Heyd-  
nisch Volck / haben ihr wohnung aussershalb der Statt / da sie vor-  
zeiten nach der zerstörung der Statt / ein Dorfflein gebawen/  
ist etwas mehr dann ein Armbrust schuss weyt von der Statt Beth-  
lehem/ das ganz Landt vmb Bethlehem/ ist alles Berg / Büchel vnd  
Thal/ vnd hat vil fruchtbare Bäume.

## Von dem Kloster vnd Münster zu Beth- lehem.

**A**ls Kloster vnd Münster haben auch die Barfüßer des min-  
dern Ordens S. Francisci, innen: Der Guardian des Klo-  
sters zu Bethlehem / gehört vnder den Guardian des Klo-  
sters Sion zu Hierusalem / vnnnd ist ein conuent beydersendts / sechs  
conuent brüder seind zum wenigisten allwegen im Kloster zu Bethle-  
hem.

Das Heylig Münster der Geburt Christi allda / ist gebawen  
in der Ehr der Würdigen Mütter Gottes Mariæ/vnnnd als baldt wir  
für das Kloster zum Münster kommen / da sitzen wir ab von vnserm  
Eseln: Also kompt der Vatter Guardian von Bethlehem mit seinen  
conuent brüdern/vnd empfieng den Vatter Guardian von Hierusa-  
lem / so vns auch mit zweyen seines conuents begleytet hat/ gar Ehr-  
würdiglich/ desgleichen auch vns Pilgeri all.

Vnd so baldt wir dahin kommen/ führten sie vns von stundan  
in das Münster/das gar groß vnd herlich ist/nemblich inwendig 200  
vnd 28. Werck schüch lang/vnd 87. breyt.



Wir kommen auff den Abendt dahin / darumb haben sich die Heyden daselbst versehen / vnd vermöchten vnser geleysteleuth souit vnß nit beschirmen das wir ohn geschlagen daruon köñen möchten / sonder es müßte jeder ein Medin geben / oder sie wolten vnß nit hinein lassen: Die conuent brüder führten vnß auß dem Münstern an vnser Herberg / die sie vnß im Kloster eingegeben / doch müßten wir von stundan widerumb ins Münstern / dann vnß vom Vatter Guardian gebotten worden / das jeder ein Wächsine Kerzen kauffen solte / dann man findt der selbigen genugsam zu kauffen / damit wir vnß auch zu der Procession / die man von stundan anheben werde / bereyt vnnnd fertig machten / in gestalt vnnnd ordnung / wie wir zu Hierusalem gerüst waren: Des Klosters ein grossen theil / hat S. Hieronymus gebawen / als er selbst in seinen schrifftten bezeuget / aber das Münstern hat S. Helena / vnnnd ihr Sohn der groß Keyser Constantinus gebawen.

Dieses Heylig Münstern wirdt von allen Menschen so se da gewesen / für die Andächtigest vnnnd zum Gottsdienst inbrünstigest Kirch / so auff Erden stande / geacht: Die Heylig Wahlstatt ist angents nach Christi geburt / von den Gläubigen angefangen zu ehren / das haben die Juden vnd Abgöttischen Heyden nit mögen leyden / vnd haben die Höli des Saals vnd der Kripp / da Christus geboren vnd gelegen / mit Erd auß gefüllt vnd verworffen hoch für auff / vnnnd haben darnach zu Keyser Hadrian zeitten / die Abgöttischen Heyden allda dem Adonidæ, der vppigen Fraw Venus / ein Heydnischen Gottsdienst auffgericht / damit allda die Christen ihrer Wallfahrt halben abtriben wurden / vnd das ohrt allda / nach vnd nach / in vergessenheyt keme.

Von disem ist hieuornen auch gemeldet / wie S. Helena als sie zu Hierusalem das Heylig Creus gefunden / gehn Bethlehem gefahren / vnd ihr die Christen die mahlstatt der Geburt Christi zeigten.



Da hat die Heylig Keyserin dises Heylig ohrt / so mit Stein vnd Laas verlegt war / raumen vnd säubern lassen / vnd die höli vnnnd die Kripp in Felsen gehawen gefunden / so ein kleins Ställein gewesen ist wie ein Kellerlein: Dann als Ioseph mit seinem vertrauten Ehegemahel Maria von Nazareth auß Galliea gehn Bethlehem war kommen / vnd sich sampt der Mütter Gottes / als einer der vom Stammen Königen Dauids / vnd vom Flecken Dauids von seinen Eltern war / wolt angeben vnd auffschreiben lassen / wie Keyser Augustus gebotten hat / der alle Menschen im Römischen Keych auffschreiben ließ / jeden nach seinem Lande / da begab es sich / das Maria die Mütter Gottes geben solt / da fand sie nit statt noch plas in keinem Wirdtschauß noch Gastherberg zu Bethlehem / darinn man sie haben oder einnehmen wolte / vnd müßt also der fromb Ioseph mit Maria seinem Heyligen gemahel / aussert die Statt / in dise Hüle oder Stalkung gehn / allda gebar sie vnsern Heyland JEVM Christum.

Das Münster der Geburt / vnd auch das ganz Münster ist gar kostlich / vnd ist das Münster der schönsten Kirchen eine / so inn der ganzen Welt sein mag / schönere gewältigere säulen / vnnnd pavimentboden von Marmelstein / findt man nit / wann einer bey der wand steht / vnnnd sieht in ein steinine wandtafel / so sieht er alles das hinder ihm / im ganzen Münster geschicht vnd umblaufft / als in einem lautern Spiegel.

Was das gemähte vnd Kunstreiche gemusierte arbeit betrifft / findt man dergleichen Kunststuck von Bild vnd Steinwerck / in der ganzen Welt nit schöner.

In dem Münster seind vier zeyleten grosse Marmelsteinine säul / an jeder zeyleten eylff Säul / thut 44. die seind vast groß / schön polliert / vnnnd seind von ganzen stucken / dise Säul tragen das ganz Münster.



Das Paviment oder Fußboden / ist von reinem lauterem Marmel / des gleichen die wandmauren / allenthalben alles gemustert / von allerley farben subtil gemacht / wie S. Marren Münster zu Venedig Paviment / vnd glanzend wie ein Spiegel / die welbung oben / ist alles von Mustertarbeit gemacht / mit Gold vnnndblaw auff das feynest versetzt: Das Münster ist mit Bleynen taflen bedeckt / vnnnd hat ein Wunder schönen Kirchen Thurn / auff das schönest subtillest gemacht.

In diesem Münster seind alle Historien / von erschaffung der Welt / bis auff die zukunfft Christi am Jüngsten Tag / durch verschroene stein arbeit gemahlet / in der höhe nächst vnder der welbung herum.

Die Heyden / Türcken / Saracenen / Araber vnd Mamaluck / en / halten alle Kirchen vnser lieben Frauen in Ehren / vnd besonder dise dise gar höchlich: Wann man auß diesem Münster geht / so ist gegen mittag werts der Creuzgang des Klosters / das Kloster ist der mehrtheil zerstört / vnd ist ein schön groß Kloster gewesen / weyt vnd hoch mit zinnen vnd thürnen / wie ein groß Königlich Schloß / wie man dann noch sieht.

Als nun beyde Guardian / die conuent brüder vnd wir Bilgeri / all zu der Procession gerüst waren / vnnnd vnser Kerken angezündet hatten / ist man erstlich mit der Procession auß dem Münster in Creuzgang gangen / vnd auß dem Creuzgang zur lincken handt ein steintiege hinab / 18. stoffel tieff in ein krufft oder höli / die ist S. Hieronymus Zell vnnnd studorium gewesen / da er vil geschriben / vnnnd die Bibel auß Hebreisch zu Latin gemacht hat / aber sein Leychnam ist gehn Rom geführt / zu S. Maria Magdalena / in diser Capell ist ein Altar / die hül ist finster / das man Liechter haben muß / vor zeiten aber ist es heyter gewesen.

Auß derselbigen krufft oder Capell S. Hieronymi / geht man zur rechten handt in ein andere krufft / so auch ein Capell ist / vnd ein



wenig tieffer / dann S. Hieronymus Capell ist / da ist auch ein Altar vnd ein erhebt Grab / darinn S. Eusebius S. Hieronymi Jünger vnd nachfolger begraben worden.

Nach dem giengen wir widerumb durch S. Hieronymi Capell herauff in das Münster / vnnnd giengen durch das Münster auff die recht seitten hinüber / vnnnd kommen in ein Capell neben dem Chor auff die rechten handt / vnd im selbigen Capell ist ein Altar / da ist das ohrt / da vnser lieber Herr am achten tag beschnitten wurde.

Auß der Capell der Beschneydung Christi / seind wir wider in Chor kommen / vnnnd entzwerch dardurch auff die lincken seitten gangen / daselbst zur lincken handt des Chors ist auch ein Capell / das ist das ohrt / da die Heyligen drey König an dem ohrt da der Altar steht / ihre Gaben / die sie dem newgebornen Juden König / in der hül vnden / opffern wolten zu bereyten / vnnnd sich ehrwürdiglich zu der begrüssung vnnnd heimsuchung schickten / dann bey der Thür so in die krusst geht / ist ein tieff loch / vnd ist der zeitten ein Eysern oder Brunnen gewesen der war tieff / in denselbigen Eysernen ist der Stern versunkken vnnnd verschwunden / der sie begleyttet hat / darbey sie vermerckten / das sie an dem rechten ohrt weren / dahin sie begert hetten / darumb sie allda ihre Gaben rüffen.

In derselben Capell an der rechten seitten / ist ein Thürlein mit weissen polierten Marmelsteinen gemacht / durch die Thür giengen wir hinab ein steinine stiegen II. stoffel tieff in die krusst oder hül der Geburt Christi / vnd ist dise hül richtig vnder dem Chor des Münsters / vnd ist 10. werck schuch breyt / vnd 30. lang vnd kostlich geziert / hat zwen Altar / vnnnd ist in Felsen gelängert / dann es vor zeitten nit so weyt gewesen: Vnnnd da der Fronaltar steht / ist vnder dem Altarstein (da es ledig vnd hol ist) ein weysser glatter stein / mit einem Stern darrin gehawen / das ist das Heylig würdig ohrt / da vnser Hey-



land Christus Iesus geboren / daruon auch oben gemeldet ist: Wir  
Bilgeri haben all mit Andacht/ diß aller Heyligist / vnnnd der Welt  
aller glück seligest ohrt geküßt einer nach dem andern/ vnd dunckt vns  
all/ das von dem ohrt herauß rieche / ein guter lieblicher geschmack/  
alle Specereyen vbertreffend / es war jederman sonders ernsthaft/  
vnd mit eyferigem Andacht/des andern tags sehen wir ettliche Hey-  
den vnd Saracenen/ die dises Heylig ohrt besuchten/vnd allda nieder-  
fielen auff ihr Angesicht/vnd diß ohrt mit seuffßen vnnnd weynen küß-  
ten/: Auß diser Capell ist noch ein andere thür / daruon hernach ge-  
sagt wirdt/ in der Capell brinnen stets fünff Ampeln.

Nach darbey an der rechten septen der krufft / vngefahr vier  
schritt vom Fronaltar/steht auch ein Altar vnder einem gehölten fels-  
sen/daselbst haben die Heyligen drey König dem Kindelein Jesu / als  
er zwölf tag alt geopffert / nemblich Gold/Wirthen vnd Bierauch:  
An disem ohrt theten wir nach der Heyligen Königen Exempel/vnd  
opffert da jeder von vnser Schweyher gesellschaft / zwen Ducaten/  
ettlich Graffen vnd groß Herzen geben ettlich 10. Ducaten / nach je-  
des statt vnd vermögen: Die gemeinen Edelleuth/ gab einer ein Du-  
caten/ vnd selten einer mehr.

Von dem ohrt giengen wir besser hinab in die krufft der Gebure  
Christi/vnd kommen zu einem thürlein ein / tieff vnder die Felsen in  
ein hölt/ so auch ein Capell ist / vnd sagt man/ das Maria mit ihrem  
Kindelein / auch ein weyl allda gewohnet hab / als sie auß forcht He-  
rodis auß der fordern hült / in die hinder geflohen.

Das Erdrich in der hindern hült ist gar weiß / vnnnd spricht  
man das vnser lieben Frauen Milch/ als sie das Kind Jesum gesau-  
get hab / darauff geflossen seye / dannenher dise weisse komme / doch  
findt man daruon nichts in keiner bewerten oder approbierten ge-  
schrieffe geschriben.



Das ist aber gewiß vnd oft probiert / das dises weyß Erdrich  
oder gestein diser höli/ so man daruon nimpt/vnnd in ein Becher mit  
Wasser thut/vnd einer saugenden Frawen / deren ihr Milch gestan-  
den ist zu trincken gibt/so kompt ihr die Milch von stundan wider das  
sie widerumb saugen kan.

In gemeldter hūli ist ein tieff loch vnder dem Felsen / da seind  
vor zeyten verborgen gelegen/vil Cörper der vnschuldigen Kindlein/  
dann als König Herodes der Tyrann vnd Wütrich/ denen zu Beth-  
lehem all ihre Kind / die ob zwey Jahren vnnd darunder alt waren/  
mit gewalt ließ nehmen/ wurdens in die höli der geburt Christi ge-  
tragen/ vnd allda jämmerlich ermordet vnd getödt/ vnd darnach ihre  
Cörper in dise äußerste hūli geworffen.

Es ligen auch diser vnschuldigen Kindlein Cörper/ ein theil ge-  
gen Bethania werts/ acht welsch meyl von Bethlehem / da man auch  
die Gräber noch sieht / dann Herodes ließ der Kindern ein theil von  
Bethlehem führen/vnd an andern ohrten tödten.

Der gemeldten löcher zu Bethlehem in der krufft vnder der Er-  
den da die vnschuldigen Kindlein inligen/ seind etliche beyeinandern  
seind kleine schlüßlein / vnnd sieht man noch an einem Felsen Blut/  
von den vnschuldigen Kindlein.

Alle obgemeldte krufften vnd höllinen darinn Christus geboren/  
vnnd auch die andern / seind all vnder der Erden / darumb sie finster  
vnd ohn licht des Himmels seind.

Also seind wir mit der Procession widerumb auß der Capell der  
Geburt Christi gangen / vnnd zu einer andern thür hinauß / als wir  
hincin kommen seind/ dieselbig thür ist bey der hūli der Kripp Chri-  
sti/ vnnd ist ein heimlicher enger gang / durch die Felsen vor langen  
Jahren gehawen/ vnnd kompt man an ein steinine stiegen/ die geht  
man hinauß in ein Capell/ die heist man S. Nicolausen Capell/ inn  
welcher die Barfüßer conuent brüder/ allwegen ihre 7: zeyt Betten/

vnd



vnd gehn dann auß der selbigen Capell in das Kloster / vnd mögen also auß dem Kloster in die gemeldt Capell / vnd dann in die krukst der Geburt Christi / den heimlichen gang kommen / das sie nit müssen durch das Münster gehn: Von disem heimlichen gang / wissen die Heyden nichts / dann wo sie das erfahren oder innen wurden / so müßten die Barfüßer solchen widerumb vermauren / vnnnd grosse gefahr erwarten.

Von dannen seind wir in Creuzgang kommen / vnnnd solchen umbgangen / vnnnd auß dem Creuzgang widerumb in das Münster / da hat die Procession ein end genommen / vnd war zimlich spaat / vnd jede Nation oder gesellschaft gieng zusammen / die zu einandern gehörten / vnd theilten sich ihrer vil im Creuzgang herumb / da sie platz eingenommen / die Nacht auff der Erden allda zubleiben / es setzte sich jede burst zusammen vnd Essen zu Nacht / was sie in ihren säcken mit ihnen von Hierusalem geführt hetten / vnnnd schlieffen auch allda mit wenig rüh.

Wir in vnser Schweyßer gesellschaft / vnd auch die Polländischen Herren / heiten zu Hierusalem ehe wir verritten / gegessen vnd vnß mit Speiß wol ersättiget / derhalben wir vnß nit zu essen setzten / vnd giengen die Polländische Herren auch wir Schweyßer gestracks nach der Procession / mit vnsern brinnenden Kerzen / widerumb in das Münster / vnnnd in die krukst vnser lieben Herren geburt hinab / vnd sungen allda mit einandern mit fröwden / Puer natus in Bethlehem, &c..

Vnd als wir nun ein gut weyl da gewesen waren / giengen wir widerumb hinauff auch an ein rüh ohrt so vnß eingeben war: Eitliche aber vnd besonder die Priester / die sie gern angents nach mitnacht / ihr Geystliche ämpter zu vollbringen gefürdert hetten / bliben vber Nacht in der Heyligen krukst / aber wir schlieffen nit vber drey stund / es war mitnacht wie man vnß auffweckt.

Als es nun vmb mitnacht worden / weckt man vnß Pilgeri auff



zum Ampt/ vnnnd alsbalde die conuent Brüder vnnnd die Geyßlichen Bilger ihr Metten hetten gelesen/da sieng man an Reiß zulesen/ vnd ein Ampt zusingen / in der krufft auff dem Altar der Geburt Christi/ vnnnd singt man ein Christmeh/ wie man an dem Heyligen Tag zu Weyhenächten singt / vnnnd waren vier Altär den Bilger Priestern bereyt/zwen in der krufft der Geburt Christi/ vnnnd zwen ober oben in beyden Capellen neben dem Chor / vnnnd weret das Vießhalten biß an den hellen Tag / vnd darnach noch mehr dann vier stund.



## Vom Thal da die Hirten in der Weyhenacht Nacht/ ihre Schaaff geweydet.

**A**ls wir nun ettliche Messen gehört hetten seid mitnacht / vnd der Tag anstieß / da haben die Polländischen Herren / vnnnd wir von der Schweyzer gesellschaft / ein Heydnischen geleys Mann vnnnd vnsern Knecht Gameli / auch ein conuent-brüder auß dem Kloster mit vnß genommen vmb lohn / vnnnd haben das thal da die Hirten ihre Schaaff / zur zeyt der Geburt Christi gehütet / begert zubesehen: Also seind wir die halden des Bergs hinab gezogen gegen mitnacht werts / vnnnd vnden an der halden nach auff halbem weeg von Bethlehem zu dem ohrt der Hirten/ ist ein zerbroches Kirchlein/sampt einem zerbrochnen Altar/da ist das ohrt/da Joseph als er allda entschlaffen/vom Engel im schlaff gewarnet war/das er sein Ehegemahel die keuschen Juncfrawen Mariam / sampt dem Kind Jesu solt nemmen / vnd in Egypten fliehen/dann Herodes suche das Kindlein zu tödten: An disem ohrt / seind auch vor zeyten die zwölff Propheten begraben gewesen.

Darnach als wir in die tieffe kommen / in den boden des Thals

gegen



gegen mitnacht werts / ist in mitte des Velds im Thal (das zimlich weyt ist) das ohrt da der Engel in der Christnacht den Hirten erschein vnd ihnen verkündt die Geburt Christi: An disem ohrt ist Sommers vnd Winters zeit/ ein außbündige gute Schaaffweyd/ vnd fürnemblich Winters zeit.

Dises ist der Acker/ da Ruth die Moabitisch Fraw von Boos/ dem Reichen Burger von Bethlehem beschlaffen war / von welchen Davids vnd Christus geburten herfließen: Auff disem veld hat David als er noch ein junger Knab war / vnnnd allda die Schaaff hütet/ ein Löwen vnd ein Beren ertödt/ die ihm die Schaaff wolten geraubt haben.

Dises Thal ist gar fruchtbar/ mit vil Selbäumen vnnnd Weinreben/ vnd das ohrt da die Hirten gestanden/ ist fünff Armbrust schütz weyt von Bethlehem/ thut ein wenig minder als ein Welsche meyl:

Nach darbey ist ein niderer bühel / auff welchem der Engel gestanden/ als er den Hirten in dem boden / die Geburt Christi verkünt/ vnnnd angents die Chör der Englen das Himlisch gesang/ Gloria in excelsis Deo, &c. gesungē: Allda soll auch vor alten zeiten der Thumb oder Kirch gestanden sein nach viler meynung/ in welchem Thumb der Patriarch Jacob / als ihm sein Ehegemahel Rachel gestorben/ ettelich zeit gewohnet / vnnnd sein Herd Vieh in dem thal gewendet hat.

Diser Thumb ist richtigs von Bethlehem gehn Bethsina zu wandlen: Allda hat Ruben seines Vatters Jacobs Rebsweib beschlaffen auff dem Bühel/ an dem ohrt/ da der Engel gestanden/ als er den Hirten erschinen ist/ da ist auch ein schöne Kirch in vnser lieben Frawen Ehr/ zu S. Maria genant / vnd ein groß Frawen Kloster gewesen/ alles von Quaderstein kostlich gebawen / vnnnd ist die krufft vnder der Kirchen noch gang bliben / in welche wir Pilgeri auch gegangen seind.

Bethsina



Wir vmb vnnnd durchgiengen auch die alten nidergefallnen mauren/vnd funden noch allda red Fenster/das es ein beschlossnen Kloster gewesen / darinnen 80. Conuentfrawen gewesen/da ligen noch alte stein/vnd sagt man vnß fürwar/ das die Heyden von dem ohrt oder platz / kein stein mögen bringen noch hinweg führen/weder mit Rossen/ noch Ochsen/ noch sonst inn keinen weeg / dann möchten sie da etwas hinweg bringen / es were vor vil Jahren nichts mehr da gewesen/dann sie haben grossen mangel an solchen steinen in ihrem Stätlein Bethlehem/ es ligen hin vnd her derselbigen Quaderstein an der haiden im feld/ so die Heyden von dem ohrt hinweg tragen oder führen sich oft vnderwunden / aber wann sie solche etwan sehr gebracht haben / müssen sie es ligen lassen vnd leer heim ziehen/vnd seind oft darauff so Kranck worden/das sie sich vilmalen besorgt / sie müssen der Kranckheit Sterben.

Von gemeldtem bühelein vngesfahr mehr dann ein halbe Welsche meyl/kommen wir an das ohrt / so man S. Nicolausen nennet/ da S. Paula vnd ihr Tochter Eustachia Kloster gestanden ist / diß ohrt ligt gegen Auffgang der Sonnen werts / vnnnd ist etwas minder dan ein halbe welsche meyl wegs von Bethlehem/vnd wie das Kloster Sancta Maria, da der Engel den Hirten erschienen / auff einem bühel gegen mittag werts steht / also steht diß Kloster S. Paula gegen mitnacht werts.

Diß Kloster hat vor zeyten die Heylig Römerin S. Paula gebawen/zu welcher S. Hieronymus vil geschriben hat/vnd ist dieselbig Heylig Fraw/in Witwenstande sampt ihrer Tochter S. Eustachia der Heyligen Magt / in disem Kloster mit strengem Leben abgestorben / vnnnd allda beyd begraben worden/ dann man noch ihre Gräber sieht vnder der Erden in einer krukke / da man 12 stoffel hinab geht: Die Kirch steht schier öd/ vnd zergeht das Kloster/es habendts Canonici Christen Griechisch Glaubens/ lange zeyt ingehabt.

Demnach



Demnach seind wir widerumb in das Kloster Bethlehem gangen/vnnd allda zum spaten Ampt kommen / inn dem Münster zeigt man vnß ein Mirackel/vnd sagt man vnß/das die Heyden von disem Münster nichts brechen mögen/weder Marmelsteinine tafflen noch Säul/aber böse thorechte Christen/brechen je zu zeyten von den pollierten Marmelsteinen diser Kirchen / vnnd gebents den Heyden zu kaffen/ oder tragendts sonst hinweg / das doch vnerbar ist / gebaw so zu G Dites Ehr zugericht / also zuentschöpfen vnnd zu entunchren.

Man spricht / das auff ein zeyt ein Soldan gewesen / der hab das Münster wollen angrenßten/vnd die Marmelsteinine Säul vnd Tafflen daruon wollen nehmen/vnnd gehn Allkeyr in Egypten in sein Hauptstatt führen / vnnd allda sein Pallast darmit zu zieren/ da sey auß der ganzen wand der Marmelsteininen mawr/ als die Knecht anhuben vnd brechen wolten / ~~sey~~ ein langer/ grosser vnd grausamer Wurm herfür geschlossen/ als der König Soldan selbst zugegen gewesen/ vnd seye an der pollierten mawrwand hinab vnnd herumb geschlossen/vnd habe zerspalten 50. Marmelsteinine Tafflen/ als ob mans von einandern gebrent hette mit einem glüenden eyßen / vnnd dem König Soldan darmit zu verstehn geben / das er nichts gankes von dannen werde bringen.

Dises grossen vnnd erschröcklichen Wunderzeichens / ist der Soldan erschrocken/dann ihne der Wurm grimmig angesehen hat/ deßhalben er von stundan seines vorhabens abgestanden/ da ist auch der Wurm widerumb hinweg gekrochen.

Dise gespaltnen steintafflen/haben wir eygentlich mit grossem verwundern gesehen. An dem ohrt da das Münster steht / seind vorteyten die fürnehmsten vom Stammen Juda gefessen / von denen auch der Königlliche Prophet Dauid geboren / dann auch Jesse sein Vatter allda gehauset hat.



## Von der Christnacht vnd wie man dieselbigen zu Bethlehem haltet.

**A**ertlich so die Heylig Christnacht inn der Christus geboren kompt/ so ziehen von Hierusalem vil Priester oder Mönchen von jeder Sect Christen gehn Bethlehem in das Kloster/nemlich/ der Vatter Guardian von Sion, als von der Latinischen Kirchen/der Griechisch Patriarch von Hierusalem / auch der Bischoff der Georgiter/der Indianer/der Ethiopier, der Abasiner/der Nubianer/der Armenier/der Jacobiter/ der Surianer / der Nestorianer/ vnd die von der Gürtel/ so aber der Patriarch nit vorhanden/ so kommen zwen/ drey/ oder vier Priester oder Mönchen ihrer Sect / vnnd rüflet jede Sect / ihre sonderbare Altär in dem Mönster zu Bethlehem auff das zierlichst zu / nach ihrem brauch / vnnd thut sich jeder man an/ mit Reßgewänder oder ornaten, nach seiner gattung vnnd ordnung/vnnd haltet jede Sect ein gesungen Ampt nach seiner Zungen oder Sprach/ darinn sie ihre Geystliche ämpter vnnd gebett zu haben gewohn seind/vnd ist ein Wunderbar geschrey vnd getümmel/ in dem Mönster durch einandern.

In diser Nacht/nimpt ein jede Sect des subtilisten stinckmeels vnd nehmen Wasser auß der Cisterna oder Brunnen zu Bethlehem da der Stern so die Heyligen drey König begleytet hat / verschwunden ist / vnnd backen Brodt darauff / desselbigen Brodts behalten sie durch das ganz jahr / vnd soll zu vil dingen güt sein: Dises branchs haben vns die conuent brüder von Bethlehem berichte.



Also essen wir ein kurzes mittag mahl im Kloster/vnnd machten allda vnsern abschied/vnd führen noch ehe es mittag war von dannen wider auff Hierusalem zu / doch nit die richtigen sträß / dann wir ritten zwischen Bethlehem vnd Hierusalem hin vnnd wider den Heyligen ohrtern zu / vnd es war S. Laurenzen des Heyligen Martyrers tag / an einem Mittwoch den 10. Augusti.

Wir Ritten durch den Canal, durch den das Wasser an den Bergen herumb / von Bethlehem biß gehn Hiernsalem laufft: Bey demselbigen Canal Ritten wir weyt hinumb/vnnd kommen zu einem Dorff/das vnder vnß im Thal gelegen /bey demselbigen / hat Salomon der König seine Lustgärten gehabt / die er mit allerley fruchtbaren Bäumen gepflanzet hat.

An disem ohrt ist noch heutigs tags/der schönste lust mit bäumen vnd gärten den wir im Heyligen Landt gesehen/da seind vil Granat vnd Pomeranzen Baum/Jeygenbaum/ vnd sonst allerley fouit / als were es ein wilder Wald.

Wir Ritten dem Canal weyter nach/vnd kommen zu drey grossen / tieffen Weyer gruben / so vor alien zeyten König Salomonis Weyer genent / die er ihm selbert zu einem lust/vnnd der Statt Hierusalem zu nutz hat graben lassen/ vnd das Wasser darauß / durch die Canal biß gehn Hierusalem geleytet wirdt.

Von gemeldten Weyern seind wir geritten zu einer alten Kirchen / so zu S. Georgen genant/ dise Kirch steht an dem ohrt / da der Heylig Ritter S. Georg gefangen war / von des Christlichen Glaubens wegen / vnnd ist vor zeyten ein groß Mönchen Kloster gewesen / als man dann noch sieht / an dem alten vrbaw / vnnd an den alten mauren so noch vil stehn: Es seind noch da zwen Griechisch Mönchen / so man Collogerinnenet / welche allda noch ihr Sectisch wesen haben.



Wir giengen in die Kirchen / da kompt der selbigen Mönchen einer / vnd zengt vns ein lange ketten mit einem Halsesfen / an welcher S. Georg gefangen ist gelegen / dises halsesfen legten wir auch an vnseren Hals auß Andacht / der Mönch sagt vns / das vmb der ketten willen / die Heyden die Kirchen darumb gank lassen / dann es geschehen auch vil Wunderzeichen mit der ketten an den Heyden / vnd besuchen darumb die so wol / als die Christen.

By diser Kirchen am weeg / sieht man noch drey füstritt inn dem harten Felsen / von S. Georgen Pferd / als er allda geritten ist.

Darnach ritten wir gegen Hierusalem zu / an die andern seiten des Bergs / vnd kommen nach gehn Betforon / oder Bethsur hin / ab / vnd ritten vil Berg vnd Thal / durch gar ein fruchtbar ohrt / mit vil Weinreben / vnd kommen zu einem kalten fließenden Bach oder Brunnen. (das vns doch ein seltsam ding war in dem Lande) diser Brunnen ist der Bach / darinnen S. Philippus an disem ohrt den Euchnuchum vnnnd Moren / der Königin Candans auß Ethiopia Hoffmeister / getaufft hat / vnd ist acht Welsch meyl went von Bethlehem / vnnnd sibem von Hierusalem / so man der gräde nach reyhet / die richtigen strasz / so von Hierusalem gehn Gaza geht / vnnnd ist an dem ohrt ein schöne Kirch gestanden / die aber jehunder zerstöhrt ist.

Wir stigen ab / vnd setzten vns allda zum Wasser / vnd truncken des kühlen Brunnen / vnd kühlten auch vnsern Wein / so wir in vnsern fläschen hetten / der vns gar warm von der Sonnen vnnnd his worden / vnnnd essen ein Abendt Brode allda / mit grossen lust von wegen des kühlen Wassers.

Nach dem sichten wir wider auff vnseren Esell / vnnnd Ritten von S. Philippi Bach vmb das gebirg Jude / zur lincken hand / da ist ein rauhes gebirg / vnnnd sehr böß zureyten / vnnnd kommen widerumb zu einem fließenden Brunnen in ein Thal im gebirg / der Brunnen



fließt zwischen zweyen Büheln das Thal nider / vnd wässert Wiesen vnd Gärten / dieselbigen zwen Bühel sampt dem Thal vnd Beldung ist alles Zacharia vnd Elisabeth seiner Hausfrauen gewesen / welche Johannis des Täuflers / Vatter vnd Mütter gewesen / vnnnd haben auff jedtwedern Bühel / ein Haus vnd Meyerhoff gehabt / dann sie Reich gewesen.

Auff einem Bühel zu der rechtenhand des Brunnen / gegen der Sonnen Auffgang werts / da das ein Haus oder Hoff gestanden / so aber jetzt zerbrochen / darbey ist ein Capell gewesen / die auch von den Heyden zerbrochen ist / vnd da der Altar in diser Capell gestanden / da ist das ohrt / da Maria die Mütter Gottes vnd Elisabeth / einandern begegneten vnnnd einandern umbstengen / als Maria von Nazareth hinauff kommen sie zu grüssen vnd heimzusuchen / vnnnd drey Monat bey ihr gebliben / vnd spricht das der zeit / als Maria drey Monat da gewesen / da hab sie den Brunnen / so allda das Thal niderlaufft / von Gott erworben.

An disem ohrt / hupfft das Kindt Johannes der Täufler / in Mütterleib auff / als Maria Elisabeth sein Mütter gegrüßt / vnnnd Maria hat allda das Magnificat gesprochen: Dises ohrt ist von S. Philippi Brunnen 4. Welsch meyl / vnd von Hierusalem 5. Welsch meyl.

Nächst bey gemeltem Altar zu der rechtenhand / ist ein grosse maur mit einem blindfenster / in welches S. Elisabeth ihren Sohn / S. Johannem den Täufler / als er ein Kindt war / verborgen vorforcht / als Herodes die vnschuldigen Kindlein zu Bethlehem / vnnnd in der Landsart herumb ertöden ließ / vnd an disem ohrt ist in einem grossen stein das Model des Kindts inn stein hinein getruckt / als ob der stein weych were gewesen / dann der stein dem Kindt gewichen / vnd ein läger blaz gemacht.

Ob gemeldtem Altar oder Capell / da Maria vnnnd Elisabeth



ein andern begrüßt haben / geht man zur rechten handt vber sich / ein alte steinine stiegen 26. stäffel hoch / da ist ein andere Kirchen / zu S. Zacharias genant / inn desse Ehr sie gebawen ist / dann daselbst ist das ein Haus gestanden / vnd in diser Kirchen da der Fronaltar steht / ist Zacharias gestanden / da ihm verkündt war / das ihm sein Sohn Johannes der Täufer geboren were / da er ein zeptlang von haus gewesen vnd nit geredt hat.

Vnd an diesem ohre als ihm die verkündung geschehen / sieng er an zureden / vnd macht den Psalmen / Benedictus Dominus, &c. dann es ist ein Kamer gewesen Zachariae Haus: Dese Kirch vnd Altar / so gar schön gewesen ist / ist es doch alles von den Heyden zerstört / vnd stehn die zerbrochnen Altar da / vnnnd die gemahlten wänd der mauren.

Darnach seind wir vom selbigen Fühel vnnnd Kirchen Zachariae herab gangen / biß widerumb zum gemeldten Brunnen / vnnnd haben des Brunnens getruncken / seind darnach hinauff gangen auff den andern hohen Fühel zur lincken handt / gegen nidergang der Sonnen werts / da der ander Hoff oder Haus Zachariae gestanden / vnd ist ein Hoff vom andern bey 700. klaffter weyt / wir funden allda auch vil alte mauren / dann auß dem Hoff auch ein Kirch gemacht worden / vnd ist in S. Iohannis Baptistae ehr gebawen vnd den namen auch nachgenis biß auff heut dato behalten / dann er auch allda geboren ist / da steht auff der höhe neben dem Chor / zur lincken handt ein finstere Capell vnd hütli / vnd darinnen ein Altar / darauff man Vieß halt / vnd vnder dem Altarstein ist ein weyße steinine blatten / das ist das ohre / da Johannes geboren ist.

Dese Kirch ist ein gar schön / groß / gewelbt Münster / aber die Heyden habens innen / vnd haltens gar vn sauber vnd wüß / dann sie stellen Esell / Koss / Kamelt hier / vnd allerley Vieß darein vnnnd haben die Altar all in der Kirchen zerissen / es steht allein noch der inn der Capell.



Von gemeldtem ohrt/Keyten wir Berg vnd Thal auff vnnnd ab/ein steinigen rauhen weeg / gegen Hierusalem werts drey Welsch meyl / vnnnd als wir die strass auff zwe Welsch meyl von Hierusalem kommen/da hetten wir ob der strass neben vnß / zur rechten hand hoch ob vnß / gegen auffgang der Sonnen/S. Simeons hauß / das ligt hoch oben in rauher art/ wir stigen hinauff vnnnd beschens eygentlich/ das hauß ist hoch vnd zimlich groß als ein Schloß / mit vil gewelben/ auff dem hauß sieht man Hierusalem/ Bethlehem/ vnd sonst vil Flecken/ vmb das hauß seind vil Weingärten/ vnd sonst andere Gärten/ vnd ist doch vmb die strass gar rauch vnd steinechtig.

Wir Keyten von S. Simeons Hauß widerumb herab zur lincken handt bis vber die strass die wir kommen waren/vnd kommen zu dem Kloster/ das man nennt zum Heyligen Creutz/allda das Heylig Creutz gewachsen ist/dann der Baum darauß das Creutz gemacht allda gestanden ist: Dises Kloster hat ein schöne wolgezierte Kirchen. NB

Das Kloster vnnnd Kirch haben die Griechischen Mönchen Pauliter Collogeri, vnnnd vnder dem Fronaltar / zengt man vnß ein loch auff der Erden/ da ist der stamm des Baum gestanden / vnd ist da ein gar guter Brunnen: Dises ohrt wurde in Arabischer Sprach Messali genant / das ist verdolmetschet / die Mütter oder gebererin des Creuzes: Auff dem Fronaltar ist noch ein groß stück holtz von dem selbigen Baum.

Man zengt vnß auch allda S. Barbara der Heyligen Juncßfrawen Arm/das Kloster ist mit einer hohen maur vmbfangen / ligt in einem Thal/hat vor aussen ein schönen platz/vnd ein lustigen garten/ mit vil Oelbäumen vnd Fegenbäumen: Es ist auch nach bey disem Kloster / der schön beschlossn Garten / Hortus conclusus, so Königs Salomonis gewesen: Die Kirch ist inwendig allenthalben mit schönen Christlichen Hystorien auß der Bibel gemalet.



Am andern Sontag in der Fasten Reminiscere genant / wurde ein grosses Fest in diser Kirchen vnnnd Kloster gehalten / als man vnß sagt / dann es kommen alsdann dahin allerley Secten Christen / auch Heyden vnd Saracenen / von Hierusalem herab ein grosse vilt / vnd spricht man / das der gemeldt Baum auff solchen Tag sey abgehawen worden: Allda ist auch 7. Jahr vnd 70. Tag Ablass.

Nach solchem seind wir vom Kloster auß dem Thal in die höhe an die strass gefahren / vnd haben auff Hierusalem zu geeyle / dahin wir zwo Welsch meyl hetten / vnd als wir gar auff die höhe kommen / sehen wir sehr in einem Thal hinab gegen auffgang der Sonnen / die gegene eines Klosters / zu S. Sabba genant / dahin wir auff ein andere zeyt kommen: Also seind wir wider auff Hierusalem zu geritten / vnnnd an vnser Herberg geköhrt / dahin wir nach Vesper zeyt kommen / vnd waren auch zimlich müd / vnnnd legten vnß baldt an vnser rüh.

Donstags den 11. Augusti, bescheyden vnß die Heydnischen Herzen aber auff den Wünster blag des Heyligen Grabs / schliessen das Wünster auff / vnnnd liessen vnß Pilger zum andern mal hinein / vnd war abermal einer nach dem andern hinein gezählt / vnd war von vnß der Andacht vollbracht / in weß vnd was / wie hieuor zum ersten mal beschriben ist / man ließ vnß darinnen biß am Morgen / nemlich den Freytag den 12. Augusti, schier biß auff den mittag / da liessen vnß die Heyden widerumb heraus.

## Strass von Hierusalem gehn Jericho / vnd an den Jordan.

**A**lsbalde wir auß dem Tempel des Heyligen Grabs kommen / rüsten wir vnß desselbigen Tags an den Jordan zu reyen / dann vnser Eselsknecht mit den Eseln verhanden

waren



waren / vnnnd auch die Heydnischen Gleytsleuth in guter zahl gerüst / vnd vor dannen gehn Bethania verritten waren / vnnnd vnser daselbst warteten: Also sizen wir auff die Esel / vnd ritten den Berg Sion ab vmb die viert stund nach mittag / ritten vber den rauschenden Bach Cedron / vnd zwischen dem Delberg / vnd zwischen dem Berg der erzürnung Gottes hindurch vnnnd neben Betphage (so wir zur linken lieffen) abwärts gehn Bethania / daselbst funden wir des Hauptmans von Hierusalem anwald / mit 15. Pferdten / vnnnd 30. füsßknechten / die vnßbegleyten wolten / vnd haben allda vnser gewartet / vnd drey Zelt auffgeschlagen.

Also Keyten wir vnnnd die Gleytsleuth mit einandern / angeng von Bethania / welcher Fleck auff einem hubel ligt / vnd ritten ein gähe tieffe halden hinab / vnnnd hebt sich da an die wüste Monstat genant / die gar rauch vnnnd lang ist / dann sie geht biß in den veldtboden Jericho hinab.

In disem Thal kommen wir zu einem alten maurstock so im Felsen stecket: An disem ohrt hat S. Joachim Mariae Batter ein zeit bey seinen Schaaffhirten gewohnet / als er von scham wegen von Hierusalem war gewichen / wie ihm der Hochpriester sein Opfer verworffen / von wegen der vnfruchtbarkeit / da erschien ihm an disem ohrt ein Engel / vnd hieß ihn widerumb gehn Hierusalem kehren / dann sein Haußfraw Anna were Schwanger / vnnnd werde ihm ein Tochter geben / die soll er Mariam nennen.

Auff die Red des Engels zoge er widerumb gehn Hierusalem / vnd begegnet ihm sein Haußfraw Anna / vnder dem Thor der Guldenen Porten / vnd sagt ihm wie sie Schwanger were.

An disem ohrt soll auch ein Kirch gestanden sein (als man sagt) ist aber alles zerstört: Dises ohrt nennt man zur roten Erden / vnd in Welsch Terra rossa, ist von Bethania zwo stund zu reiten.



Wir kommen auch zu einem grossen stein / ligt an der strass zur lincken handt / auff disem stein hat Christus / wann er gehn / oder von Jericho hin oder wider gangen ist / offft gerühret / an disen stein strichen wir Pilgere vnser Rucken / für das Ruckenwee / solches thun auch die Heyden so offft sie da fûrgehn / dann man sagt es helffe gewiß.

Wir giengen besser gegen Auffgang der Sonnen / vnnd seind kommen an ein ohrt da Baurim oder Bachurim das Schloß gestanden ob der strass / bey welchem Schloß Semey gestanden / vnnd mit seinen zu König David in die strass hinab geworffen / als er von Hierusalem seinen Sohn Absolon geflohen war: Das Schloß ist gebrochen / ist von Bethania drithalb stund zureyten.

Demnach seind wir das gebirg besser hinab geritten / vnd kommen zu einem grossen oden Hauf / das vorzeiten der Pilger Herberg gewesen / so auff vnd nider wandleten / vnnd war genant zum roten Hauf / von wegen das vll Blütvergiessens täglich auff diser strass geschehen.

Die Saracenen haben dis Hauf vorher bewohnet / vnd ist bey dem hauf ein schönes fließendes Brünnelein / auß welchem Christus vnd seine Jünger / wann sie die strass gewandelt seind / offft getruncken haben: Wir sizen ab / vnd truncken auch des Brünneleins / vnnd giengen in das alt Hauf ein wenig zu rûhen / aber es krochen souil der grossen Lâuß allda / die Pharaonis Lâuß heissen / seind der größe / wie grosse zech / oder als ein kleine Haselnus / vnnd haben ein vergiftet scharpffen biß / stechen sehr vbel / daruon einem wußt masen werden / vnnd offft drey Monat lang einer solche biß empfindt / wann man nit schnell so der biß new ist / darzu thut / der saft von den ôpfeln so man Lemoni nennt / ist gut darzu / vnd vertreibt auch die masen / so mans engents damit bestreicht.



Es ist in disem Thal nichts fruchtbars / sonder alles rauch vnd dürr/härt vnd steinächtig/herab zureyten/wir ritten auch für ein groß alt zersthört hauß hinab in gemeldten reßter.

Neben gemeldtem ohrt / sehen wir zur rechten handt auff der höhe/ hohe alte mauren so ein Schloß gewesen / in Hebreisch Addumim, das ist zu Latinisch/ Ascensus ruforum, genant / wirdt ject inn Welsch terra rossa, das ist zum roten Thurn genant/ ligt drey welsch meyl von dem obgemeldten zerbrochnen Schloß Baurim, vnnnd sechs Welsch meyl von Jericho/ vnnnd ist auff halbem weeg von Hierusalem an Jordan/ nemblich an jedeweders ohrt 13. Welsch meyl.

Das gemeldt Schloß / ist ein Raub vnnnd Mörder hauß gewesen/ vnd ist das ohrt/ so einer vnder die Mörder gefallen / so gehn Jericho wolt / daruon im Euangelio / Luce 10.

Allda seind die wandlenden offft beraubt worden / vnnnd auch vil Bluts durch Mörderen vergossen/ vnd ist von art ein schüslich vnnnd sorgflich ohrt: Der Berg darauff das Schloß gestanden/ heist auch Addumim, wie das Schloß/ vnnnd dise sträß ist noch auff den heutigen Tag vnßicher.

Darnach seind wir kommen hinab an das end des gebirgs / das wir in die veldung Jericho vbersehen möchten/ vnd kommen allda zu vil alten mauren: Also seind wir vber die weytte des veldts geritten/ biß gehn Jericho / das vor zeiten ein stattliche Bischöffliche Statt gewesen/ in einer grossen ebne gelegen/ ist aber der zeit nichts mehr da dann ein böß Schloß oder Pallast / auff die alten manier gebawen/ mit einem Thurn/ vnd acht böse Bawren Häuser / vnnnd ist nit souil gebäws/das mans ein Dorff nennen möge: Das ander sampt den Rineßmauren ist alles zersthört vnnnd zugrund gericht/ also das man von diser Statt nichts mehr sieht / dann nur alie maurstöck / deren noch etlich verhanden seind.



Wir kommen vmb mitnacht gehn Jericho/vnd schlugen vnser Läger zu dem Schloß oder Pallast/ wir essen allda was wir mit vns führten/ vnd rüheten bey zweyen stunden: Das Landt vmb Jericho ist schön vnnd weyt/ aber vberlästige. Hiz regiert allda/ also das im gangen Syria nit deß gleichen ist/ wann einer vnder Tagen so die Sonn scheint/auff dem veldt vom Ross absigt/ so mag er die hiz auff dem boden an seinen füßen nit leyden/ darumb muß er baldt widerumb auff sitzen.

Man zeigt vns auch der Dürren Raab vnd deß kleinen Wänsleins Zachai Hausfreyte: Es hat vnser Heyland vnd Seeligmacher vil zu Jericho außgericht/ es seind in disem Dorff schwarz verbrunnen/ grob vnnd starck Leuth/ die ebne ist<sup>12</sup>. Welsch meyl lang/ vnnd 3. meyl breyt/ die länge geht biß an den Jordan hinab.

Anderhalb stund vor Tag/stunden wir zu Jericho auff/ vnnd Ritten aber gegen auffgang der Sonnen/ ließen Galgala so nit gar anderhalb Welsch meyl von Jericho ist/zur lincken handt ligen/ vnd führen stets vber die weyte veldung Jericho/ dem Jordan zu/ dahin wir biß auff die sibben vnd ein halbe Welsche meyl hetten.

Darnach am Sambstag den 13. Augusti, kommen wir frue vor tag an den Jordan/an das ohrt/da Christus von Johanne dem täufer/in disem Wasser getaufft ist worden: Dises Wasser entspringt von zweyen Brunnen/der ein heiße Jor/ vnd der ander Dan/ vnnd da sie zusamen fließen/seind sie in gleicher größe/ vnd werden mit einem Namen Jordan genennt/ die Brunnen beyd/ fließen auß dem Berg Lybano.

Diser Jordan laufft durch das Galileisch Meer/ vnd da dann an das ohrt/ da wir waren/ vnd von dem ohrt noch sibben Welsch meyl biß in den See Asphaltis, so man das todt Meer nennt/ im selbigen Meer verschlupft er in die Erden/das er kein außgang darauß hat/ sein ganker lauff ist von mitnacht gegen mittag werts.



Die Heydnischen Herren vnserer Gleytsleuth / desgleichen vnser Patron Herz Ludwig Delphin so auch mit vnß geritten / ließen vnß bitten / so wir bey dem Jordan etwas aufrichten wölten / das wir dasselbig baldt thun sollen / dann sie gewisse Rundtschafft hetten / das sich ein anzahl Araber versambleten / vnd vnß gewiß wurden berauben / sie sagten vnß auch / vnnnd ob schon dasselbig nit were / so werde es doch die nohtturfft sonst erfordern / das wir vnß färderten / damit wir von der starcken Taghitz / widerumb in die küle des gebirgs kommen / dann solt vnß die hitz auff dem weyten veldt Jericho begrenffen / so möchten vnß ohnmachten zu fallen / das wir darvon Kranck vnnnd schwach möchten werden.

Sie bitten vnß auch / so wir im Jordan begerten zubaden / das wir vnß mit demschwimmen nit vbernemen / dann das Wasser seye nit gar weyt / aber mercklich tieff vnd vntrew / vnd gehe selten ein jahr hin / das nit den Pilgern von dem vberschwimmen etwan schaden zu stehe.

Also zogen wir Pilger schnell vnserer Kleyder ab / vnd badeten im Jordan / vnnnd Tauffte je einer den andern / mich Tauffte Hans Brandenburger von Zug / vnd ich Tauffte Petrum Argenten von Fryburg / Nicolaus von Weggen / Tauffte M. Bernherz Steiner von Zug : Also gelustet Nicolaus von Weggen vnnnd mich hinüber zuschwimmen / als wir auch gethan / vnnnd schwimmen gar ring hinüber / dann das Wasser ist nit gar breyt sonder schmal / aber tieff / vntrew / stillauffende / vnd allweg gar trüb / vnd als wir widerumb herüber geschwommen / da macht es vnß gar krafftlos / doch geschach vnß nichts / wir merckten aber wol das es ein sonderbare eygenschafft vnnnd gefährlichkeit hinüber zuschwimmen hette / der andern Pilger / wolt keiner hinüber schwimmen / von der geschehenen warnung wegen.

Die Italianische Pilger / hetten vll kleine Glöcklein / die sie in den Jordan Taufften / dann man sagt / wer ein Glöcklein hab / so im

Jordan



Jordan getaufft sey worden/vnnd so weit man die hören möge / da möge kein straal noch hagel schaden thun / ob aber demselbigen also sey / weiß ich nit/dann wir Schweyer hetten keine Glöcklein.

Durch disen Jordan seind die Kinder von Israel / als sie von Egypten auß der wüsten kommen / mit trocknem füß hindurch gegangen/ desgleichen haben auch gethan die Propheten / Helias vnd Heliseus/ vnd S. Maria Egyptica: In disem Wasser war der Aussätzige Naaman auß Syria gereiniget: Auff disem Wasser ist eyssen empor geschwommen / wie die Bibel bezeuget.

By dem port dises ohrts des Jordans / ist Helias der Prophet/ in dem fewrigen wagen gehn Himmel gefahren / wir truncken auch des Jordans / aber das Wasser wiewol es süß ist / so ist es doch warm vnd trüb/das wir des wenig trincken möchten.

Die Orientischen Christen als man vnß sagt / haben jährlich an der Heyligen drey Königen Abendt/ vnd darnach auch am Tag/ ein groß Fest an dem gestad / dises ohrts des Jordans / sie machen hütten von laub vnd stauden/vnd rüset jede Sect ein Altar/vnd halten da ihre Geystliche ämpter/jede in ihr Sprach/ vnnd wann sie mit hoher stimm nach jedes Sprach singen die Wort/ factum est, vt Baptizaretur omnis populus, so stoßet jeder Sect Priester das Creuz/so sie umbringen in den Jordan / dann sie vermeynen / Christus sey auff denselbigen Tag von Johanne getaufft worden.

## Straß vom Jordan wider gehn Jericho/ vnd Hierusalem.

**W**Ir waren nit ein stund am Jordan gewesen/vnd haben vnß mit dem baden auch nit gesaumpt/dann es siengen sich an etlich Traben sehen zu lassen/die führen gegen vnß mit ihren Espessen vnd Boen/vnd wiewol deren die wir gesehen / nit vil gewesen/vnd vnß nichts hetten mögen schaden zufügen / besorgten wir

doch



doch/ ihr zahl möchte sich mehren/ vnd vnß zu starck werden/ derwegen wir vnserer Kleyder ey/ endts widerumb anlegten/ sisten auff vnserer Esel/ vnd fehrien wider umb vom Jordan/ vnd ritten biß gehn Jericho das veld hinauff/ die strass welche wir zuuor gezogen waren/ vnd entz/ wischen ein Welsche mehl vom Jordan/ kommen wir zu S. Johannis des Täuflers Capell/ da vor zeyten ein Kirch gewesen/ die jetzt zerstöht ist/ als man dann die zerbrochnen mauren noch zum theil sieht.

Also giengen wir in dise Capell hinein/ vnnnd theten vnser Gebett/ dann es ist das ohrt/ da S. Johannes/ als er Christum zu ihm kommende erschen/ laut vnder allem Volck auff geschreyen vnd gesprochen/ sehen das ist das Lamb/ das da hinnimpt die Sünd der Welt.

Bey diser Capell aller nächst ist gestanden/ S. Josimas des Heyligen Altvatters Kloster/ darinn er biß an sein end gewohnet/ vnd ein streng Leben gewürckt hat: Diser S. Josimas/ hat S. Maria Aegyptica, in der wüste gefunden

Dises Kloster haben die Griechischen Mönchen Collogeri genant/ vorher ingehabt/ ist aber jetzt öd vnd zerstöht: In S. Johannis Capell hausen vnnnd wohnen offft die Heyden/ jetzt aber war niemandt darinnen.

Es fangt nit weyt von der Capell zur lincken handt gegen dem todten Meer/ vnd gegen mittag werts/ darinn S. Hieronymus ein streng büßfertig Leben geführt hat/ vnnnd ein Kloster in seiner Ehr/ in der wüste gebawen ist/ vnd geht die wüste biß in das Todte Meer hinab.

Zu disem Kloster kommen wir sekunder nit/ aber etlich Tag hernach/ als wir an das todte Meer gefahren seind/ haben wirs dannach auch beschen.



Wir sisten wider auff/vnd Reyten mit grosser eyl auff Jericho zu/vnd am hinreyten/kommen wir in ein hohlen tieffen weeg/zwischen zweyen hohen sandbüchlen/nit weyt von dem ohrt/da Galgala gestanden/da sagt man vnß/das der ein Bûhel were der Berg Garizim,vnd der ander Berg Hebal, auff welchen beyden Bergen / die Kinder von Israel / auff dem Garizim, den Segen vber die /so die Gebott Gottes hielten/ vnd auff dem andern Hebal den Flûch / vber die so die Gebott Gottes nit hielten / außgeschreyen haben / wie ihnen Moyses zuthun beuohlen hat / als baldt sie vber den Jordan kommen.

Dises bezeuget auch S. Hieronymus in dem Bûch de locis Hebraicis: Aber etlich sprechen / vñe Berg seyen an andern ohrtten/ vnd sey der Berg Garizim ein hoher Berg.

Also kommen wir widerumb gehn Jericho vor aller hîß / dann wir vnß am Jordan vnd auff der straß nit lang gesaumpt hetten/ vnd die Nacht vnd den Morgen/ mit grosser eyl geritten waren.

Nächst bey Jericho außert dem Dorff / zeyget man vnß das ohrt/da der Blind an der straß gefessen vnnd von Christo vnserm Heyland sehend gemacht war: An demselbigen ohrt steht ein steinine Capell. Man zeygt vnß auch das ohrt/da der Baum gestanden/auff den der klein Zachæus von Jericho gestigen / damit er Jesum sehen möchte/dises ohrt ist auch außert dem Flecken oder Dorff Jericho.

Der Brunn Helisei / so auch am füß des Bergs Quarentana entspringt gegen Mittag werts/ fleußt durch Galgala, daselbst wurde er in vil Bächlein/von Wässerens wegen zertheilt / die darnach gehn Jericho vnd an andere ohrt zerfliessen / es ist ein starcker Bach ehe er zertheilt wurde / das er an etlichen ohrtten auff die Mûlinen gericht wirdt/ er wendt sich von Jericho gegen auffgang werts/ vnnd fleußt in Jordan/vnd bey seinem lauff ist das Landt fruchbar vnnd güt.



An derselbigen seyten des Dorffs Jericho / da der bach Helisei  
 fleußt / ist es alles voll lustige gärten / in denen die Rosen Jericho / inn  
 Welsch Mirasose genant wachsen / auch alles voll Feygenbaum vnnnd  
 Delbaum stehn / dann als weyt der bach Helisei Brunnen vom ge-  
 birg herab / biß darnider fleußt / wässert er das Landt vnd machts gar  
 fruchtbar.

Wir saumpten vns nit lang zu Jericho / vnd zugen nit die vo-  
 rigen strass / sonder schlugen auff die rechten handt / auffwerths gegen  
 dem Berg Quarentana. zu dem bach Helisei nach / vnnnd kommen zu  
 einer Mühle / welche der selbig bach treibt / vnd reyten durch die Mühle /  
 daselbst ist gewesen Galgala, so auch an disem bach gelegen / da ein ge-  
 harnischter Engel dem Josue erschinen vnd ihn stärckt / ist anderhalb  
 Welsch meyl von Jericho hinab gegen mitnacht / vnd auffwerths der  
 Sonnen gelegen / gegen Jordan / wir müßten von Jericho schier wi-  
 drumb hinder sich / gegen auffgang der Sonnen / biß von Galgala rey-  
 ten / doch besondts auff die rechten handt / dann Galgala ist 6. Welsch  
 meyl vom Jordan / vnd ist gar zerstöhrt.

Wir reyten von dannen hinauß in ein dickes gestaud / dardurch  
 der gemeldt bach vnd Brunn Helisei fleußt vnd rauschet / es war voll  
 lustiger grüner stauden / vnd am süß des Bergs / da nit weyt von vns  
 des gemeldten Brunnen vrsprung war / sisten wir ab / führten die  
 Esel in das dick gestaud an einen schatten vnnnd giengen auch hinein /  
 vnd setten vns zu dem bach / da wir külen schatten hetten / dan jekt die  
 hitz starck worden / wir essen allda ein morgen brodt / was wir mit vns  
 genommen vnd geführt hetten / vnd truncken des guten frischen / vnd  
 külen Brunnen / der dann auß dermassen / lieblich vnd guet zutrinken  
 ist vnd gar kü / das Wasser des Jordans ist auch süß / aber warm vnd  
 trüb / das wir desselbigen nit vil trincken möchten / vnnnd mit grossem  
 durst zu disem bach kommen.



Es kommen vnß nachgezogen die Heyden von Jericho Frawen vnd Mann/ biß in die stauden/die bringen Feygen vnd Trauben vast guet/ die sie vnß vmb ein gering gelt zu kauffen geben.

Diser bach oder Brunnen Helisei/ ist vor zeiten bitter gewesen vnd gar vnfruchtbar/ also das nichts grünen hat mögen/ wo es hin gerunnen ist/ vnd hat es weder Leuth noch vieh trincken mögen/ vnnd so ein Schwangere Fraw daruon getruncken/ so ist sie vmb die Frucht kommen: Also kompt auff ein zeit der Prophet Heliseus gehn Jericho/ vnd fragt die Burger/ ob er ihnen etwas zu lieb thun könnte? Do sprachen die Burger/ sie hetten ein gesunde/ gute/ wolhabende Statt/ aber grossen mangel an gutem Wasser/ dann der bach verderbte ihnen die Landschaft/ vnnd were niemant nichts nutz: Da nam Heliseus ein neuen kübel voll Salz/ vnd gieng mit den Burgern den bach hinauff biß zu dem vrsprung/ vnd schüttet das Salz in den Brunnen des vrsprungs/ vnd von stundan war es süß/ gesund kalt/fruchtbar Wasser/ vnnd was darmit gewässert wirdt/ das bringt edle/ wolgeschmackte/ liebliche Kräuter vnd Früchte/ vnnd von disem Wasser wachsen die schönen Blumen vnnd Rosen von Jericho/ die haben vnden am stil bletter wie Feygen bletter: Vnd sagt man/ es sey vor zeiten/ vmb die Statt Jericho Balsam gewachsen/ man sagt auch/ wann die vnfruchtbaren Frawen/ des Brunnens trincken/ so werden sie fruchtbar.

Als wir nun bey dem bach Helisei vnß wol erfület hetten/ da seind vnser Bilger ein theil anff den hohen/ scheusslichen/ vnwegsam Berg Quarentana gangen/ von vnser gesellschaft/ gieng allein Nicolaus von Meggē von Lucern/ Martin Richmuth von Schweyß vnd ich Ludwig Tschudi von Glarus.

Dises ist der Berg/ auff welchem Iesus 40. tag gefasset hat/ Matthei 4. in einer höll/ dann der Berg hat vil hölinen/ da war er vom Teuffel versucht/ wir zogen den hohen/ gähen vnd rauchen Berg

hinauff/



hinauff in grosser hitz/vnnd stigen mit grossen sorgen/die Schroffen vnd Felsen hinauff/vnd besonder an zweyen ohrien / ist der weeg gar schmal/vnd wenig vber ein schüch breyt / vnd höher dann Tausendt klaffter / vnnd wa einem ein fuß entzienge / so fiel einer in ein tieffe klinsen hinab/das einer zu tausendt stucken zerschmäterte / derhalben schwindlete Leuth nit hinauff sollen/vnd seind wenig / so auff die höhe hinauff dörfen/ aber wir drey / vnd ettlich auß andern gesellschafftten/ giengen zu oberst auff den gibel des Bergs: Vnnd als wir ein wenig hinauff kommen/da war ein höli/vnd stünd ein Heyd mit einer Partisanen darvor/vnd müßt ihm jeder ein Marketen geben/ das er vnß einliesse: Also seind wir in die höli gangen/vnd war in dem rauhen Felsen ein schöne weyte/ das noch wol zusehen ist / das vor zeyten Leuth allda gewohnet haben.

Dieses ist die obgemelte höli/darinn Jesus vom Teuffel / nach dem er 40. Tag vnd Nacht gefastet hette/ versucht ist worden/vnnd begert / diweil ihn Hungerte / das er auß den steinen Brodt mache.

Dise höli ist vor kurzen Jahren/ein Capell gewesen mit schönen Altären/vnd mit schönem gemelde: Es seind auch vmb dise höli vil andere hölinen in dem felsen/ in denen vor zeyten Mönchen ihr wohnung gehabt / vnnd allda Gott gedient / in dieselbigen hölinen seind wir auch geschlossen / vnnd sie ordenlich beschen / darnach seind wir halben weg widerumb herab gegangen/vnd haben da auff die lincken handt den Berg hinumb geschlagen/dann man von obgemeldter höli / nit richtigs auff die oberst höhe kommen mag / sonder weyt wider herabwerts müß/ also giengen wir noch vil höher den Berg hinauff/ mit grossen schweyß vnd arbeit/ biß das wir kommen auff alle höhe vnd obersten fürst des Bergs / allda auff dem höchsten spiz steht ein Capell/die ist zersthört vnnd verbrochen / vnnd steht an dem ohrt/ da



Christus abermal vom Teuffel versucht worden / da er ihm zengt ab der höhe des Bergs / alle Reych vnnnd Glori der Welt / vnd ihm die geben wolt / das er für ihn kniete / vñ in anbetete / da ihn Christus von ihm getrieben / vnnnd da die Engel zu ihm kommen / vnnnd ihm diene ten.

Dieser Berg hat kein wend noch Wasser auff werts / vnd ist dürr vnd Felschtig mit rauhen töblern herumb / vnd allda auff der höhe sieht man die gebirg Nepo phasca vnd Abyrim, vnd das hoch Arabisch gebirg / auch das Land Moab vnd Ammon, vnd die Statt Petra deserti, wirdt jetzt das Schloß Crack oder Mozera genant / von dannen Ruth die Moabitin bürdig war / auch die Statt Raab / vor deren Vrias / durch anschickung König Dauids erschlagen worden.

Wir sehen auch vil Meylen lang / in die länge des Landts Pentapolis, da die 5. Stätt Sodoma, Gomorra, Adama, Seboim vnnnd Segor oder Zoar gestanden: Welches Land vom Himlischen Fewr / zu Lods zeyten verbrendt worden / von der groben Sünd wegen / vnd jetzt das Tode Meer da ist.

Wir sehen auch herumb werts das Jüdisch gebirg vmb Hierusalem vnnnd Bethlehem / aber Hierusalem nit: Wir sehen auch gegen mitnacht werts weyt am strangen des Jordans hinauff den Berg Galaad, mit seiner Landtschafft vnd den Berg Lybanum, vnd das Galileisch Land mit dem Berg Tabor, vnd den Berg Carmeli, vnd die Berg Gelbor.

Auch sehen wir die Berg Armeniæ, auff denen die Arch Nöe klib stehn nach dem Sündflus / darnach wendten wir vnser ange sichts wider gegen Jordan / vnnnd sehen an das ohrt / da er ins Tode meer fleus: Desgleichen sehen wir in weytem veldt vnder Jericho / S. Hieronymus wüsste / vnd sein Kloster darinnen.

Hinder dem Berg nit weyt gegen mitnacht werts / ligt die Statt

Bethel,



Bethel, vnnnd gleich neben dem Berg gegen auffgang / ist gewesen die Statt Hai: Diser Berg wirdt genant auff seiner höhe Mons excelsus, das ist der hoch Berg/ vnd das vnder theil da die hölinen seind (so vil niderer ist vnd ein sondere hubel hat) nent man Quarentana.

Als wir nun schier ein stund auff dem Berg gewesen/ vnnnd wol gerähet hetten/ vnd wol erkület waren/ dann es kühl auff dem gibel war vnd nach dem wir alle ding beschen/ seind wir widerumb herab gezogen/ vnd war noch grausamer herab zu gehn/ dann vnß hinauff zu gehn gedunckt hette.

Also seind wir widerumb herab kommen zu vnserm Volck ins geständ bey Helisei bach/ da sie vnser gewartet haben/ vnd saumptend vnß nit lang/ dann es hat sich vil Heydnisch Landvolck versamblet/ die stengen an mit vnß zubalgen/ schlugen vnd stießen vnser mitbiler/ vnd theten vnß leydt/ müßten ihnen Gelt geben / für ein Zoll oder straff gelt/ das wir ohn ihr vergunnen auff den Berg waren gegangen/ vnd möchten vnß die geleyts leuth kaum beschirmen.

Vnser Heyd Gameli/ war etlich mal von vnser wegen vbel geschlagen/ drumb das er sich vnser so hefftig angenommen hat/ aber er gab nichts darumb/ schlug etlich mal wider hinumb / vnnnd name vnß der bösen schalckbüben vil ab/ auff diser straß/ dann vnß auff diser straß vil der gleichen schalckhafftige büben begegnet vnnnd zu handen gestossen seind.

Wir sizen auff die Esel/ vnd ritten vom bach Helisei am gebirg hinumb/ in das Thal Achior/ das ligt zwö Welsch meyl von Galgala gegen mitnacht werts: In disem Thal ist Achior versteinigt/ von des Diebstals wegen/ so er zu Jericho gethan hat/ wider das Gebot Gottes.

Demnach ritten wir fürwerts/ vnnnd kommen widerumb an die rechte Landstraß/ die wir von Bethania her geritten waren / da zogen



wir das gebirg wider hinauff mit grosser arbeit / vnd kommen an das Mörder ohr/ da ob der strass das Schloß Addumim, steht wie voren gemeldt/ darnach zum roten Hauf/vnnd fürbaß das gebirg hinauff biß gehn Bethania/ dann wir eykten den bösen / steinigen / stochigen rauhen weeg/ damit wir auß dem thal vnd gebirg diser Mörderstrass kommen/ dann die Heyden hetten vnß außgespehet / das wir hinab waren/ vnd geschah vnß am hinab reyten nichts/ aber am widerkehren / wurden wir ob Jericho oft angerendt / nach dem wir aber ab dem Berg kommen/ rüheten wir zu Bethania ein stund/ vnnd sitzen darnach widerumb auff ein stund vor mitnacht/ vnd kommen ein wenig vor mitnacht gehn Hierusalem/ in die hochgelobten Heyiligen Statt an vnser rüh.

Es ist vnser Bilger vorhaben gewesen / vom Jordan gestracks an das Todimeer zureyten/ vnnd hetten an vnsern gleytsleuthen erworben/ das sie mit vnß wolten/ aber die besorgung der Araber/ deren sich ein guter theil sehen liesse/ hat vnß abwendig gemacht/ das wir es auff diß mal nit wagen dörrften / vnnd haben es vnß die geleitsleuth auch wider:ahen/ dann sie vnß freundtlich gebetten/ von disem vorhaben abzustehn/ das wir nit beraubt / vnd darzu noch vmb vnser Leben köffen/ dann sie weren zuschwach/ vnß vor der vile zubeschirmen.

Damit wir aber nit vermeinten/ das sie solches auß arglist oder sonst nit gern theten/ erbieten sie sich / vnß an dasselbig Meer zuführen den 16. tag Augusti, vnd vnß ein sichere strass zuführen vnd Arabische geleitsleuth zugeben / die vnß beschirmen wurden / das vnß kein leynd zustünde. Also folgten wir ihnen/ vnd führen diß mal wider auff Hierusalem zu / als obsteht.





Die Bilger waren zum dritten mal in das  
Münster des Heyligen Grabs  
gelassen.

**A**uf Sontag den 14. Augusti, war vnser lieben Frawen  
Abend/ giengen wir Latinschen Bilger all auff den Berg  
Sion, in das Barfüßer Kloster zum Ampt/da zengt vnß der  
Vatter Guardian an/ das man vnß auff disen Tag vmb Vesper  
zeit/ das dritt vnd leetmal/ in des Heyligen Grabs Münster lassen  
werde/ dann es der brauch/ wann grosse Bilgerschafftten kommen/  
die Heyligen öhrter heim zusuchen/ das man sie allwegen in den Hey-  
ligen Tempel darinn vbernacht zusein einliesse: Also bitten wir den  
Vatter Guardian/ das er vnß an den Heydnischen Herren erwerbe/  
das man vnß desto fröer einliesse/ vnd Morgens desto zeitlicher her-  
aus damit wir zum späten Ampt/ in vnser lieben Frawen Grabkir-  
chen in das Thal Josaphat/ (dieweil es der Tag vnser lieben  
Frawen Himmelfahrt were) kommen möchten.

Dises erlangte vnß der Würdig Vatter/ vnd sagt vnß darbey  
das man die/ so Ritter wöllen werden/ nach vollbringung der ersten  
Weß/ so nach mitternacht gehalten/ zu Ritter schlagen wurde.

Auff disen bescheid/ giengen wir nach dem Ampt auß dem Klo-  
ster Sion an vnser Herbergen/ vnd essen zu mittag/ vnnnd auff die erst  
stund nachmittag/ wurden wir auff den blas vor dem Münster des  
Heyligen Grabs zuerscheinen bescheiden/ dahin kompt die ganz Bil-  
gerschafft von allen Secten Christen/ die zu den vorigen beyden ma-  
len nit in solcher vile eingelassen waren/ vnnnd war ein groß Volck:  
Vnd als wir vnß nun all/ auff gemeldte stund vnnnd blas versamlet  
hatten da kommen die Mamalucken vnd Heydnischen Herren aber  
mit den Schlüsslen/ schliessen vnß das Münster auff/ ließen vnß ein/  
vnd zählten vnß wie vormalen/ vnd beschliessen zu.



Es kommen mit vns hinein ein grosse zahl frembde Pilger/ von andern Eccen Christen von Orient / dienit von vnser Latini- schen Kirchen waren: Auch ließ man hinein vil Krämer / mit allerley Kramzeug/ dann die Pilger vilerley im Münster / das leetz mal so mans hinein laßt / kramen/ vnd in das Heylig Grab damit zuberü- ren tragen/ vnnnd darnach mit ihnen heim führen / ihre Weib vnnnd Kinder/ Blutsfreund/ vnd andere verwandte darmit zuuerehren/ oder ihnen selbst zubehalten.

Man hat allda im vor gemeldten Münster / vil klein vnd groß- se guldene kettinen/ Creutzlein/ guldene ring/ Edelgestein / vnd man- cherley kleinot/ Rosenkrantz von edlem gestein/ auch vil vnd mancher- ley rauchwerck vnnnd wolriechende ding / von mancherley gattungen/ deß dings alles wir in der ersten fahrt / als man vns in den Tempel gelassen hat/ vil kauften / vnnnd allenthalben an die Heylige öhrter auff Sion, im Thal Josaphat / zu Bethlehem / im Heyligen Grab/ vnd anderstwo / da wir gewesen waren/ strichen.

Vnd als wir nun nach gewonheit bey guter tagzeit / die Hey- ligen öhrter im Tempel/ auff dem Berg Caluarix, bey dem Heyli- gen Grab/ vnd allenthalben mit Andacht besucht / vnd vns Abends an vnser rüh zu schlaffen legten/ damit wir vmb mittnacht zum Gottes- dienst auff sein möchten/ da hetten die frembden Orientischen Pil- ger ein solches geschrey / mit singen vnnnd mit lesen nach ihrer weys/ das niemandt kein rüh het haben mögen / daß sie sunge die ganzen Nacht auß/ die gemelten Orentischen Christen von andern Eccen/ vil seltsam ding/ hielten in ihren Eohren Meß auff den Abende / wie ihr brauch ist/ dann in dem Tempel seind vil Priester vnd Mönchen mancherley Christen von vilerley Zungen / vnnnd vnderchiedlichen Glauben vnd getheilten Eccen/ die allwegen im Münster seind/ vnd hat jede Sect ihren Chor in der Kirchen herum/ Griechen/ Jacobi- ten/ Georgiten/ Indianer/ Abyssiner/ Nubianer/ Armenier/ Maroni-



ten/Syrianer/Nestorianer/von der gürtel/ vnd die Römischen oder  
 Latinschen von denen wir seind/ dise Secten all/haben jede besonde-  
 re Ampten brinnen im Heyligen Grab/vnd auff dem Berg Caluaria,  
 vnd in ihren Eöhren oder Capellen / vnd sonst hin vnd wider an den  
 Heyligen öhrtern im Münster begriffen / sie haben auch ihre Mes-  
 sen vnd ämpter / gar mit wilhem vngleichem gesang / nit allein der  
 Sprach halb / sonder auch der seltsamen weyß / so jede Sect besonder  
 braucht/vnder allen Secten / seind vnß vnder Römischen Kirchen  
 keine so Feind/dann griechen/die lassen vnser Priester auff ihren Al-  
 tären nit Mesß halten / vnd widern vnß gar sehr.

Dise Nacht waren wir gar vnträbig im Münster / von wegen  
 des getümmels / so die Krämer vnd Kauffleuth im Münster betten/  
 dann ihrer vil waren/vnnd trieben die Bilger auch stets ihren handel  
 (wegen des kauffens) mit ihnen.



## Von der Ritterschafft des Heyligen Grabs/ zu Hierusalem / auch wievil diß mals zu Ritter geschlagen worden.

**I**n es nun mitnacht war worden / da fieng man an im Mün-  
 ster Mesß zulesen / darbey wir auch waren / vnd agents dar-  
 auff / machten sich alle Bilger zusammen für das H. Grab/  
 die sich wolten lassen zu Ritter schlagen / vnnd wurden von vnser  
 gangen Bilgerschafft beyder Galeazen / der Latinschen Römischen  
 Kirchen / 26. in ein Rodel gestellt / die sich auff dißmal ließen zu Rit-



ter schlagen/nemblich 4. Polländer/ von Teutschen / ein Graff von Nassaw/ vnd 6. Niderländisch von Engellandt/ 2. von Elsaß vnnnd Brißgów/ 3. auß Hispania/ einer von Meyland/ 2. von Eöln/ 2. auß Francfrench/ 1. von Schottland/ vnd von vnß Eydgnoßen 3. nemblich/ Melchior zur Bilgen/ von Lucern/ Anthoni von Pauillart von Fryburg/ vnd ich Ludwig Tschudi von Glarus.

Der Würdig Vatter Guardian/ so vnß zu Ritter geschlagen/ ermahnt vnß vorhin ernstlich/ das wir mit Gottsforcht vnnnd ernst/ dise Heylige Ritterschafft empfiengen / vnnnd dem rechten der Ritterschafft nach giengen/ in massen wie sich Adelichen Ritterslichen/ frommen Leuthen gezimpte.

Er verbeut auch allen Bilgern/ das sich keiner lasse zu Ritter schlagen/ er were dann Ritters genosß / von Edlem Stammen / oder von altem guten Ehrlichen geschlecht / freyes stands / vnuerpflicht einicher leibeygenschafft/ von seinen vier Ahnen her / dessen guet nit durch Kauffmans wücher gewerb gewinnen sey/ vnd das er souil an seinem eignen guet vermöge/ das er den Ritterslichen Stand führen möge.

Wo sich aber einer zu Ritter schlagen ließ/ der nit souil an guet vermöcht / oder nit obgemeldter gestalt / ein ledige freye Person vnß verpflichtet einichem halsherren were/ vnd an obgemelten stücken/ oder an frombkeit einichen mangel hette/ der seye nit Ritters genosß / vnd soll man ihn auch nit für ein Ritter (so er sich zu Ritter schlagen ließ) sonder für ein trewlosen/ ehrlosen Mann halten.

Er zengt vnß auch an / welcher da Ritter wurde / der hette auch sein Ritterschafft von Päpstlicher Heyligkeit/ vnd vom Römischen Keyser/ deren gewalt vnnnd beuelch er hette/ deshalben jeder so Ritter wurde/ sich hinfort in keiner sach / wider Päpstliche Heyligkeit/ noch die Catholischen Kirchen/ vnnnd das Keyserthumb sich legen/ sonder sich deren gehorsam/ vnnnd vnderwürffig beweyßen / die



Christenlichen Kirchen / auch ihre Prälatten / vnnnd färgesetzten Bischoff / Äbt / Priester / Mönchen / vnnnd alle Geystlichen in Ehren halten / sie vnd ihre Klöster / Kirchen vnd Capellen / vnnnd ihre güter / auch Witwen vnd Weyßen beschützen vnd beschirmen / in auffrechten sachen / vnd ihnen zu recht helfen.

Vnd besonder ermahnet er vnß hoch / das wir ansehen / wie das Heylig Grab vnnnd Landt / in der vngläubigen gewalt were / deß wir erbärmd haben solten / vnd alle Fürsten vnd Potentaten in der Christenheyt (als weit wir möchten) bewegen vnd ermahnen solten / das sie weeg vnd mittel suchten / die vngläubigen auß dem Heyligen Land zutreiben vnnnd anstülgen / vnd zu der Christen hand widerumb bringen.

Vnd nach diser red vnd ermahnung / gieng der Vatter Guardian in das Heylig Grab hinein / mit einem Schwert mit Gold beschlagen / vnd hat bey ihm zwen Guldene Sporen / vnd rüffte einem nach dem andern / wie wir auffgeschriben waren hinein in das Heylig Grab / vnd so einer hinein kam / gürtet er ihm das Schwert vmb / vnd legt ihm die Sporen an / vnd zoge dann das Schwert auß / vnnnd hieß jeden niderknien / für den Sarch deß Heyligen Grabs / also das sich einer mit der Brust / vnd mit den Armen auff den Stein niederleinet / der da ligt auff dem Sarch deß Heyligen Grabs / vnnnd dann so schlächt der Vatter Guardian das auß gezogen Schwert / jedem flächlingen vber die Schultern vnd spricht: In dem Namen Gottes / seyest ein Christenlicher Ritter / vnd steckt dann das Schwert wider ein / vnnnd gürtet ihm solches widerumb ab / vnd auch die Sporen / dann so geht der so zu Ritter geschlagen / wider auß dem Heyligen Grab / vnd rüffte der Guardian einem andern / vnd thät ihm auch also / das wirdt also fortan gebraucht / biß das sie all zu Ritter geschlagen sein.



Wie nun der Vatter Guardian mit vnß 26. Ritter zuschlagen fertig war/ da nam er vnß all inn vnser Frawen Capell/ so auch im Münster steht/vnnd der Varsüßer ist / vnnd sagt vnß allda von diser Ritterschafft Tugendt vnd Ehr/ dann da kein andere Ritterschafft diser zuuergleichen seye.

Erstlich von wegen / das dise Ritterschafft bey dem Heyligen Grab geholet wi:dt in dem Heyligen Landt/ da Christus vnser Heylandt auch ist Ritter worden/ als er den Todt vberwunden vnd aufferstande/ da man allein Heylige ohrt/ Göttliche ding/vnd der Seelen heyl suchet/ das in andern Ritterschafften nit ist.

Zum andern/ so ist dise Ritterschafft/ die aller vnschuldigest/ vnd vnbestectest/ dann sie wirdt nit mit Christen Blüt vermasget/ wie die Ritterschafften/ so Christenliche Potentaten/ wider einander streyten/vnd Ritter gemacht werden/ die ihre Ritters thaten an vergießung Christenliches Blüts erstatten wollen/ offft vmb schnödes solds/ vnd Gelt gewins willen.

Zum dritten/ so ist dise Ritterschafft mühesam vnd arbeitssam/ mit ellend vnd jammer/ hunger vnd durst/ hitz vnd kälte/ gestanc/ vbel ligen/ verachtung leyden/ auch mit grosser gefahr Leibs vnd Lebens/ auff dem Meer vnd Landt/ vnder Räubern/ Heyden vnd Mördern/ vnd alle solche gefahr nit vmb zeitlichs güts willen / sonder es thüts jeder in seinem eignen kosten/ mit seines güts minderung vnd schaden in besüchung der Heyligen Stätten/ da die andern Ritterschafften/ vmb besold vnd zeitliches guts willen/vnnd auff andere schaden erhohet werden.

Zum vierten/ wirdt solche Ritterschafft alleir auff Göttliche vnnd Christenliche sachen gewidmet/ als den Christlichen Glauben zuerhalten / die Geystlichen/ auch Witwen vnnd Weyßen zubeschirmen/ den geirengten zu recht helfen/ die Gerechtigkeit zu auffnen/ vnd alle vntugendt zu meyden.



Zum fünfften/ so ist dise Ritterschafft auch heylsam der Seel/ dann da wirdt Gott durch besuchung der Heyligen stätt gedienet/ vnd Ablass aller Sünden/ für peen vnd straff vnd schuld erlangt/ hinwiz der gibt die ander Ritterschafft kein Ablass/ sonder schedigung der Seel/ dann dadurch wirdt nit Gott ged'net/ sonder geunehret vnnnd misdienet/ so es vber Christen Blüt geht.

Zum sechßten/ so ein Ritter des Heyligen Grabs / an seiner heimfahrt sturb auff seiner Pilgerzeyß/ so ist er der ewigen Seeligkheit versichert: Hinwider die andern Ritter / so etwan in einem Streyt/ in-vergiessung Christenliches Blüts/ ihr Leben verlieren / missen der gnaden Gottes erwarten.

Zum sibenden/ so seind die Ritter des Heyligen Grabs hochgeachtet vnnnd würdiger /dann andere Ritter / von menigklichem gescheit/ im stehn/ im gehn/ vnd im sitzen/ es seye bey Päpstlicher Heylidkheit/ Keyßern/ Königen/ Fürsten vnnnd Herren / Geyßlichen vnnnd Weltlichen: Derhalben man sich der Ritterschafft fröwen/ vnd Gott darumb vnd preysen soll.

Hiermit vnd zum beschluß/ wünschet er vnß Glück vnd Heyl/ zu vnsern Ritterlichen Ehren/ das vnß Gott die lang mit wolffahrt/ vnd nus der Christenheyt/ in gesundheit zugebrauchen/ genädigklich verleyhen wölle.

Auff das / haben wir im Münster noch mehr Mefß gehört/ vnd waren bey einem gesungenen Ampt/ das man Hochzeytlich hielt / wie der Tag anstieß / dann man von mitnacht bis zu hellem Tag/ ein Mefß auff die ander hat/ dann allda vil Pilger Priester waren: Vnd wie das gesungen Ampt auß war / vnnnd es ein wenig mehr als ein stund Tag gewesen/ da kommen die Heydnischen Herzen/ vnnnd liesen vnß auß dem Tempel/ vnd war Montag den 15. Augusti, das war vnser lieben Frawen Himmelfahrt tag.

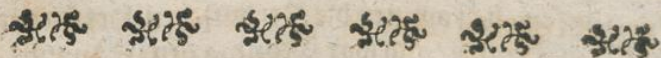


Also giengen wir vnd andere Bilger an vnser Herbergen / essen ein Morgen collatz, dann wir noch nüchter waren / vnd nach anderhalb stunden / vngefähr vmb 8. vhr vor Mittag / giengen wir geschwind von des Fests vnser lieben Frauen wegen / inn das Thal Josaphat hinab / in das Münster vnser lieben Frauen Grabs / vnnnd waren allda bey dem spaten Ampt / da der Vatter Guardian selbst das hoch Ampt gesungen / vnnnd ein wenig vor eylff vohren / war das Ampt auß / vnnnd dieweil man das Ampt gesungen / da sungendie Christen von andern Secten / nach ihr mareri auch / jede Sect an besondern ohrt im Münster / die Ters vnd Sext / vnd war ein wildes geschrey von mancherley Sprachen vnd Secten in der Kirchen / das wir gar nichts verstanden.

Nach dem Ampt giengen wir widerumb hinauff inn die Statt Hierusalem / essen zu mittag / vnd vmb Vesper / giengen wir auff den Berg Sion, an das ohrt / der verscheidung vnser lieben Frauen / da die Barfüßer ein rüstung wie ein Capell zugerüst hetten / von des Hochzeitlichen Fests wegen / ihrer verscheidung vnd Himmelfahrt.

Also funden wir allda vil Christen / Georgiten Geystlich vnnnd Weltlich / Weib vnnnd Mann / die sungend nach ihrer weis ein Mess / vnd stund ihr Priester ob Altar / dann schier alle Orientische Christen / haben ihre Messen / nach dem die Sonn nidergangen / auff die stund wie Christus das leyst Nachtmal / mit seinen Jüngern gehalten hat.

Wir funden auch auff den Tag an disem ohrt / vnnnd im Münster vnser lieben Frauen Grab / vil Heydnisch Vold / die Mariam allda auch ehren / vnnnd ihren Jahrestag allda / mit grossen Andacht begehren vnd halten.





## Strasz von Hierusalem/bisz an das Todt Meer.

**W**Ir glengen Abendis zeyttlich schlaffen/dann wir am Mor-  
gen frue willens / an das Todt Meer / da Sodoma vnnnd  
Gomarra gestanden / zu reyen / nit das wir an demselbigen  
von Gott verfluchten ohrt / einichen Ablass der Sünden zu erholen  
hettten / sonder allein / das wir auch sehen das erschrocken Exempel/  
wie Gott die lästerliche / vnchristenliche/ Sodomitische Sünden ge-  
strafft habe/ vnd seinen Götlichen zorn/vber sie außgehn lassen / das  
mit wir in vnsern Landen/ auch von der gelegenheyt / vnd gestalt des  
ellenden anblicks sagen köndten.

Also am Zinsstag den 16. Augusti frue/ ehe der Tag anbrach/  
kommen die Gleytsleuth vnd Eseln mit den Eseln / auff den berg  
Sion da wir Bilger vnß versamlet hettten/ die geleytsleuth waren A-  
rabisch/damit/ob wir Arabier auff der strasz funden/ wir desto sichers  
er weren / dann wo Arabische geleytsleuth / bey einer gesellschafft  
seind / denen thun die Arabier nichts / aber die Saracenischen vnnnd  
Türkischen gleytsleuth/seind selbert nit sicher vor den Arabiern.

Also sisten wir auff/ reyen den Berg Sion hinab / vnd das thal  
Syloenider/ vnd auß demselbigen thal / in das tieff thal Gehenna, inn  
welchem der Brunn Kogel entspringt / zu welchem wir kommen/  
durch dises thal laufft auch der Bach Cedron/ so er Wasser hat / ge-  
gen auffgang der Sonnen werts ( als wir auch geritten) in denselbi-  
gen fließen die Brunnen beyd Syloe vnd Kogel.

Vnnnd als wir tieff dem thal nach / so gar rauch / vnfruchtbar/  
vnd wildt ist geritten/vnd 12. Weissch Weyl zwischen den Felsen hinab

kommen/



kommen/da kamen wir in ein Wilde art / da das Thal gar eng war/  
vnd giengen die Felsen hoch vnd weyt vber einandern zu beyden ohr-  
ten/gleich als ob es vortächer an Häusern weren/vnd waren die Fel-  
sen voll hölinen/eine an der andern/als ob es mit fleiß darzu gebaw-  
en were/ das man da wohnen solt: Bey diser wilde seind auch vil alte  
zerbrochne Häuslein vnden vnnnd oben/ vnnnd ligen allda herumb vil  
zerbrochne maurstöck von den zerbrochnen Häusern / als ob es ein  
grosse Statt were gewesen/ darbey steht noch ein schöne grosse Kir-  
chen/die heist zu S. Sabba/ dann S. Sabba ist allda Apt gewesen/  
vnd ist das gantz Thal im Kloster gewesen/ ligt 8. Welsch meyl von  
Beihlehem/vnd haben die Mönchen in den hölinen ihre gezelle vnd  
wohnungen gehabt/ vnd welcher nit hat mögen ein loch so ihm gelieb-  
te im Felsen finden/dem macht man von maurwerck ein Zellelein/vñ  
hat der Abt S. Saaba ein sollich Heylig vnnnd gut Regiment gehal-  
ten/das er bey seinen zeiten / 14. tausendt Mönchen in disem thal hin  
vnd wider hat.

Dise Kirch steht auff einem hohen Felsen / vnnnd hat derselbig  
Felsen kein fundament / dann es ist darunder hol/ vnd in derselbigen  
höli vnder der Kirchen/ ist S. Sabba Brunnen/ es seind vil Capel-  
len da herumb gewesen / so seht aber all zerbrochen seind / S. Sabba  
Grab ist auch noch allda vnd sein zell: Auff dise zeit / seind nit mehr  
dann 7. Mönchen da / Collogeri, Griechische Mönchen/ S. Basilij  
Regel/ die möchten auch nit allda verbleiben/wann nit die Araber sie  
mit gewalt / vorden Saracenen schirmpten / dann die Araber sich  
zu den Mönchen verbunden vnd verpflichtet haben / sie zubeschirmen/  
als sie auch thun.

Wir zugen in das Kloster/ essen vnnnd trincken da/ was wir mit  
vnß von Hierusalem inn vnsern säcken führten / vnnnd waren in der  
Kirchen / da war es gar kühl vnd gut.

Vnnnd nach dem wir gegessen/giengen wir im thal herumb auff



vnd stigen in die höllinen/ vnd krochen darinnen hin vnd wider/vnnd besehen die zellen vnd das wesen/das doch wunderbarlich ist / vnd ist zuerbarmen/das es also jämmerlich zerstöhrt ist.

Man sagt / das vor zeyten handvest / dapffer Mönchen da gewesen seyen/vnd als die Christen das Heylig Land verlohren / haben sich die Mönchen noch lange zeyt der Heyden erwehrt/vnnd ihr Kloster beschirmpt/vnd sich dem Soldan nit vndergebn wollen: Also sey der Soldan selbs mit aller macht dafür gezogen/vnnd hab das Kloster vnd thal vbergwältiget vnd gewonnen/ vnd die Mönchen all mit mancherley peyn vnnd marter getödt / von des Christenlichen Glaubens wegen/vnd die zellen sampt dem Kloster vnd Capellen zerrissen/ zerstöhrt vnd verbrochen/wie dann noch zusehen ist / vnnd ist die Kirchen vnnd etwas wohnung / darinn jekunder die Mönchen wohnen/nachwerts widerumb gebawen worden.

Als wir vnß nun bey drißhalb stunden gesaumpt hetten / sikten wir widerumb auff / vnnd ritten fürwerts das thal hinab ein langen weeg/dann das thal fangt an zu Hierusalem / vnnd erstreckt sich bis auff das Todtmeer hinab.

Bei dem gemeldten Kloster/auch darunder im thal/vnnd besser hin/ funden wir vil Arabier/ aber sie begerten vnß nichts zuthun/von wegen/das wir Arabische gelyndtsleuth bey vnß hetten / da wir aber Saracenen/Türcken oder Mamalucken gehabt/so were sie vnd vnß mit den Arabern leyden angangen.

Da wir nun also went in das thal hinab kommen / da schlugen wir auß dem thal auff die linc handt/vnd kommen in ein ander weyt/ lustig lang thal/das in der Heyligen Schrift / vallis benedictionis, oder timor Dei, in Hebreisch/leruel genant wirdt / das ist das gesegnet thal/1. Paralip: 20. vnd sieht ihm gleich/ das es ein wunder fruchtbar thal gewesen sey/vnd were noch fruchtbar / so man da begerte zu bawen.



Wir sehen allda vil alte maurstöck stehn / darbey wir wol spürten/das vor zeyten Stätt vnnnd Dörffer / in disem Landt gestanden seind/ seht aber ist es alles zerstöhr/ vnd das Thal öd vnd vngewachsen: Wir sehen da vil Wurmlöcher vnd grosse Wärm in dem boden/ vnd sagen vnß die Araber/ das man offt da Wärm sehe/ so dick vnd groß als ein Arm/ vnd so lang als ein Schweinspieß.

Als wir nun fürwert zogen / kommen wir an ein hohes gebirg von schwarzem grund/ an welchem gebirg gute Vieh weyd steht. dise Berg heissen Engaddi, vnd seind vast hoch/ vnd gehn weyt vnd breyt/ vnd ligt das todte meer darunder hinab. Auff disem gebirg/ ist vor zeyten der Balsam garten gestanden/ vnd wer noch allda bawte / so wurde gut Wein vnd allerley Frücht da wachsen/ aber der Berg vnd das Land / steht öd vnd vngewachsen.

Es hat vor zeyten die Königin Cleopatra auß Egyptenland/ den gemeldten Balsamgarten/ auff disem Berg auß graben vnd außreuten lassen/ vnd die stöck all in Egypten geführt / vnd in das Dörff Matharea, ist 4. Welsch meyl von Babylonia, (so man jetzt Alkayronennt) sehen lassen / vnnnd ein Balsamgarten daselbst gezeuget / der noch heut bey tag da ist.

Also ist der Balsamgarten/ durch die Königin Cleopatra, von dem Berg Engaddi kommen/ welcher der Römisch Fürst Marcus Antonius Triumvir, solches zuthun bewilligt hat/ ist geschehen 32. Jahr vor Christi Geburt.

Also seind wir durch das gebirg hinab kommen / bis an das todte Meer/ so man auch den See Asphaltis nent/ dise Landtsart ist vor zeyten Pentapolis genant worden / von wegen das da vil grosse Hauptstätt gestanden/ in deren jeder ein König gewohnet hat / deren Stätten Namen ist gewesen/ Sodoma, Gomorra, Adama, Seboim vnd Segor, Genes. 14.

Die ersten 4. seind gestanden/ da jetzt das todte meer oder See ist/



Dann diser See ist dritthalbe vnd 70. Welsch meyl breit / vnd ist vormals allda / kein Meer noch See gewesen / sonder das best fruchtbarste Land da jetzt der See ist / vnnnd darbey an den gebirgen / so in aller Welt sein möcht / vnd rinnet der Jordan durch das Landt nider / wie er dann noch in disen See oder Meer fliehet / doch keinen aufgang mehr hat

Vnd als das Volk vnd Inwohner diser Stätten / schandlich handleten / vnd wider die Natur Kesserische sachen übten / wurde Gott erzürnet / das er die Stätt vnnnd das Land / außgenommen Segor / die blibe von Lots gebets wegen / mit feur vnd Schwelbel vnd Bäch von Himmell herab verbrent / von vorgeanter wüster / vngenanter Sünd wegen / Genes. 19. Vnd also das Land mit Leuth vnd guet / in grund verderbt vnnnd verflücht / da ist angents das bodenloß vnnnd todemeer oder See da worden / das noch heutigs Tags reucht / nebel vnnnd dampfft / als ein Hellscher offen / vnnnd ist vmb das Meer zuring herum alles Berg vnnnd thal verbrennt / dartz / vnfruchtbar vnnnd wüst / dann was der dampff / der von disem Meer reucht / antrifft / das verdorret alles / vnd wirdt vnfruchtbar / vnd ist allzeit dunkel vnd düfftig / an disem Meer mit grosser hitz / doch ein zeit mehr als die ander.

Als wir nun an dises Todtmeer kommen / stünden wir ab von vnsern Eseln / vnd giengen mit forcht auff den steinen in dasselb vnhewr Meer als weyt wir möchten / schmeckten vnnnd griffen an das verflücht Wasser / an wellichem wir die offenslichen Zeichen / des grimmigen Zorns Gottes sehen vnd spürten.

Von disem Meer / reucht auff gar ein vbelschmeckender / vnathürlicher dampff / darumb wir nit lang allda verharren möchten / wegen des bösen vnnnatürlichen / seltsamen geschmacks so da ist / dann von demselbigen / köndten vnser cinem / ohnmachten zugehn /



deßhalben wir widerumb auff gefessen / vnnnd gegem Jordan hinauff geritten/ damit wir auß dem geschmack kommen/ wir kommen in die rauhen wüste deß Jordans/ da nichts anders ist/ dann sandbühel weyt vnd breyt.

Deß todten Meers länge / streckt sich von mittag gegen mitnacht/ vnd ist das Wasser gar gesalzen vnnnd bitter: In disem todten Meer / wirdt gefunden ein gattung Wurm Tyrus genant / darauß man den bewertisten Tyriack's macht / diser Wurm ist einer halben elen lang/ vnd eines fingers dick/ vnd von mancherley farben gesprenglet/ der Wurm ist blind/ vnd hat bey ihm das aller ärgste giffte/ so man auff Erden findt/ das giffte ist mit keiner Arzney zuheylen / dann das man einem in eyl das glid / so darmit vergiffte wirdt / abhawen muß/ oder der Mensch stirbt von stundan.

Wann diser Wurm gefangen wirdt/ so wirdt er gar zornig/ das ihm angents sein haupt vnd schwanz sich außbleyt vnnnd geschwilt/ vnd fleußt ihm alles sein giffte/ in das haupt vnd in den schwanz/ das hawt man ihm geschwind ab/ vnd nimpt man das giffte daruon / vnd das mitlest theil dienet zu dem Tyriack's.

Dises giffte vnd Tyriack's vom Wurm Tyrus. muß man alles dem Soldan gehn Alkyr zuuor bringen/ vnd darff mans bey verliering Leibs vnd Lebens / nit andere ohrt fertigen oder verkauffen/ dero wegen man den besten Tyriack's / vnd das schädlichste giffte/ zu Alkyro in Egypten zu auffen findt.

Dises todt Meer / hat ein gattung leim / den man in den Apothecken braucht/ zu Latin/ Bitumen Iudaicum genant/ von wegen das diß Meer im Landt Judea anstoset/ dise gattung leim / wirdt sonst in keinen andern Landen noch Wässern gefunden: Es ist ein schmieriger leim/ wirdt von warmer hitz weich vnnnd auff geblasen / vnnnd so man ihn in ein kalt Wasser thut/ walet er widerumb zusammen/ vnnnd

wirdt



wirdt h rt/ vnnd schwimbt darnach im Wasser empor/ das man ihn abschöpfen kan.

Diser Leim wirdt im todten Meer zu vngleichentzeiten/ gesamblet/ vnnd walet mit auffwerffenden Wasserblatern auß der tieffe herauff/ als wann ein siedendes Wasser walet/ vnd schmeckt mans am Meerwasser/ wann diser Leim im auffwalen ist/ als dann so geht das anstossend Landvolck an dises Meer vnd fahren auff fl hen von grossen rohren gemacht/ auff disen See oder Meer/ vnd samblet jeder so vil er mag/ vnd verkauffend disen Leim/ der wirdt dann in alle Lande in die Apotecken verkaufft.

Dis todt Meer/ laßt kein lebendig oder todt Thier/ Menschen noch Vieh/ vnder gehn noch versincken/ vnnd ob ein Lebendiger Mensch nit schwimmen k ndt/ so tregt ihn doch das Wasser embor/ das er nit vndergehn mag.

Man sagt vn / das mans versucht hab/ auff mitte des Meers lebendige Menschen/ so den todt verschuldt/ vnnd todt Camel hinein zuwerffen/ aber das Meerwasser la ts nit versincken/ treibts gleich an ein Landport vnd wirffts auß.

Acht Welsch Meyl wegs auff jeder seiten/ des anstossenden Landes/ ist Berg vnd thal verbrent/ vnd vnfruchtbar von dem Meer doch am einfluß des Jordans/ ist es hinauff baldt fruchtbar/ aber beseyts am Meer/ sieht es alles was darbey herumb ist/ als were es erst abgebrunnen/ oder durch die reyffen verderbt.

Es ist drithalb Welsch Meyl vom todten Meer biß an das ehrt/ da der Berg Engaddi, welchen wir herab kommen waren anfacht/ vnnd ist nachben 5. Welsch meylen hinauff/ da dannen der Berg vnfruchtbar von des todten Meers wegen/ vnd von dannen fangt er an fruchtbar werden/ vnd sollen dannoch die ersten Frücht am anstossender fruchtbare nichts/ es stehn gleichwol schöne B um allda / die tra-



gend ein schöne Frucht wie groß Apffel / vnnd so man die auff thut/  
 stincken sie vbel/ seind inwendig leer/vnnd ein materi darinn/wie ver-  
 brente äschen / darben Gott der Herr zu erkennen gibt/ das diß Land  
 schön/lustig vnd fruchtbar gewesen sey/ dann man sagt/es seye allda  
 wie ein irdisch Paradenß gewesen/dargegen anzeigt/ das sein Zorn  
 vmb der bösen Menschen verwürckten Sünd wegen / ihre Frücht  
 vnd Landt/ zu äschen vnd grund gericht hab / dann allda wirdt geses-  
 hen die lustige schöne der Früchten/so da gewesen/vnnd die äschen in  
 der Frucht/ das sie Gott mit Fewr gestrafft hab.

Es ist von Hierusalem bis an das Todtmeer / da der Jordan  
 darein fließt/ 29. Welsch meyl / vnnd von Hierusalem an das port  
 desselbigen Meers / vnder dem Berg Engaddi, da wir gewesen wa-  
 ren/36. Welsch meyl/ vnd aber von Hierusalem/an ein ander portgez-  
 ländt Ackrabbim, das ist / zum Scorpion genant/31. Welsch meyl/  
 so besser gegen mittag werts ist/dann dises Meer krümmt sich herum.

An dem end des Portgeländts / vnder dem Berg Engaddi, da  
 wir gewesen waren/ sagt man vns/das in der mitte des todten meers  
 daselbst/ die Statt Sodoma gestanden sey/ vnd so man den leim mit  
 den flößen als obsteht samblet / so sehe man noch an disem ohrt im  
 Wasser alle gelegenheyt vnd anzeigung der Statt.

Strabo im 17. Büch schreibt/das diese Statt sieben vnd ein hal-  
 be meyl in ihrem circel begriffen soll haben/ wie zu seinen zeiten / man  
 ein vmbkreys im Wasser hab sehen mögen.

Vor der Statt Sodoma vber/ander seitten des todtenmeers/  
 da wir waren gegen Nidergang der Sonnen / gegen Berg Engaddi  
 bey einer Teutschen meyl / gegen vns hinabwerts / mit weyt vom  
 Meer/am obgemelten Berg aufwerts/ist gestanden die Statt Segor,  
 oder Zoar, so auch der obgemeldten fünff Stätten eine gewesen/  
 vber welche auch G D T T erzürnet gewesen / vnnd war durch den



Heyligen Loth/ von Gott erbetten: Dife Statt wirdt jetzt in Welsch genant/ Castello de le palme.

Vnder diser Statt herab gegen dem Meer / ist gestanden die Salsfaul/ darinn Loths Weib vmbkehrt war / als sie die red Gottes verachtet/ vnd hinder sich gesehen / Genes. 19. Man sieht aber jetzt nichts mehr da/ etlich sprechen / das Meer bedeckte das ohrt / da die Salsfaul gestanden sey.

In disem gebirg seind vil Wald Esel Onagri genant/ auch Löwen / Beeren / Gemsen / Hirzen / Rech / dessen ist vil in dem gebirg vnd Land herumb/ die lauffen an das Todtmeer Sals zu lecken/ dann dises Meer vil Sals an das port geländt außwirfft/ es ist auch da herum kein ander Wasser / das nit durchsalsen sey / dann allein der Jordan/ der in das Todtmeer fleußt/ zu welchem einfluß wir auch geritten/ vnd zogen darnach durch das Sand hinauff / vnnnd als die Sonn hat angefangen nider zugehn / kommen wir inn der wüste an das ohrt/ an welchem da Sanct Hieronymus der Heylige Kirchens lehrer strenge/ härte Düz hat gewürckt/ wie dann inn seiner Legent zulesen.

An disem ohrt steht ein Kloster/ mit Kirchen Creutzgäñg/ Dormenthäl vnd andern gemachen / die zu einem Kloster gehören / aber es ist alles Bawfällig / vnd verfallt vnnnd vergeht von Tag zu Tag/ dann es wohnet nit ein Mensch mehr da/ man sieht noch da schön gemäلت in der Kirchen an den mauren: Es ist von wegen das öd sieht vil niemandt allda wohnet / voll vnzifer / als Spinnen / Wärm / Krotzen/ Fledermäus / Wifelein vnd dergleichen vnzifer / derhalben wir vnß nit lang allda saumpten / sonder zogen ( nach dem wir alles gesehen) fort / vnnnd kommen auff das veld / da wir auff der weynte zu



Nacht gegessen was wir bey vnß heten/vnd ehe wir gar gessen/da war es finster Nacht worden/ also seind wir nach dem essen wider auffgessen vnd seind bey der Nacht küle / gegem gebirg Israel / biß hoch in das gebirg hinauff geritten/ daselbst in der rauhen wilde/haben wir das Nachtläger geschlagen/vnß zuschlaffen gelegt vnd gerühet.

Am Mittwoch den 17. Tag Augusti, seind wir alsbald der tag angebrochen auff gessen / vnnd vil gähehalten auffwerts geritten/ vnd seind in das hoch gebirg Israel kommen/ von welchem wir vber die Landschafft des Jordans/vnd vber das todt Meer gesehen / vnd biß an das Arabisch gebirg: In der höhe kommen wir zu grossen steinhaußen/ welche die Heyden machten dem Propheten Moysi zu ehren/ dann allda sieht man gar eygentlich den Berg Abyrim, ienseits des Jordans/auff welchem Moyses das Heylig Land beschawet hat/vnnd daselbst gestorben/ vnnd von Gott begraben ist / das man sein Grab nit weißt.

Also kommen wir das gebirg so hoch hinauff/das wir die Statt Hierusalem wider sehen möchten/ weyt her auß dem gebirg glasten/ vnd vmb Mittag/kommen wir wider gehn Hierusalem in die Heyligen Statt vnnd fiengen vnß an rüsten / wider auff die Meerfahrt heimwerts/ Gott danckende seiner Gnaden / das er vnß so Barmherzigklich/ an allen ohrten bewart/vnd vor aller gefährlichkeit behüt vnd bewahrt hat.

## Vom Ablass im Heyligen Landt.

**N**achgemelten ohrten (da ich Ludwig Tschudi selbst gewesen bin) im Heyligen Landt ist vollkommer Ablass vnd vergebung aller Sünden/ an jedem ohrt besonder/vnd seind dise Heylige ohrtter/von alten zeyten her/mit solchem Ablass ge-



freyet worden/von den Heyligen Vittern den Päpsten / vnnnd elli-  
chen Christenlichen Synodis so sie gehalten.

Item / so bald ein Pilger zu Joppe auß dem Schiff / auff das Hey-  
lig Landt tritt / so empfacht er Ablass aller Sünd.

Item / so er in die Statt Hierusalem ingeht.

Item / auff dem platz des Heyligen Grabs.

Item / auff dem Berg Caluarix.

Item / in vnser Frawen Capell / im Mönster des Heyligen Grabs.

Item / bey der Saul der gepflung.

Item / bey der Guldenen Port / da Christus am Palmtag ein gerit-  
ten.

Item / an dem ohrt / da Christus gesalbet / als er ab dem Creutz genom-  
men war / im Mönster Caluarix.

Item in der grüb / da das Heylig Creutz von S. Helena gefunden  
worden.

Item im Tempel Salomonis / oder darvor / so man nit darein kom-  
men mag.

Item / in vnser Frawen Kirchen an dem ohrt / da sie begraben.

Item / auff dem Torrent Cedron.

Item / in vnser lieben Frawen Grab / im Thal Josaphat.

Item auff dem Delberg.

Item / an S. Jacobs höli / an dem Delberg.

Item / auff dem Berg Sion an dem ohrt / da Maria ihr behausung /  
nach Christi Himmelfahrt gehabt hat.

Item / auff demselbigen Berg an dem ohrt / da Christus das Hoch-  
würdig Sacrament auffgesetzt hat / am lezten Abendmal / in  
der Barfüßer Chor.

Item / auff demselbigen Berg Sion an dem ohrt / da die Apostel den  
Heyligen Geyst am Pfingstag empfiengen. (berüt)

Item / auff demselbigen Berg / da S. Thomas die Wunden Christi



Item/ zu Bethlehem/ da Christus geboren ist.

Item/ aber daselbst bey der Kripp.

Item/ aber daselbst/ bey dem Altar der Beschneydung.

Item/ aber daselbst/ bey dem Grab S. Hieronymi.

Item in der Kirchen/ S. Johannis des Täuffers da er geboren war  
da Zacharia Haus gestanden/ im gebirg Jude.

Item/ bey S. Hieronymus Kloster in der wüste.

Item/ zu Bethania bey Lazari Grab.

Item/ aber daselbst/ bey S. Mariæ Magdalene Haus.

Item/ am Jordan.

Item/ in der höli auff dem Berg Quarentana, da Christus 40. tag ge-  
fastet hat.

Noch seind vil andere ohrt/ da siben jahr vnnnd sibenzig  
Tag / Ablass ist / an welchen ohrtten ich auch  
gewesen bin/ die aber zulang wurden  
zu erzellen sein.

¶

